

Weitere Ergebnisse der amtlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen vom Jahre 1927/28.

IV. Die Einnahmen und Ausgaben in 546 Angestelltenhaushaltungen.

Im Anschluß an die bisherige Veröffentlichung einiger Hauptergebnisse aus den amtlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen für 896 Arbeiterhaushaltungen¹⁾ werden nachstehend die ersten Ergebnisse für 546 Angestelltenhaushaltungen gebracht. Weitere Aufsätze über die Wirtschaftsführung von Arbeitern und Angestellten folgen in den nächsten Heften. Die Bearbeitung des Materials für die Beamtenfamilien wird voraussichtlich im März d. J. so weit vorgeschritten sein, daß mit seiner Veröffentlichung begonnen werden kann.

Insgesamt liegen 559 einjährige Wirtschaftsrechnungen (von März 1927 bis Februar 1928) von Angestelltenhaushaltungen vor. Von diesen sind 546 für die Hauptübersichten verwendet worden. 10 Haushaltungen mußten infolge großen Einnahmenschwunds durch Arbeitslosigkeit oder Krankheit ausscheiden, da ihre Einbeziehung einen ganz zufälligen Anteil solcher Haushaltungen am Durchschnitt bedeuten würde. Drei weitere Haushaltungen wurden aus anderen Gründen zunächst zurückgestellt. Diese Haushaltungen werden später in einer besonderen Darstellung monographisch ausgewertet.

Von den 546 Angestelltenhaushaltungen entfallen 478 oder 87,5 vH auf 41 Großstädte, 67 oder 12,3 vH auf 17 Mittelstädte; eine der an der Erhebung beteiligten Familien wohnt in einer Kleinstadt.

Die Haushaltungen bestehen aus insgesamt 1 968 Personen, davon 703 Kinder unter 15 Jahren. Im Durchschnitt entfallen auf eine Haushaltung 3,6 Köpfe, darunter 1,3 Kinder unter 15 Jahren und 0,3 sonstige Haushaltungsmitglieder. Die durchschnittliche Familiengröße erhöht sich von 3,1 Köpfen in der untersten Einkommenstufe der Erhebung (unter 3 000 *R.M.*) auf 4,1 Köpfe in der obersten (6 100 *R.M.* und mehr). Diesem Umstand ist bei einem Vergleich der durchschnittlichen Ausgaben in den einzelnen Einkommensstufen Rechnung zu tragen.

Nach dem Beruf verteilen sich die Buchführer auf kaufmännische, technische und Behörden-Angestellte wichtiger Gewerbe- und Dienstzweige. Hinsichtlich des Einkommens ist versucht worden, möglichst typische Verhältnisse zu erfassen. Allerdings ist es bei Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen nicht zu umgehen, daß meist solche Personen bereit sind, Haushaltsbücher zu führen, die Sinn für Ordnung und Genauigkeit und wohl auch, schon infolge ihrer rationelleren Einkommensverwendung eine — im Vergleich zur Gesamtheit — etwas gehobene Lebenshaltung aufweisen. Diese Gesichtspunkte sind bei einer Auswertung der Ergebnisse der Erhebung zu berücksichtigen.

1. Die Einnahmen je Haushaltung.

Die Gesamteinnahmen der 546 Angestelltenhaushaltungen betragen im Durchschnitt 4 712 *R.M.* im Erhebungsjahr. Hiervon entfallen 90 vH oder 4 242 *R.M.* auf das Arbeitseinkommen der Haushaltungsmitglieder, 6,2 vH oder 289 *R.M.* auf das »andere Einkommen« (Unterstützungen und Geschenke, Versicherungen, Zinsen, Untervermietung, Kostabgabe, eigene Bewirtschaftung, sonstige Quellen), 2,0 vH oder 96 *R.M.* auf »Flüssigmachen von Kapital« (abgehobene Spargelder und Wiedereingänge von Darlehen) und 1,6 vH oder 74 *R.M.* auf »Schuldenaufnahme« (Gehalts- und Lohnvorschüsse, Waren- und sonstige Darlehen). Die als besondere Gruppe ausgewiesenen »nicht erfaßten Einnahmen« stellen sich auf 0,2 vH der Gesamteingänge oder 11 *R.M.* je Haushaltung im Jahr.

Das Arbeitseinkommen umfaßt den Verdienst des Haushaltungsvorstandes, der Ehefrau und der sonstigen

Haushaltungsmitglieder. Es erhöht sich von durchschnittlich 2 314 *R.M.* in der untersten Einkommenstufe der Erhebung auf durchschnittlich 6 925 *R.M.* in der obersten oder auf rund das Dreifache. Der Anteil des Arbeitseinkommens am Gesamteinkommen schwankt in den einzelnen Stufen zwischen 86,5 und 91,9 vH.

Im Gesamtdurchschnitt stammen 96,8 vH des Arbeitseinkommens allein aus dem Verdienst des Haushaltungsvorstandes. Dieser Verdienst fließt wiederum fast ausschließlich (im Durchschnitt zu 98,5 vH) aus dem Hauptberuf. Einen Nebenerwerb hat der Haushaltungsvorstand in 162 Fällen (rd. 30 vH der untersuchten Angestelltenhaushaltungen). Im Durchschnitt dieser Fälle beläuft sich das Einkommen aus Nebenerwerb auf 206 *R.M.* im Jahr. Es handelt sich hierbei meist um gelegentliche Einnahmen (z. B. aus Provisionen, journalistischer Tätigkeit, Buchführung). Nur in 18 Fällen betragen die Nebeneinnahmen über 500 *R.M.* im Jahr.

Die Einnahmen der Ehefrau spielen im Durchschnitt der 546 Haushaltungen mit 0,9 vH des gesamten Arbeitseinkommens nur eine geringe Rolle: 80 Ehefrauen sind daran mit einem durchschnittlichen Verdienst von 271 *R.M.* im Jahr beteiligt. In den meisten Fällen sind es Einkünfte aus Heimarbeit (hauptsächlich Nähen). In den drei unteren Einkommensstufen verdient die Ehefrau verhältnismäßig häufig mit (in 22, 23 und 18 vH der Haushaltungen). Ihre durchschnittlichen Einnahmen belaufen sich in diesen Stufen auf 70, 194 und 182 *R.M.* im Jahr. In einzelnen Haushaltungen liegen größere Einnahmen — zwischen 500 und 700 *R.M.* im Jahr — und zwar aus Heim- oder Büroarbeit, vor. In den Haushaltungen der drei oberen Einkommensstufen ist die Ehefrau verhältnismäßig seltener berufstätig (in 15, 4 und 8 vH der Haushaltungen); ihre Jahreseinnahmen übersteigen aber mit durchschnittlich 238, 212 und 1 286 *R.M.* bei weitem die der unteren Stufen; auch hier handelt es sich meist um Verdienste aus Heim- oder Büroarbeit¹⁾. In den Haushaltungen mit einem größeren Arbeitseinkommen der Ehefrau (über 500 *R.M.* im Jahr) sind meistens entweder keine Kinder oder nur größere Kinder (über 10 Jahre) vorhanden. Soweit die Ehefrau in diesen Haushaltungen kleinere Kinder hat, ist sie fast immer als Heimarbeiterin tätig.

Die »sonstigen Haushaltungsmitglieder« haben in 67 von 119 Fällen ein Einkommen aus Arbeit. In 64 Fällen sind es die Einnahmen der berufstätigen Kinder, in 3 die von sonstigen Verwandten. Im Durchschnitt der Fälle betragen diese Einnahmen 781 *R.M.* im Jahr oder

bei einem Familien-einkommen <i>R.M.</i>	(Zahl der Fälle)	im Durchschnitt <i>R.M.</i>	bei einem Familien-einkommen <i>R.M.</i>	(Zahl der Fälle)	im Durchschnitt <i>R.M.</i>
bis 3 000	(2)	47	4 300 bis 5 100	(13)	588
3 000 bis 3 600	(5)	206	5 100 » 6 100	(14)	815
3 600 » 4 300	(13)	296	6 100 u. mehr.	(20)	1 416.

Mit zunehmendem Einkommen des Haushaltungsvorstandes ist also ein Ansteigen auch des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes der sonstigen Haushaltungsmitglieder festzustellen. Das erklärt sich daraus, daß das Alter der berufstätigen Kinder von Einkommensstufe zu Einkommensstufe im allgemeinen zunimmt. Während in den unteren Stufen die geringeren Einnahmen fast immer aus Lehrlings-tätigkeit oder Gelegenheitsarbeiten stammen, handelt es sich in den oberen Stufen hauptsächlich um größere Verdienste aus gelernter Berufsarbeit.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, 22 u. 24. — Die Erläuterungen über die Grundlagen der Erhebung sind hier nur zum Teil wiederholt.

¹⁾ In 4 Fällen ist sie ständig erwerbstätig; ihr Einkommen stellt sich in diesen Fällen auf rd. 1 550, 1 590, 1 970 und 3 460 *R.M.* im Jahr.

Das »andere Einkommen« bewegt sich in den einzelnen Einkommenstufen zwischen 5,1 und 11,1 vH der Gesamteingänge.

Hierunter stehen an erster Stelle die Einkünfte aus »Unterstützungen und Geschenken aller Art« mit 2,2 bis 6,7 vH. In dieser Gruppe sind hauptsächlich Zuwendungen und Geschenke in Geld und Geldeswert (z. B. Lebensmittel von Verwandten, die auf dem Lande wohnen) sowie Militärrenten, Wohlfahrtsunterstützungen u. ä. enthalten; desgleichen auch der Wert der kostenlosen Verpflegung bei vorübergehender Abwesenheit¹⁾.

Es folgen die Einnahmen aus »Versicherungen«, die in den einzelnen Einkommenstufen 0,5 bis 2,2 vH der Gesamteinnahmen betragen. Insgesamt sind in 145 Haushaltungen Einnahmen aus Versicherung nachgewiesen. Sie belaufen sich im Durchschnitt der Fälle im Jahr auf 161 *R.M.* in der untersten, 108, 88, 202, 105 und 276 *R.M.* in den weiteren Einkommenstufen. Neben den Leistungen der Krankenkassen²⁾, vor allem Krankengeld, sind in dieser Gruppe Arbeitslosenunterstützungen, Sachversicherungsentschädigungen und Leistungen der Angestelltenversicherung enthalten. Die von der gesetzlichen Krankenkasse unentgeltlich verabfolgten Medikamente sowie die Arztbesuche mußten unberücksichtigt bleiben, da eine Erfassung dieser Leistungen auf Grund von Haushaltsbüchern nicht möglich ist; entsprechend sind auch die bei freiwilliger Krankenversicherung ersetzten Beträge in dieser Gruppe nicht einbezogen; sie sind als »durchlaufende Posten« gegen

die Auslagen der Haushaltungen für Arzt und Arzneien aufgerechnet worden.

Die Eingänge aus Zinsen, Untervermietung und Kostabgabe, eigener Bewirtschaftung und »sonstigen Quellen« machen im Gesamtdurchschnitt rd. $\frac{1}{3}$ des »anderen Einkommens« aus.

62 Haushaltungen, die hauptsächlich den oberen Einkommenstufen angehören, haben Zinseinnahmen (im Durchschnitt dieser Haushaltungen rd. 190 *R.M.* im Jahr). Hieran haben die Reineinnahmen aus Hausbesitz¹⁾ den größten Anteil (17 Buchführer sind Hauseigentümer). Vermutlich sind jedoch Zinsen aus Sparguthaben in den Haushaltsbüchern in der Regel nicht ausgewiesen, sofern diese Beträge dem Sparkonto gutgeschrieben werden und daher der Haushaltskasse nicht in bar zufließen. Zum Teil können sie in den abgehobenen Spargeldern enthalten sein.

»Reineinnahmen aus Untervermietung und Kostabgabe«²⁾ haben 58 Angestelltenfamilien. Im Durchschnitt dieser Haushaltungen stellen sich die Einnahmen auf 194 *R.M.* im Jahr. In 21 weiteren Haushaltungen mit Untermietern oder Kostgängern übersteigen die Aufwendungen die Eingänge. Von den Untermietern und Kostgängern sind 45 familienfremd und 34 verwandt. Die Mehraufwendungen, die in der Ausgabengruppe »Unterstützungen und Geschenke« berücksichtigt sind, entfallen fast ausschließlich auf die Verwandten.

Von den 128 Haushaltungen, die Gartenland, Geflügel- und Kleintierzucht haben, weisen 90 einen Einnahmenüber-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, S. 820. — ²⁾ In 287 Angestelltenhaushaltungen sind Beiträge für gesetzliche, in 237 weiteren für freiwillige Krankenversicherung verbucht, in 22 sind keine Beiträge für die Krankenkasse ausgewiesen.

¹⁾ Das ist der Mietwert der eigenen Wohnung sowie sonstige Mieteinnahmen abzüglich der Unkosten, z. B. für Hausreparaturen, Verzinsung der Hypotheken. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, S. 819.

Die Einnahmen für den Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung.

Einnahmen	Bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung																				
	bis unter 3 000 <i>R.M.</i>		von 3 000 bis unter 3 600 <i>R.M.</i>		von 3 600 bis unter 4 300 <i>R.M.</i>		von 4 300 bis unter 5 100 <i>R.M.</i>		von 5 100 bis unter 6 100 <i>R.M.</i>		von 6 100 <i>R.M.</i> und mehr		Im Gesamtdurchschnitt								
	Zahl der Haushaltungen																				
	36		87		133		131		83		76		546								
	Durchschnittliche Kopfzahl																				
	3,1		3,3		3,5		3,6		3,9		4,1		3,6								
	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH	Zahl der Fälle	<i>R.M.</i>	vH						
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstands																					
aus Hauptberuf	36	2 282,19	85,3	87	2 896,04	88,1	133	3 545,35	89,4	131	4 040,46	86,5	83	4 797,02	86,1	76	6 259,03	80,8	546	4 045,39	85,9
aus Nebenerwerb	10	13,79	0,5	23	19,53	0,6	30	38,90	1,0	45	58,58	1,3	24	45,71	0,8	30	191,49	2,5	162	61,15	1,3
insgesamt	36	2 295,98	85,8	87	2 915,57	88,7	133	3 584,25	90,4	131	4 099,04	87,8	83	4 842,73	86,9	76	6 450,52	83,3	546	4 106,54	87,2
Arbeitseinkommen der Ehefrau ..	8	15,55	0,6	20	44,70	1,4	24	32,91	0,8	19	34,58	0,7	3	7,66	0,1	6	101,54	1,3	80	39,76	0,8
Arbeitseinkommen sonstiger Haushaltsglieder	2	2,60	0,1	5	11,85	0,3	13	28,90	0,7	13	58,33	1,3	14	137,40	2,5	20	372,60	4,8	67	95,85	2,0
I. Arbeitseinkommen insgesamt ..	36	2 314,13	86,5	87	2 972,12	90,4	133	3 646,06	91,9	131	4 191,95	89,8	83	4 987,79	89,5	76	6 924,66	89,4	546	4 242,15	90,0
Reineinnahmen aus Untervermietung und Kostabgabe ..	9	46,85	1,8	9	20,60	0,6	15	19,34	0,5	13	15,34	0,3	6	24,95	0,5	6	14,56	0,2	58	20,58	0,4
Reineinnahmen aus eigener Bewirtschaftung	2	0,59	0,0	9	3,89	0,1	27	7,34	0,2	29	10,87	0,2	15	9,24	0,2	8	3,72	0,0	90	6,98	0,2
Versicherungen	13	58,25	2,2	27	33,40	1,0	36	23,85	0,6	28	43,21	0,9	24	30,40	0,5	17	61,81	0,8	145	38,57	0,8
Zinsen	2	0,27	0,0	3	0,95	0,0	9	11,63	0,3	17	19,72	0,4	15	29,02	0,5	16	67,50	0,9	62	21,54	0,5
Unterstützungen und Geschenke aller Art	30	179,30	6,7	68	126,92	3,9	104	117,44	2,9	112	179,60	3,9	73	186,17	3,3	64	172,04	2,2	451	155,98	3,3
Sonstige Quellen	21	12,06	0,4	51	26,41	0,9	78	22,67	0,6	81	51,78	1,1	52	55,93	1,0	47	101,38	1,4	330	45,57	1,0
II. Anderes Einkommen insgesamt ..	34	297,32	11,1	77	212,17	6,5	120	202,27	5,1	126	320,52	6,8	81	335,71	6,9	72	421,01	5,5	510	289,22	6,9
A. Arbeits- und anderes Einkommen insgesamt	36	2 611,45	97,0	87	3 184,29	96,9	133	3 848,33	97,0	131	4 512,47	96,0	83	5 323,50	95,5	76	7 345,67	94,9	546	4 531,37	96,2
Abgehobene Spargelder	19	23,98	0,9	29	30,68	0,9	58	54,52	1,4	58	58,04	1,2	41	117,76	2,1	35	186,26	2,4	240	77,50	1,6
Wiedereingänge von Darlehen ..	6	6,80	0,3	24	9,56	0,3	21	6,86	0,1	34	16,47	0,4	19	21,68	0,4	21	55,40	0,7	125	18,60	0,4
B. Flüssigmachen von Kapital insgesamt	22	30,78	1,2	44	40,24	1,2	71	61,38	1,5	75	74,51	1,6	50	139,44	2,5	44	241,66	3,1	306	96,10	2,0
Aufnahme von Gehalts- und Lohnvorschüssen	6	6,20	0,2	20	20,10	0,6	21	9,44	0,2	24	17,50	0,4	7	4,04	0,1	16	27,78	0,3	94	14,59	0,3
Aufnahme von Warendarlehen ..	11	11,68	0,5	28	22,92	0,7	44	24,45	0,6	49	23,31	0,5	36	38,42	0,7	33	46,21	0,6	201	28,24	0,6
Aufnahme von sonstigen Darlehen	8	5,18	0,2	14	11,99	0,4	17	12,65	0,4	27	30,72	0,6	16	57,32	1,0	12	67,08	0,9	94	30,76	0,7
C. Schuldenaufnahme insgesamt	19	23,06	0,9	47	55,01	1,7	64	46,54	1,2	80	71,53	1,5	47	99,78	1,8	47	141,07	1,8	304	73,59	1,6
D. Nicht erfaßte Einnahmen ..	24	8,27	0,3	44	6,17	0,2	69	11,35	0,3	79	12,01	0,3	48	11,98	0,2	46	16,23	0,2	310	11,26	0,2
Gesamteinnahmen (A bis D) ..	36	2 673,56	100,0	87	3 285,71	100,0	133	3 967,60	100,0	131	4 670,52	100,0	83	5 574,70	100,0	76	7 744,63	100,0	546	4 712,32	100,0

Anmerkung: Die Posten unter B und C stellen die am Ende des Erhebungsjahrs vorhandenen Mehr- oder Minderbeträge dar.

Reineinnahmen und Verluste aus Untervermietung und Kostabgabe.

Untervermieter Kostgänger	Reineinnahmen		Verluste	
	Zahl der Fälle	im Durch- schnitt RM	Zahl der Fälle	im Durch- schnitt RM
Familienfremd	44	192,—	1	37,—
Verwandt ¹⁾	14	201,—	20	289,—
Insgesamt	58	194,—	21	277,—

¹⁾ Überwiegend Kinder, die an die Eltern Kostgeld zahlen, deren Wirtschaftsführung im übrigen aber nicht erlaubt ist.

schuß (durchschnittlich 42 RM im Jahr) und 38 einen Verlust (durchschnittlich 28 RM im Jahr) auf. Rechnet man die Verluste gegen die Gewinne auf, so ergibt sich für den Durchschnitt der 128 Haushaltungen ein Reingewinn von rd. 21 RM im Jahr. Hierbei ist noch in Betracht zu ziehen, daß die aufgewendete Arbeit nicht in Rechnung gestellt ist. Allerdings dürfte eine Erwerbsabsicht bei der eigenen Bewirtschaftung im allgemeinen nicht vorliegen.

Unter den Einnahmen aus »sonstigen Quellen« sind der Erlös aus dem Verkauf alter Sachen, die Werkpensionen, Überschüsse aus Geschäftsreisen, Spielgewinne u. dgl. zusammengefaßt.

Die Eingänge aus »Flüssigmachen von Kapital« und »Schuldenaufnahme« belaufen sich durchschnitt-

lich auf 3,6 vH der gesamten Familieneinnahmen. Wie bereits früher ausgeführt wurde, sind die sogenannten »durchlaufenden Posten« in diesen Gruppen unberücksichtigt geblieben¹⁾.

Die Gruppe »Flüssigmachen von Kapital« setzt sich zu $\frac{4}{5}$ aus den abgehobenen Spargeldern und zu $\frac{1}{5}$ aus den Wiedereingängen von Darlehen zusammen. Vergleicht man die abgehobenen Spargelder mit den Einzahlungen auf die Sparkasse (vgl. nachstehende Übersicht), so zeigt sich, daß im Gesamtdurchschnitt die Abhebungen die Einzahlungen um 4,81 RM je Haushaltung übersteigen.

Die aufgenommenen Gehaltsvorschüsse sind in fast allen Einkommenstufen größer als die zurückgezahlten, im Gesamtdurchschnitt um 8,38 RM je Haushaltung²⁾. Die Inanspruchnahme von Warenkrediten ist in den beiden untersten Einkommenstufen größer als die Abzahlung. In zwei weiteren Einkommenstufen (von 3 600 bis 4 300 RM und von 5 100 bis 6 100 RM) sind diese Beträge nahezu gleich, in den übrigen Stufen sind die Abzahlungen höher. Im Gesamtdurchschnitt der Haushaltungen überwiegen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1929, Nr. 20, S. 819. — ²⁾ Hierfür liegen besondere Gründe vor. Von den 546 Buchführern stehen 94 als Angestellte im Dienst von Reich, Ländern und Gemeinden. Im Januar/Februar 1928 ist einem Teil dieser Buchführer nach einer tariflichen Abmachung ein Vorschuß von einem halben Monatsgehalt gezahlt worden, der innerhalb von 12 Monaten (von März 1928 ab) zu tilgen war. Da das Erhebungsjahr im Februar 1928 abschloß, erscheint in den Wirtschaftsrechnungen nur der Eingang dieser Vorschüsse, nicht aber die Rückzahlung. Wenn man diese Beträge unberücksichtigt ließe, so würden sich die Vorschüsse und die Rückzahlungen weitgehend ausgleichen.

Die Ausgaben für den Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung.

Ausgaben	Bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung																		Im Gesamtdurchschnitt		
	bis unter 3 000 RM			von 3 000 bis unter 3 600 RM			von 3 600 bis unter 4 300 RM			von 4 300 bis unter 5 100 RM			von 5 100 bis unter 6 100 RM			von 6 100 RM und mehr					
	Zahl der Haushaltungen																				
	Durchschnittliche Kopfzahl																				
	3,1		3,3		3,5		3,6		3,9		4,1		3,6								
	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH
I. Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	36	1 113,30	41,0	87	1 306,69	39,8	133	1 491,05	37,6	131	1 636,24	35,0	83	1 871,51	33,6	76	2 176,27	28,1	546	1 624,81	34,5
II. Sonstige Lebensbedürfnisse:																					
Wohnungsmiete	36	384,85	14,4	87	389,22	11,9	133	466,02	11,8	131	536,84	11,5	83	630,93	11,3	76	848,94	11,0	546	543,78	11,5
Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung	36	92,82	3,5	87	146,06	4,5	133	182,96	4,6	131	246,69	5,3	83	356,64	6,4	76	520,87	6,7	546	259,87	6,5
Heizung und Beleuchtung	36	116,03	4,3	87	131,70	4,0	133	147,10	3,7	131	167,32	3,6	83	188,05	3,4	76	239,44	3,1	546	166,53	3,5
Bekleidung und Wäsche	36	293,89	11,0	87	411,54	12,5	133	477,19	12,0	131	603,23	12,9	83	711,43	12,8	76	1 014,27	13,1	546	595,25	12,6
Körperpflege	36	25,22	0,9	87	33,37	1,0	133	35,90	0,9	131	48,41	1,0	83	52,09	0,9	76	75,71	1,0	546	45,80	1,0
Gesundheitspflege	34	14,90	0,6	83	24,20	0,7	126	30,10	0,7	128	41,96	0,9	81	56,31	1,0	75	100,50	1,3	527	44,79	1,0
Versicherungen	36	227,09	8,5	87	274,34	8,3	133	337,48	8,5	131	369,75	7,9	83	428,65	7,7	76	533,70	6,9	546	369,05	7,8
Bildung	36	49,85	1,9	87	71,56	2,2	133	109,30	2,8	131	151,62	3,2	83	150,97	2,7	76	262,41	3,4	546	137,16	2,9
Vergnügungen und andere gesellschaftliche Anlässe	34	24,51	0,9	83	36,00	1,1	133	53,12	1,3	130	64,94	1,4	83	87,89	1,6	76	139,08	1,8	539	68,59	1,5
Erholung	31	35,61	1,4	84	52,41	1,6	132	77,53	2,0	127	92,33	2,0	83	141,00	2,5	76	230,26	3,0	533	108,23	2,9
Verkehrsausgaben	34	35,40	1,3	84	46,41	1,4	129	56,74	1,4	130	60,81	1,3	82	123,15	2,2	76	122,96	1,6	535	79,97	1,6
Verbands- und Vereinsbeiträge	33	44,32	1,6	79	43,61	1,3	128	58,13	1,5	128	60,38	1,3	82	68,54	1,2	74	79,38	1,0	524	59,99	1,3
Steuern	36	86,41	3,2	87	124,37	3,8	132	171,25	4,3	130	207,34	4,4	82	256,09	4,6	75	363,72	4,7	542	206,53	4,4
Gebühren	34	9,87	0,4	85	9,49	0,3	128	11,47	0,3	131	13,36	0,3	81	15,96	0,3	75	39,24	0,5	534	16,05	0,3
Zinsen	3	0,11	0,0	6	0,58	0,0	10	1,94	0,0	10	2,32	0,1	8	1,58	0,0	11	10,81	0,1	48	2,88	0,1
Verluste aus eigener Bewirtschaftung	2	1,23	0,1	2	0,16	0,0	6	1,16	0,0	11	2,36	0,1	8	1,84	0,0	9	5,05	0,1	38	1,94	0,0
Löhne für ständiges Dienstpersonal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	40,00	0,9	4	26,87	0,5	19	241,86	3,1	31	47,35	1,0
Unterstützungen und Geschenke an nicht zum Haushalt gehörige Personen	33	33,47	1,2	85	51,57	1,6	132	83,08	2,1	131	114,50	2,4	83	148,09	2,7	76	264,05	3,4	540	117,40	2,5
Sonstiges	36	32,57	1,2	87	48,72	1,5	133	54,70	1,4	131	67,30	1,4	83	91,79	1,6	76	128,50	1,6	546	71,22	1,5
Sonstige Lebensbedürfnisse insges.	36	1 508,15	56,4	87	1 895,31	57,7	133	2 355,17	59,3	131	2 891,46	61,9	83	3 537,87	63,4	76	5 220,75	67,4	546	2 933,38	62,2
A. Verbrauchsausgaben insgesamt	36	2 621,45	98,0	87	3 202,00	97,6	133	3 846,22	96,9	131	4 527,70	96,0	83	5 409,38	97,0	76	7 397,02	95,6	546	4 558,19	96,7
Ersparnisse	15	35,58	1,4	57	37,38	1,1	72	53,71	1,4	71	63,15	1,4	41	67,27	1,2	40	186,24	2,4	296	72,69	1,6
Ausgeliehene Darlehen	2	0,33	0,0	5	1,41	0,1	20	7,82	0,2	28	14,45	0,3	11	30,74	0,6	20	33,74	0,4	86	14,99	0,3
B. Kapitalanlagen insgesamt	17	35,91	1,4	58	38,79	1,2	84	61,53	1,6	83	77,60	1,7	49	98,01	1,8	50	219,98	2,8	341	87,68	1,9
Rückzahlung von Gehalts- und Lohnvorschüssen	3	5,69	0,2	9	3,39	0,1	14	6,07	0,2	11	6,77	0,1	10	10,68	0,2	5	4,11	0,1	52	6,21	0,1
Abzahlung auf Warendarlehen	7	6,37	0,2	29	19,86	0,6	42	25,41	0,6	47	33,32	0,7	24	40,80	0,7	27	86,16	1,1	176	35,97	0,8
Rückzahlung sonstiger Darlehen	5	1,14	0,1	18	14,39	0,4	24	20,79	0,5	27	21,14	0,5	14	11,15	0,2	13	31,45	0,4	101	18,58	0,4
C. Schuldentilgung insgesamt	13	13,20	0,5	42	37,64	1,1	64	52,27	1,3	67	61,23	1,3	37	62,63	1,1	36	121,72	1,6	259	60,76	1,3
D. Nicht erfaßte Ausgaben	9	3,00	0,1	36	7,28	0,2	51	7,58	0,2	46	3,99	0,1	28	4,68	0,1	24	5,91	0,1	194	5,69	0,1
Gesamtausgaben (A bis D) ..	36	2 673,56	100,0	87	3 285,71	100,0	133	3 967,60	100,0	131	4 670,52	100,0	83	5 574,70	100,0	76	7 744,63	100,0	546	4 712,32	100,0

Anmerkung: Die Posten unter B und C stellen die am Ende des Erhebungsjahrs vorhandenen Mehr- oder Minderbeträge dar.

die Abzahlungen mit 7,73 *R.M.* Dagegen sind die durch »Aufnahme sonstiger Darlehen« eingehenden Beträge in fast allen Einkommenstufen höher als deren Rückzahlung (besonders in den beiden oberen Stufen mit durchschnittlich 46,17 und 35,63 *R.M.*). Im Gesamtdurchschnitt der Haushaltungen beträgt der Unterschied 12,18 *R.M.* Stellt man die Ausgänge für Kapitalanlage und Schuldentilgung den Eingängen aus Flüssigmachen von Kapital und Schuldenaufnahme gegenüber, so überwiegt der Verbrauch in fast allen Einkommenstufen, im Gesamtdurchschnitt um 21,25 *R.M.*

Hierzu ist allerdings zu bemerken, daß eine Reihe von Faktoren, die zu einer Kapitalverminderung oder -vermehrung führen (z. B. Kursverluste oder Gewinne bei Wertpapierbesitz, gutgeschriebene Zinsen, Zahlungsunfähigkeit von Schuldner), bei einer Erhebung von Wirtschaftsrechnungen nicht erfaßt werden können. Aus diesem Grunde kann auch eine Aussage darüber, ob oder in welchem Ausmaß sich das Vermögen der 546 Angestelltenfamilien während des Buchführungsjahrs geändert hat, nicht gemacht werden.

2. Die Ausgaben je Haushaltung.

Von den Gesamtausgaben entfallen im Durchschnitt auf die

Verbrauchsausgaben.....	96,7 vH
Kapitalanlagen.....	1,9 „
Schuldentilgung.....	1,3 „

Die »Nicht erfaßten Ausgaben«, das ist der Unterschied zwischen den nachgewiesenen Einnahmen und Ausgaben, sind geringfügig.

Mit steigendem Einkommen geht der Anteil der Verbrauchsausgaben an den Gesamtausgaben unter Schwankungen zurück (von 98,0 vH in der untersten Einkommenstufe auf 95,5 vH in der obersten), dagegen erhöhen sich — ebenfalls unter Schwankungen — die Ausgabenanteile für Kapitalanlagen (von 1,4 auf 2,8 vH) und für Schuldentilgung (von 0,5 auf 1,6 vH).

Bei weitem an erster Stelle unter den Verbrauchsausgaben stehen die Aufwendungen für die »Nahrungs- und Genußmittel« mit durchschnittlich 1625 *R.M.* je Haushaltung im Jahr oder 34,5 vH aller Ausgaben. Sie erhöhen sich von der untersten bis zur obersten Einkommenstufe — von 1113 auf 2176 *R.M.* — auf fast das Doppelte. Der Ausgabenanteil verringert sich gleichzeitig von 41,6 vH auf 28,1 vH. Damit findet das Engelsche Gesetz, daß mit einer Vergrößerung des Einkommens die Ausgaben für die Ernährung zwar absolut wachsen, ihr Anteil an den Gesamtausgaben jedoch zurückgeht, auch hier wieder seine Bestätigung.

Die Ausgaben für »Bekleidung und Wäsche« stehen unter den Verbrauchsausgaben — abgesehen von der untersten Einkommenstufe — an zweiter Stelle. Diese Ausgaben wachsen mit dem Einkommen: von 294 *R.M.* je Haushaltung im Jahr (unterste Einkommenstufe) auf 1014 *R.M.* (oberste Stufe) oder auf fast das 3½fache. An der Steigerung haben die Ausgaben für Kleidung (ohne Wäsche) den größten, die für Schuhwerk den geringsten Anteil.

Für die »Wohnungsmiete« werden im Durchschnitt 544 *R.M.* je Haushaltung im Jahr oder 11,5 vH aller Ausgaben aufgewendet. In den beiden unteren Einkommenstufen ist der absolute Mietbetrag mit 385 und 389 *R.M.* annähernd gleich, in den weiteren Stufen erhöht er sich bis auf 849 *R.M.* (oberste Stufe). Der Anteil der Miete an den Gesamtausgaben geht mit wachsendem Einkommen zurück (Schwabesches Gesetz). In der Wohnungsmiete sind neben der reinen Miete die Umlagen für Müllabfuhr, Straßen- und Treppenreinigung, Wassergeld u. dgl. enthalten. Dagegen sind die Aufwendungen für Schönheitsreparaturen (einschließlich der gesetzlichen 4 vH für Schön-

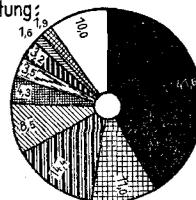
Die Ausgaben im Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung nach Einkommenstufen

(Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen 1927/28)

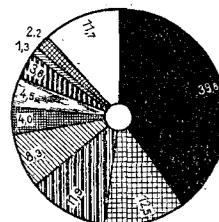


Jahreseinkommen je Haushaltung:

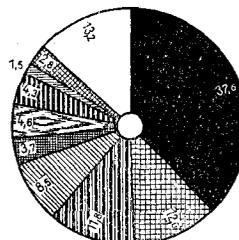
bis 3000 *R.M.*



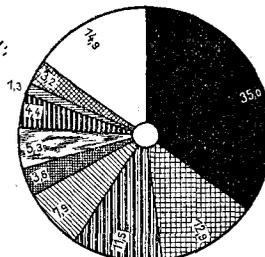
von 3000 bis 3600 *R.M.*



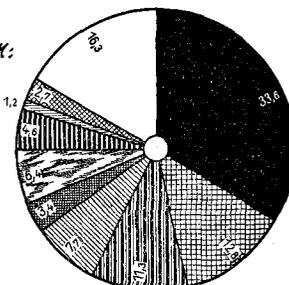
von 3600 bis 4300 *R.M.*



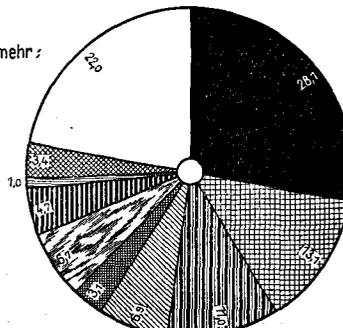
von 4300 bis 5100 *R.M.*



von 5100 bis 6100 *R.M.*



von 6100 *R.M.* und mehr :



heitsreparaturen bei Altwohnungen) in diese Gruppe nicht einbezogen. Sie sind zu den Ausgaben für Instandhaltung der Wohnung gerechnet.

An den Ausgaben für »Versicherungen« — durchschnittlich 7,8 vH der Gesamtausgaben — haben in den 3 unteren Einkommenstufen die Beiträge für die gesetzlichen (Kranken-, Arbeitslosen- und Angestelltenversicherung), in den 3 oberen die für die freiwilligen Versicherungen (Kranken-, Lebensversicherung, Sterbekasse, Sachversicherungen) den größten Anteil. Die Versicherungsausgaben erhöhen sich von der untersten bis zur obersten Einkommenstufe auf rund das 2,3fache. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben ist in den 3 unteren Stufen ziemlich beständig, in den weiteren Stufen sinkt er dagegen.

In der Gruppe »Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung« sind neben den Beträgen für Einrichtungsgegenstände aller Art auch die Ausgaben für gelegentliche Aufwartung, Reinigung der Wohnung, Wohnungsreparaturen einschließlich des häufig mit der Miete erhobenen Zuschlags für Schönheitsreparaturen sowie die Umzugskosten enthalten. Die Ausgaben dieser Gruppe sind von dem Einkommen in hohem Maße abhängig; sie erhöhen sich daher nicht nur absolut — von der untersten bis zur obersten Stufe auf rund das 5,6fache — sondern auch mit ihrem Anteil an den Gesamtausgaben (von 3,5 auf 6,7 vH).

An »Steuern« (Lohn- und Kirchensteuern) entrichten die untersuchten Angestelltenfamilien im Durchschnitt 207 *RM* im Jahr oder 4,4 vH der Gesamtausgaben. In 4 Einkommenstufen zahlt je ein Buchführer keine Steuern, da das Arbeitseinkommen den steuerfreien Betrag — infolge großer Kinderzahl — nicht überschreitet. Mit wachsendem Einkommen steigen die Steuerbeträge nicht nur absolut, sondern auch anteilmäßig.

In gleicher Weise wie die Ausgaben für Wohnungsmiete verringern sich bei einer Erhöhung des Familieneinkommens auch die Aufwendungen für »Heizung und Beleuchtung« mit ihrem Anteil an den Gesamtausgaben. Zu dieser Gruppe gehören die Ausgaben für Gas, Strom, Kohle, Holz, Brennöl, Petroleum u. dgl. Eine besondere Ausgliederung der Ausgaben, die nicht für Heizung und Beleuchtung, sondern für Kochen, Waschen, Plätten u. dgl. entstanden sind, läßt sich nicht durchführen.

Die Ausgaben für »Bildung« (einschließlich der Aufwendungen für Schule) betragen im Durchschnitt 2,9 vH aller Ausgaben oder 137 *RM* je Haushaltung im Jahr. Von der untersten bis zur obersten Einkommenstufe vermehren sich diese Ausgaben auf rund das 5,3fache.

Die Aufwendungen für »Vergnügungen und andere gesellige Anlässe« sind in allen Einkommenstufen beträchtlich niedriger als diejenigen für Bildung. Bei 7 Haushaltungen, die hauptsächlich den unteren Einkommenstufen angehören, sind Ausgaben hierfür nicht nachgewiesen.

Zur Gruppe »Erholung« sind die Aufwendungen für Sport, Ausflüge, Ferienreisen und Ferienaufenthalt gerechnet; die hierbei entstandenen Ausgaben für Verpflegung usw. sind nur mit dem die sonst üblichen Ernährungsausgaben übersteigenden Anteil berücksichtigt.

In die Ausgaben für »Gesundheitspflege« sind die über die Leistungen der Versicherungen hinausgehenden Ausgaben der Pflicht- und Freiwilligversicherten sowie die Kosten für Arzt, Medikamente u. dgl. der nichtversicherten Buchführer einbezogen. In den unteren Einkommenstufen gehören fast alle Buchführer der gesetzlichen Krankenkasse an, in den übrigen spielt die freiwillige Krankenversicherung eine erhebliche Rolle; die Zahl der Nichtversicherten ist in der obersten Stufe verhältnismäßig groß. Vor allem hierdurch ist es bedingt, daß die in dieser Gruppe enthaltenen Ausgaben in der obersten Einkommenstufe besonders stark zunehmen.

Die »Unterstützungen und Geschenke an nicht zum Haushalt gehörige Personen« weisen mit steigendem Einkommen eine starke Erhöhung auf. In dieser Gruppe sind auch die Verpflegungsausgaben für Besuch und, wie bereits erwähnt, die Mehraufwendungen für Untermieter und Kostgänger enthalten.

Zu den »Verkehrsausgaben« sind neben den Aufwendungen für Fahrräder die Fahrten zur Arbeitsstelle und zur Schule gerechnet. Die bei Ausflügen, Erholungsreisen, Theaterbesuch usw. entstandenen Fahrkosten sind nicht in dieser Gruppe, sondern, ihrem Verwendungszweck entsprechend, in anderen Gruppen berücksichtigt. Damit hängt es wohl zusammen, daß in 11 Haushaltungen keine Verkehrsausgaben nachgewiesen sind.

Die »Verbands- und Vereinsbeiträge« setzen sich überwiegend aus den Beiträgen für die Gewerkschaften und Berufsvereinigungen zusammen.

Die Ausgaben für »Körperpflege« bestehen aus den Aufwendungen für Toilettenseife, Haarschneiden, Bäder, Rasierbedarf u. dgl.

Ständiges Dienstpersonal (d. s. Hausangestellte, die während des Erhebungsjahrs wenigstens 6 Monate in der Haushaltung tätig sind) haben 31 Buchführer, die überwiegend der obersten Einkommenstufe angehören. Die Ausgaben hierfür umfassen außer dem Lohn auch den Geldwert der den Hausangestellten gewährten Verpflegung, der anteilmäßig aus den Ernährungsausgaben errechnet ist, sowie die Geschenke.

Die Ausgaben für »Gebühren« und »Zinsen« sind gering. Die Gebühren bestehen aus Post-, Rechtsanwalts-, Gerichtsgebühren u. dgl. In 12 Haushaltungen sind solche Ausgaben nicht nachgewiesen¹⁾. Zinsausgaben sind von 48 Haushaltungen eingetragen worden. Es besteht allerdings die Wahrscheinlichkeit, daß darüber hinaus in den von den Buchführern als Rückzahlung von Schulden bezeichneten Beträgen mitunter Zinsen enthalten sind, die bei der Bearbeitung nicht erkannt werden konnten und daher der besonderen Erfassung entgangen sind. Soweit die Aufnahme und die Rückzahlung der Schulden in das Buchführungsjahr fielen, konnten die Zinsen von der eigentlichen Schuldsumme getrennt werden.

In der Gruppe »Sonstiges« sind die Aufwendungen für Spielsachen, Photoartikel, Tierhaltung und anderes zusammengefaßt.

3. Die Ausgaben je Vollperson für den Durchschnitt einer Haushaltung.

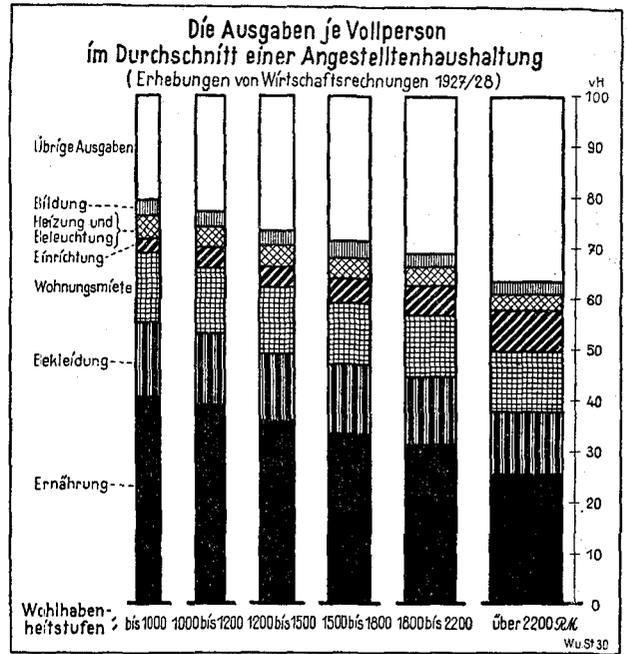
Eine Umrechnung der Ausgaben auf den Verbrauch einer Vollperson wird vorgenommen, um die durch die verschiedene Zusammensetzung der einzelnen Haushaltungen — nach Kopffzahl, Alter und Geschlecht — bedingten Ausgabenunterschiede soweit als möglich rechnerisch auszuschalten²⁾. Die Ergebnisse je Vollperson lassen die Verbrauchsverschiebungen, die bei einer Veränderung des Einkommens eintreten, besonders deutlich erkennen. Demgegenüber tritt der Erkenntniswert, den die absoluten Beträge je Vollperson gewähren, zurück. Hierbei ist zu beachten, daß die Ausgaben je Vollperson nicht schlechthin den Ausgaben für einen erwachsenen Mann gleichzusetzen sind. Dies ist besonders dann der Fall, wenn der Anteil der Kinder und der Frau an einzelnen Bedarfsgruppen im Verhältnis zu dem eines erwachsenen Mannes ein anderer ist, als bei der Vollpersonenberechnung insgesamt angenommen werden mußte (z. B. bei der Wohnungsmiete).

Vergleicht man die Ausgaben je Vollperson mit denen je Haushaltung, so zeigen sich mit wachsendem Einkommen

¹⁾ Dies kann damit im Zusammenhang stehen, daß z. B. Briefmarken gleichzeitig mit Briefpapier gekauft und in einem Betrage — z. B. als »Briefpapier« — verbucht worden sind. — ²⁾ Über die methodischen Grundlagen der Vollpersonenberechnung vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, S. 618.

zwar durchweg die gleichen Tendenzen, doch ist der Grad der Ausgabensteigerung bei den gleichen Bedarfsgruppen verschieden. So erhöhen sich die Ausgaben je Vollperson für »Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung« stärker als die Ausgaben je Haushaltung für diese Gruppe. Der Einfluß der Einkommensteigerung auf die Tendenz, die Ausgaben für diesen Posten zu erhöhen, kommt bei den Ausgaben je Vollperson deutlicher zum Ausdruck als bei den entsprechenden Ausgaben je Haushaltung. Bei »Bekleidung und Wäsche« sowie bei »Bildung« steigen die Ausgaben je Vollperson verhältnismäßig weniger als die Ausgaben je Haushaltung. Dies ist dadurch bedingt, daß die Höhe der Ausgaben für diese Bedürfnisse weitgehend von der Personenzahl der Haushaltungen abhängig ist.

Die Ausgaben für die einzelnen Bedarfsgruppen reagieren auf Einkommensänderungen in sehr verschiedenem Umfang. Bei einer Verringerung des Einkommens wird der notwendigste Bedarf nicht in gleichem Maße eingengt werden können wie der entbehrlichere. Umgekehrt wird bei einer Erhöhung des Einkommens die Ausgabensteigerung für den entbehrlicheren Bedarf größer sein als für den lebensnotwendigen. Der Grad der Entbehrlichkeit der einzelnen Güter ist also bestimmend für die Elastizität der Ausgaben. In der Rangordnung der Bedürfnisse stehen daher diejenigen Gruppen an erster Stelle, für die sich die Ausgaben mit wachsender Wohlhabenheit am wenigsten erhöhen. Bei den untersuchten Angestelltenhaushaltungen gehören zu dem notwendigsten Bedarf die Nahrungs- und Genußmittel, Heizung und Beleuchtung, Bildung, Wohnung sowie Bekleidung und Wäsche¹⁾. Die Ausgaben für diese Gruppen erhöhen sich weniger als das Einkommen je Vollperson zunimmt. Für die übrigen Bedarfsgruppen ver-



größern sich die Ausgaben stärker, als sich die Wohlhabenheit erhöht. Es ergibt sich, daß der Anteil der Ausgaben für Verkehr, Erholung sowie Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung mit zunehmender Wohlhabenheit steigt. Soweit in den Haushaltungen Ersparnisse gemacht worden sind, weisen diese Beträge unter den Einzelgruppen der Ausgänge die verhältnismäßig stärkste Erhöhung auf. In der Rangordnung der Einkommensverwendung stehen die Ersparnisse daher an letzter Stelle.

¹⁾ In einzelnen Wohlhabenheitstufen sind Abweichungen von dieser Rangordnung festzustellen. Das erklärt sich daraus, daß die Ausgabensteigerung für diese Bedarfsgruppen nur verhältnismäßig geringe Unterschiede aufweist, wodurch die Reihenfolge gewissen Zufälligkeiten ausgesetzt ist.

Die Ausgaben je Vollperson für den Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung.

Ausgaben	Bei einem Jahreseinkommen je Vollperson																				
	bis unter 1 000 RM		von 1 000 bis unter 1 200 RM		von 1 200 bis unter 1 500 RM		von 1 500 bis unter 1 800 RM		von 1 800 bis unter 2 200 RM		von 2 200 RM und mehr		Im Gesamtdurchschnitt								
	Zahl der Haushaltungen																				
	25		57		102		129		124		109		546								
Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH				
I. Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	25	367,65	40,8	57	437,19	39,9	102	484,88	36,0	129	552,19	33,5	124	629,57	31,5	109	733,05	25,6	546	572,84	31,4
II. Sonstige Lebensbedürfnisse:																					
Wohnungsmiete	25	123,62	13,7	57	143,58	12,9	102	176,52	13,1	129	195,57	11,9	124	237,61	11,9	109	337,57	11,8	546	221,19	12,1
Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung	25	25,19	2,8	57	47,19	4,2	102	54,00	4,0	129	80,44	4,9	124	120,61	6,0	109	229,54	8,0	546	108,39	5,9
Heizung und Beleuchtung	25	39,20	4,4	57	44,53	4,0	102	56,31	4,2	129	65,12	4,0	124	71,60	3,6	109	93,41	3,2	546	67,26	3,7
Bekleidung und Wäsche	25	130,70	14,5	57	153,97	13,8	102	176,18	13,0	129	224,01	13,6	124	261,80	13,1	109	343,09	12,0	546	235,84	12,9
Körperpflege	25	5,48	0,6	57	10,08	0,9	102	13,00	1,0	129	16,57	1,0	124	22,06	1,1	109	31,46	1,1	546	18,94	1,0
Bildung	25	28,55	3,2	57	32,79	2,9	102	40,52	3,0	129	56,64	3,4	124	53,13	2,7	109	71,82	2,5	546	52,09	2,9
Erholung	21	11,41	1,3	55	15,06	1,4	100	21,64	1,6	129	33,53	2,0	119	48,97	2,4	109	90,93	3,2	533	43,33	2,4
Verkehrsausgaben	21	11,36	1,3	54	12,69	1,1	101	21,02	1,5	128	25,79	1,6	122	29,91	1,5	109	58,87	2,0	535	30,41	1,7
Übriges ¹⁾	25	145,10	16,0	57	194,30	17,4	102	268,17	19,9	129	352,83	21,4	124	451,67	22,5	109	757,43	26,4	546	414,16	22,7
Sonstige Lebensbedürfnisse insges.	25	520,61	57,8	57	654,19	58,6	102	827,36	61,3	129	1 050,50	63,8	124	1 297,36	64,8	109	2 014,12	70,2	546	1 191,61	65,3
A. Verbrauchsausgaben insgesamt	25	888,26	98,6	57	1 091,38	97,8	102	1 312,24	97,3	129	1 602,69	97,3	124	1 926,95	96,3	109	2 747,17	95,8	546	1 764,45	96,7
B. Kapitalanlagen insgesamt ..	14	5,14	0,6	33	11,60	1,1	58	19,22	1,4	91	24,62	1,5	74	40,01	2,0	71	74,37	2,6	341	34,79	1,9
C. Schuldentilgung insgesamt ..	8	5,43	0,6	30	11,55	1,0	45	15,43	1,1	57	17,50	1,1	69	30,95	1,5	50	42,11	1,5	259	23,91	1,3
D. Nicht erfaßte Ausgaben	10	1,43	0,2	22	1,53	0,1	29	2,14	0,2	43	1,11	0,1	57	3,82	0,2	33	2,83	0,1	194	2,32	0,1
Gesamtausgaben (A bis D) ...	25	900,26	100,0	57	1 116,06	100,0	102	1 349,03	100,0	129	1 645,92	100,0	124	2 001,71	100,0	109	2 866,48	100,0	546	1 825,47	100,0

Anmerkung: Die Posten unter B und C stellen die am Ende des Erhebungsjahrs vorhandenen Mehr- oder Minderbeträge dar.

¹⁾ Hierunter sind die Ausgaben für Gesundheitspflege, Versicherungen, Vergnügungen und andere gesellige Anlässe, Verbands- und Vereinsbeiträge, Steuern, Gebühren, Zinsen, Verluste aus eigener Bewirtschaftung, Löhne für ständiges Dienstpersonal, Unterstützungen und Geschenke sowie »Sonstiges« zusammengefaßt.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Teerdestillationen im Jahre 1928.

1. Die Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteer-Destillationen.

Das Jahr 1928 brachte für die Braunkohlenteerdestillation zwar eine weitere Produktionssteigerung, gleichzeitig aber ein Absinken der Preise¹⁾. Die in diesem Jahr neu errichteten Anlagen waren noch mehr oder weniger mit Versuchen und Vorarbeiten beschäftigt. In Tätigkeit waren 17 Betriebe, von denen 10 in Preußen, 3 im Freistaat Sachsen, je 1 in Thüringen, Hessen, Bayern und Anhalt lagen. Die Gesamtzahl der rd. 1900 berufsgenossenschaftlich versicherten beschäftigten Personen dürfte bereits die volle, aber vorerst noch nicht für den Markt arbeitende Belegschaft der neuen Werke enthalten. An Löhnen und Gehältern wurden 4¹/₂ Mill. *R.M.* gezahlt.

Die Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteer-Destillationen im Jahre 1928.

Zahl der Betriebe	17
Zahl der durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	1 862
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter (1 000 <i>R.M.</i>)	4 484

	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
Zur Verarbeitung wurden in die Betriebe eingebracht		
Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer	188 831	16 419
Von anderwärts bezogene Halbfabrikate	14 641	1 892
Hergestellte Erzeugnisse		
insgesamt	171 754	28 778
Davon		
zum Absatz bestimmte Halbfabrikate	4 653	541
Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle sowie sogenannte Paraffinöle	115 161	15 596
Schmieröle	838	188
Benzin	7 590	2 041
Paraffine	17 494	8 650
Sonstige Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerprodukte (Kreosotöl, Goudron, Pech usw.)	26 018	1 762

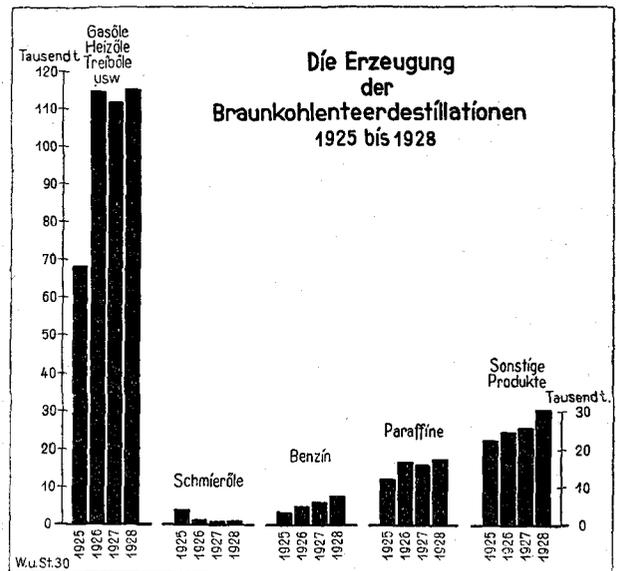
Zur Verarbeitung kamen im Erhebungsjahr 203 000 t Rohstoffe und Halbfabrikate, oder 5 vH mehr als 1927. Der Gesamtwert der verarbeiteten Materialien stieg nur um 2 vH, weil Rohstoffe wie Halbfabrikate niedriger im Werte standen als im Vorjahr.

Von der verbrauchten Menge entfielen 93 vH auf Teer, 7 vH auf Halberzeugnisse. Schiefer- und Torfteer kamen nur in geringem Maße zur Verwendung; der Braunkohlenteer wurde zum Teil in den Braunkohlenschwelereien, zum Teil in den Generatoranlagen gewonnen. Etwa 6 vH des verarbeiteten Teers wurden aus dem Ausland bezogen.

Die Destillation bildet allerdings durchaus nicht die einzige Verwertungsmöglichkeit von Braunkohlenteer; außer der Verwendung in Ölgasanstalten, die Ölgas zur Beleuchtung der Wagen der Reichsbahn herstellen, wird Braunkohlenteer auch in den Hydrierungsanlagen zur Herstellung von Autotreibstoff verarbeitet. Die Verbrauchsziffern der Teerdestillation stellen daher nur einen Teil des in Deutschland verarbeiteten Braunkohlenteers dar.

Die Erzeugung der Braunkohlenteerdestillationen ist von 160 000 t auf 172 000 t, also um 7 vH gestiegen. Es ergibt sich somit, daß im Jahr 1928 eine bessere Ausbeute der Rohstoffe stattgefunden hat. Wertmäßig betrug die Zunahme gegen 1927 nur 5 vH.

Die Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle machten 67 vH der Gesamterzeugung aus, sie sind anteilmäßig etwas zurückgegangen. Die Schmierölherstellung hielt sich auf der Höhe des Vorjahrs. An Benzinen wurden in den Braun-



kohlenteerdestillationen 7 600 t gewonnen, etwa 25 vH mehr als im Vorjahr. Nicht berücksichtigt sind hier die synthetischen Benzine, die in Deutschland bereits in erheblichem Umfange hergestellt werden. 10 vH der Gesamterzeugung entfielen auf Paraffine, deren Produktion von 16 000 t auf 17 500 t gestiegen ist. An sonstigen Teerprodukten (Kreosotöl, Kreosotnatron, Goudron, Pech usw.) fielen 26 000 t (gegen 24 000 t im Vorjahr) an. Sie machten 15 vH der Gesamterzeugung aus. Daneben verließen noch etwa 5 000 t Halberzeugnisse die Fabriken.

Die Werte zeigen mehr oder weniger starke Abschläge, lediglich für Benzine wurde ein gegen das Vorjahr besserer Preis erzielt.

Die Entwicklung der Braunkohlenteer-Destillation.

Gebiete	Zahl der Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter	Gesamtwert der	
				verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate	hergestellten Erzeugnisse
in 1 000 <i>R.M.</i>					
Deutsches Reich	(1928) 17	1 862	4 484	18 311	28 778
	(1927) 16	1 601	3 433	17 958	27 521
	(1926) 16	1 694	3 510	15 187	27 839
Davon					
Preußen	(1928) 10	1 034	2 208	7 330	11 470
	(1927) 9	815	1 488	7 007	11 348
	(1926) 10	1 026	1 830	5 337	11 631

2. Die Steinkohlenteer-, Ölgasteer- und Wassergasteer-Destillationen.

Bei der Steinkohlenteerdestillation ist in erhöhtem Maße eine Steigerung der Produktion, aber ein beträchtliches Absinken der Preise eingetreten.

Die 134 durch die Statistik erfaßten Betriebe — 1927 waren 143 in Tätigkeit — liegen zu zwei Dritteln in Preußen, je 11 Betriebe entfallen auf Bayern und Sachsen, 5 Betriebe auf Baden.

Die Steinkohlenteerdestillationen beschäftigten 3 500 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen — wenig mehr als im Vorjahr — und zahlten an diese 9 Mill. *R.M.* Löhne und Gehälter.

Der Rohstoffverbrauch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6 vH von 1,5 auf 1,6 Mill. t. Von dieser Menge

¹⁾ Vgl. *W. u. St., S. Jg. 1928, Nr. 23, S. 876.

Die Steinkohlenteer-, Wassergasteer- und Ölgasteer-Destillationen im Jahre 1928.

Zahl der Betriebe	134
davon geschätzt	9
Zahl der durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	3 508
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter in 1 000 <i>R.M.</i>	9 224

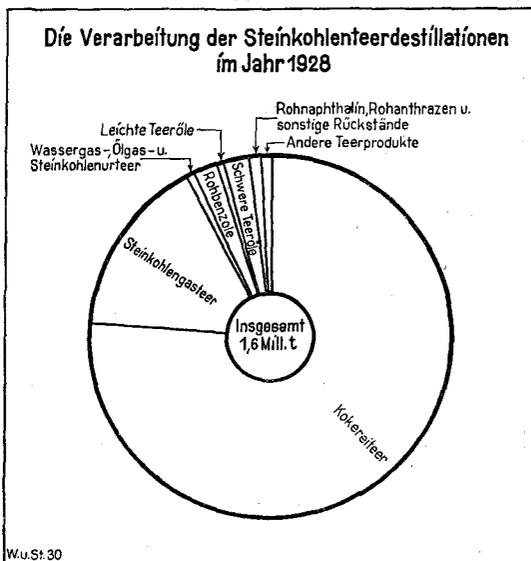
	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
Verbrauch zum Zwecke der Weiterverarbeitung		
Teer insgesamt	1 498 646	93 622
Darunter		
Kokereiteer, einschließlich Dickteer, Teerverdickungen usw.	1 234 886	73 777
Steinkohlengasteer (Gasanstaltsteer) einschl. Dickteer, Teerverdickungen usw.	255 840	19 199
Wassergasteer	1 634	106
Ölgasteer	5 600	488
Steinkohlenurteer	686	52
Halbfabrikate der Teerdestillation, von anderwärts bezogen insgesamt	114 127	17 845
und zwar		
Rohbenzole	36 952	8 199
leichte Teeröle (Rohbenzole aus Teeren usw.)	8 449	943
schwere Teeröle (einschl. Karbol-, Kreosot-, Schweröle, Rohanthrazenöle usw.)	37 246	5 054
Rohnaphthalin, Rohanthrazen und sonstige sogenannte Rückstände	18 239	1 656
Rohphenole	1 619	788
Rohpyridin	101	29
sonstige Teerprodukte	11 521	1 185
Gaswasser (Ammoniakwasser), auch konzentriert, von anderwärts bezogen, umgerechnet auf Ammoniak	348	139
Erzeugung		
Teerpech (einschließlich Weichpech usw.)	691 346	43 590
präparierter Teer, destillierter Teer und Teerfrüchte	243 901	24 211
schwere Steinkohlenteeröle (einschließlich Karbol-, Kreosot-, Naphthalinöle usw.)	431 931	53 662
Naphthalin	49 058	7 108
Anthrazen, roh, gereinigt und rein	12 389	1 960
mit einem Gehalt an Reinanthrazen von ...	3 285	755
Pyridinbasen	649	755
Phenole, Kreosole und zwar		
Phenol (kristallisierte Karbolsäure)	3 858	4 024
Kreosole (sogenannte 90-, 95- oder 100prozentige Karbolsäure)	8 140	4 324
Rohphenole, zum Absatz bestimmt	1 582	392
andere Erzeugnisse (Orthokresol, Metakresol usw.)	1 375	1 664
Benzol, roh, gereinigt und rein	30 750	9 136
davon Motorenbenzol	20 173	6 238
Toluol, roh, gereinigt und rein	2 034	775
Xylol, Lösungsbenzole, Schwerbenzole, roh und gereinigt	7 280	1 869
Cumaronharze	2 530	853
andere Erzeugnisse der Teer-, Teeröl- und Benzolverarbeitung	27 974	2 992

	Menge t	Gehalt an Rein- ammoniak t	Wert in 1 000 <i>R.M.</i>
Ammoniakwasser	10 690	267	85
Schwefelsaures Ammoniak	1 820	421	196
Salmiakgeist	699	175	124

entfielen 1,5 Mill. t auf die verschiedenen Teersorten, rund 100 000 t auf Halbfabrikate. Der verarbeitete Teer war wie im Vorjahr zu 83 vH in Kokereien und zu fast 17 vH in Gasanstalten gewonnen; außerdem kamen kleine Mengen Wassergas-, Ölgas- und Steinkohlenurteer zur Verarbeitung. Gegenüber dem Vorjahr wurden 5 vH mehr Kokereiteer und 8 vH mehr Gasanstaltsteer verbraucht. Die Teere stammten bis auf geringfügige Mengen aus dem Inland.

Außerdem wurden in den Destillationen 114 000 t Halbfabrikate einer weiteren Verarbeitung unterzogen, 22 vH mehr als im Vorjahr. Von den verarbeiteten Rohbenzolen waren 21 000 t in Kokereien, 14 000 t in Gaswerken hergestellt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Zunahme von je 44 vH. An sogen. Kohlenwasserstoff, wie er in den Ölgasanstalten gewonnen wird, sind 2 000 t — rund viermal soviel als 1927 — von den Destillationen verbraucht worden. Die Verarbeitung leichter Teeröle hat um 28 vH zuge-

nommen. Von den schweren Teerölen, die gegen 1927 einen Mehrverbrauch von 28 vH aufwiesen, waren 33 000 t inländischer und nur 4 000 t ausländischer Herkunft. An Rohanthrazen, Rohnaphthalin und ähnlichen Rückständen wurden 4 000 t oder 29 vH mehr verwertet, während an sonstigen Halbprodukten (Pech, ausgebrauchtes Waschlöl u. ä.) nur etwa zwei Drittel des Vorjahrsverbrauchs zur Verarbeitung kamen.



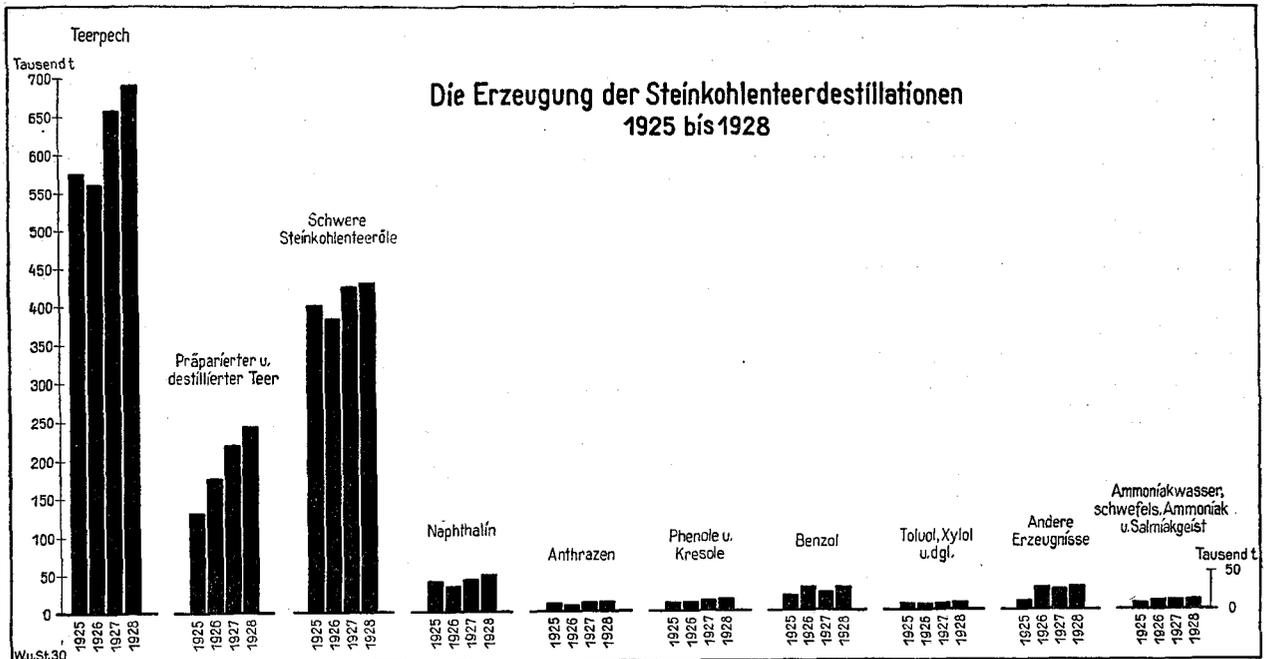
Trotz des höheren mengenmäßigen Gesamtverbrauchs hat der Gesamtwert der verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate einen Rückgang von 15 vH gegen 1927 erfahren. Bei sämtlichen Waren sind die Preise zurückgegangen. Das Hauptausgangsmaterial, der Steinkohlenteer, war bei der äußerst günstigen Beschäftigung der Kokereien im Erhebungsjahr in solchen Mengen angefallen, daß Preisabschläge gemacht werden mußten, um die Erzeugnisse abzusetzen.

Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Produkte an der Gesamterzeugung sind gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Verschiebungen eingetreten; 45 vH der Gesamtmenge entfielen auf Teerpech, 16 vH auf präparierte und destillierte Teere, 28 vH auf schwere Steinkohlenteeröle. Die Zunahme gegen das Jahr 1927 betrug beim Teerpech 5, beim präparierten Teer 10 und bei den Schwerölen 1 vH.

Von den schweren Steinkohlenteerölen fand der überwiegende Teil — 231 000 t — als Imprägnieröl Verwendung, 79 000 t dienten zur Benzolwäsche, 61 000 t zu Heizzwecken. Außerdem waren neben anderen Schwerölen noch 16 000 t Treiböle und 24 000 t Anthrazenöle erzeugt worden.

Die Steinkohlenteer-Destillation nach Ländern.

Länder	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter	Gesamtwert		
				des Verbrauchs	der Erzeugung	
in 1 000 <i>R.M.</i>						
Deutsches Reich...	1928	134	3 508	9 224	111 607	157 719
	1927	143	3 357	8 369	133 364	181 623
	1926	140	3 549	8 048	95 237	135 755
Davon	1928	87	3 073	8 080	96 012	136 107
	1927	94	2 936	7 373	115 414	157 881
	1926	94	3 154	7 124	81 324	116 647
Preußen	1928	11	103	261	4 162	6 413
	1927	11	138	326	4 153	6 379
	1926	11	96	248	3 616	5 411
Bayern	1928	11	132	330	3 255	4 465
	1927	12	90	214	4 088	5 188
	1926	10	92	201	3 143	4 173
Sachsen	1928	5	88	270	3 463	4 556
	1927	6	101	246	3 920	5 228
	1926	6	109	273	3 126	4 308



An Naphthalin wurden rund 6 000 t mehr hergestellt als im Vorjahr. Von den insgesamt erzeugten 49 000 t Naphthalin verblieben 22 000 t in rohem Zustand, 10 000 t wurden als gepreßtes Naphthalin, 17 000 t als Reinnaphthalin abgesetzt.

Die Anthrazenproduktion blieb auf der Höhe des Vorjahrs, wobei das rohe Produkt unter 40 vH Reingehalt einen etwas größeren Anteil hatte als im Vorjahr; es stieg von 6 100 t auf 7 000 t mit einem Gehalt von rund 1 000 t Reinanthrazen. Über 40 vH Reinnanthrazen enthielten 5 400 t der erzeugten Gesamtmenge.

Pyridinbasen wurden 10 vH weniger, Phenole und Kresole ebensoviel wie 1927 hergestellt. Die Benzolproduktion stieg von 24 000 auf 31 000 t; zwei Drittel davon dienten zum Motorenbetrieb. Ein Rückschluß auf den Benzolverbrauch Deutschlands darf hieraus nicht gezogen werden, denn die

Kokereien und die Gasanstalten liefern ein Vielfaches der von den Teerdestillationen erzeugten Benzolmenge. Die den Benzolen verwandten Fraktionen, Toluol und Xylol, sind von 8 200 t auf 9 300 t gestiegen. Die Erzeugung an Cumaronharzen erhöhte sich gegen 1927 ebenfalls.

Wertmäßig blieb trotz der Produktionssteigerung das Ergebnis des Jahres 1928 weit hinter dem des Vorjahrs zurück. Der Gesamtwert der Erzeugung ging von 182 Mill. *R.M.* auf 158 Mill. *R.M.*, also um 13 vH zurück.

Die Preiserniedrigung der Steinkohlenteererzeugnisse ist bei erhöhter Erzeugung durch eine starke Absatzstockung verursacht, die zum Teil auf die Konkurrenz des Auslandes zurückzuführen ist. Brikettpech und Imprägnieröle sind weniger gefragt gewesen, außerdem fiel besonders ins Gewicht, daß sich die Vereinigten Staaten von Amerika in stärkerem Maße der Erzeugung von Imprägnieröl zugewandt haben.

Die Bautätigkeit im November 1929.

Die Bautätigkeit erfuhr im November eine weitere bedeutende Einschränkung. Neben dem Einfluß der vorgeschrittenen Jahreszeit machten sich in zunehmendem Umfange die Auswirkungen der Kapitalknappheit bemerkbar, welche die Inangriffnahme zahlreicher — zum Teil weit vorbereiteter oder sogar schon genehmigter — Bauvorhaben verhinderte. Auch bereits begonnene Neubauten mußten mitunter wieder eingestellt werden. Die Zahl der im November zum Bau genehmigten und begonnenen Wohngebäude und Wohnungen war erheblich geringer als im November 1928. Die Zahl der Bauvollendungen, die bereits im Oktober größer als in allen anderen Monaten der Nachkriegszeit gewesen war, ist dagegen weiter gestiegen.

In den Groß- und Mittelstädten zusammen wurden für 2 317 Wohngebäude und 11 523 Wohnungen gegen 3 296 bzw. 13 914 im Vormonat Bauerlaubnisse erteilt, d. h. 30 bzw. 17 vH weniger. Hinter dem November 1928 blieb das Ergebnis des Berichtsmonats um 12 bzw. 10 vH zurück. In den Monaten Januar bis November zusammen wurden in den Groß- und Mittelstädten 152 036 Bauerlaubnisse für Wohnungen erteilt gegenüber 117 075 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, d. h. 30 vH mehr als damals.

Begonnen wurden in den 92 Städten, die hierüber Angaben liefern, nur 1 938 Wohngebäude und 8 839 Wohnungen, d. h. 30 bzw. 33 vH weniger als im Vormonat. Die Zahl der begonnenen Wohngebäude war auch um 2 vH, die der Wohnungen um 10 vH kleiner als im November des Vorjahres. In den ersten 11 Monaten zusammen sind in den 92 Berichtsstädten 125 484 Wohnungen begonnen worden gegenüber 100 381 in der entsprechenden Zeit 1928 (25 vH mehr als damals).

Der Reinzugang betrug in den 96 Berichtsstädten 4 458 Wohngebäude (2 vH mehr als im Oktober) und 19 239 Wohnungen (4 vH mehr). Das Ergebnis des November 1928 wurde bei den Wohngebäuden um 41 vH, bei den Wohnungen sogar um 56 vH übertroffen. Trotz der hohen Zahl von Fertigstellungen war das in Arbeit begriffene Bauvolumen (einschl. der etwa stillgelegten Bauten) in den Groß- und Mittelstädten Ende November 1929 noch um rd. 10 000 Wohnungen größer als Ende November 1928. In den Monaten Januar bis November zusammen stellte sich der Reinzugang in den Groß- und Mittelstädten auf 117 558 Wohnungen gegen 109 153 Januar bis November 1928. Der Reinzugang war also um 7,7 vH (in den Großstädten um 8,2 vH, in den Mittelstädten 4,6 vH) größer als in der entsprechenden Zeit 1928.

Auch die Bautätigkeit für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke ist im Berichtsmonat erheblich zurückgegangen. Es wurden 695 Gebäude für obige Zwecke zum Bau genehmigt, d. h. 21 vH weniger als im Vormonat und 15 vH weniger als im November 1928. Der Bau von 513 solchen Gebäuden (in 92 Städten) wurde begonnen, um 22 bzw. 8 vH weniger. Der Reinzugang ist von 750 auf 735 oder um 2 vH zurückgegangen, war aber um 26 vH größer als im November 1928.

In den 85 Groß- und Mittelstädten, die von den Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke auch die Größe des umbauten Raumes angeben, hat die Zahl der Bauerlaubnisse um 20 vH, die Größe des umbauten Raumes von 1,25 Mill. cbm auf 0,97 Mill. cbm oder um 23 vH abgenommen. Hinter dem November 1928 blieb das Ergebnis nach dem umbauten Raum um 20 vH zurück. Begonnen wurde in den 85 Städten mit dem Bau von 415 solchen Gebäuden mit 0,66 Mill. cbm gegen 514 Gebäude mit 1,09 Mill. cbm im Vormonat und 446 Ge-

bäude mit 1,13 Mill. cbm im November 1928. Die Größe des umbauten Raumes war also um 40 vH kleiner als im Vormonat und um 42 vH kleiner als im Vorjahr. Die Zahl der Fertigstellungen ist von 590 im Oktober auf 618 im November gestiegen, der umbaute Raum jedoch von 1,11 Mill. cbm auf 0,86 Mill. cbm oder um 23 vH gesunken. Hinter dem entsprechenden Monat 1928

blieb das Ergebnis um 0,54 Mill. cbm oder um 38 vH zurück. Nur für 12 öffentliche Gebäude (im Vormonat für 44) mit 65 000 cbm umbautem Raum (285 800 cbm) wurden in 86 Groß- und Mittelstädten Baugenehmigungen erteilt, 22 (34) Gebäude mit 242 900 (328 200) cbm wurden begonnen und 43 (48) mit 328 400 (352 100) cbm fertiggestellt.

Bautätigkeit im November 1929.

Städte	Bauerlaubnisse			Begonnene Neubauten			Bauvollendungen		
	für Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Reinzugang an		Wohnungen
	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	
	49	Großstädte	46	Großstädte	49	Großstädte			
Aachen	15	3	23	15	3	23	4	22	110
Alona	6	24	82	6	78	238	8	58	162
Augsburg	19	16	21	10	9	40	15	129	492
Barmen ¹⁾	10	—	—	7	2	15	1	37	117
Berlin	87	711	3 436	73	678	2 919	67	656	3 336
Bochum ¹⁾	15	4	18	13	11	71	7	8	53
Braunschweig	12	6	14	2	2	9	12	15	63
Bremen	4	45	81	—	—	—	3	120	307
Breslau	5	39	138	8	62	201	12	77	565
Chemnitz	5	18	141 ¹⁾	15 ²⁾	68	305	12	88	482
Dortmund ¹⁾ ..	26	50	287	24	45	268	14	56	194
Dresden	16	2	12	20	4	32	14	145	966
Düsseldorf ¹⁾ ..	15	18	129	11	33	129	9	156	683
Duisburg ¹⁾ ..	—	3	9	—	3	9	1	15	99
Elberfeld ¹⁾ ..	—	9	56	—	5	26	9	32	167
Erfurt	2	3	27	2	3	27	5	11	59
Essen ¹⁾	4	32	114	—	—	—	11	55	246
Frankfurt a.M.	13	139	716	13	31	45	84	118	627
Gelsenkirchen-Buer ¹⁾	8	7	25	8	7	25	28	10	54
Gleiwitz	6	31	275	4	30	275	1	4	19
Hagen i.W. ¹⁾ ..	2	75	437	4	77	450	4	11	53
Halle a.S.	5	3	8	7	41	278	17	78	263
Hamborn ¹⁾ ..	3	11	44	—	—	—	8	37	148
Hamburg	16	93	917	30	96	702	18	140	1 364
Hannover	4	71	342	—	—	—	1	54	375
Harburg-Wilhelmsburg ..	13	3	4	2	4	21	8	51	180
Hindenburg ..	7	—	—	2	1	23	—	—	2
Karlsruhe	22	9	48	21	11	62	9	148	371
Kassel	13	16	31	6	13	26	12	19	86
Kiel	3	4	5	—	3	4	10	38	90
Köln	16	102	529	1	43	241	25	99	470
Königsberg Pr.	14	12	57	10	11	36	10	21	123
Krefeld ¹⁾	12	21	90	7	3	8	18	42	165
Leipzig	61	104	638	3	13	102	38	118	733
Ludwigshaf. Rh.	4	8	39	4	10	36	1	49	101
Lübeck	5	24	66	4	24	66	3	36	129
Magdeburg	12	17	93	7	19	95	4	39	94
Mainz	7	2	2	2	4	14	—	43	79
Mannheim	24	10	58	22	24	87	13	135	380
Mülheim (Ruhr) ¹⁾	—	13	56	—	13	56	23	30	83
München	1	205	1 035	2	99	438	3	184	553
M. Gladbach ¹⁾	—	6	11	—	1	3	—	43	93
Münster i.W.	8	10	55	3	1	2	5	35	137
Nürnberg	41	10	—	22	49	96	38	41	216
Oberhausen ¹⁾ ..	2	2	14	2	2	10	4	5	37
Plauen	4	4	6	4	6	21	3	38	138
Stettin	5	11	46	8	10	40	—	127	727
Stuttgart	—	51	206	5	48	215	13	149	414
Wiesbaden	5	8	33	5	2	3	1	32	146
Zusammen									
Nov. 1929 ..	577	2 065	10 474	414	1 702	7 792	593	3 654	16 551
Okt. ..	715	2 882	12 688	553	2 358	11 937	591	3 453	15 433
Sept. ..	601	3 098	16 659	441	2 971	13 473	428	2 708	12 558
		96			92			96	
Zusammen									
Nov. 1929 ..	695	2 317	11 523	513	1 938	8 839	735	4 458	19 239
Okt. ..	882	3 296	13 914	660	2 756	13 181	750	4 361	18 547
Sept. ..	752	3 577	18 237	528	3 350	14 989	600	3 258	14 590
			92		92				
Zusammen									
Nov. 1929 ..	683	2 167	10 980	513	1 938	8 794	720	4 221	18 266
Nov. 1928 ..	805	2 454	12 190	555	1 975	9 752	571	2 995	11 749

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf das bisherige Stadtgebiet. — ²⁾ Einsch. Nachträge aus den Vormonaten. — ³⁾ Außerdem 16 Einzelzimmer. — ⁴⁾ Ohne Nürnberg. — ⁵⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ⁶⁾ Ohne Frankfurt a/M.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im November 1929.

Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung in den 5 Hauptproduktionsländern der Rohstahlgemeinschaft war mit 90 434 t um 1 486 t geringer als im Oktober; die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung war mit 112 773 t um 397 t höher. Der für November festgesetzten Einschränkung der monatlichen Rohstahlquoten auf insgesamt 2,422 Mill. t¹⁾ stand eine Produktion von 2,819 Mill. t gegenüber.

Im Deutschen Reich waren am Ende des Berichtsmonats 101 Hochöfen (2 weniger als im Oktober) in Tätigkeit; 20 Hochöfen (2 mehr als im Oktober) gingen gemeldet. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging um 964 t (2,6 vH) auf 36 378 t zurück. Der Rückgang entfiel auf Thomasroheisen, Stahl- und Manganroheisen, während die Erzeugung von Hämatit- und Gießereiroheisen zunahm. Im Bezirk Rheinland-Westfalen fiel die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 1 136 t (3,7 vH), in den übrigen Bezirken, mit Ausnahme des Sieg-, Lahn-, Dill- und oberhessischen Gebietes, behauptete sie sich oder stieg sogar etwas an. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung nahm um 445 t auf 51 454 t zu, und zwar stieg die arbeitstägliche Gewinnung von Thomasstahl um 553 t auf 24 269 t, die arbeitstägliche Gewinnung von basischem Siemens-Martinstahl ging um 90 t auf 25 454 t zurück, auch die übrigen Sorten, mit Ausnahme von Schweißstahl, wiesen Abnahmen auf. Im Bezirk Rheinland-Westfalen stieg die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung um 651 t auf 41 493 t; auch in Süddeutschland nahm sie um 100 t auf 1 014 t zu, dagegen hatten das Sieg-, Lahn-, Dill- und oberhessische Gebiet sowie Schlesien beträchtlichere Abnahmen zu verzeichnen.

Im Saargebiet gingen bei unveränderter Zahl der tätigen Hochöfen sowohl die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 127 t

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 984.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Nov.	Okt.	Sept.	Nov. ¹⁾	Jahresproduktion	
	1929			1928	1928	1927
Erzeugung nach Sorten.						
Roheisen.						
Hämatitroheisen	110,7	92,9	108,3	19,8	1 004,3	1 018,0
Gießereiroheisen und Gußwaren i. Schmelzung ..	110,9	106,5	110,2	63,9	1 167,6	1 330,2
Thomasroheisen	670,5	735,7 ¹⁾	672,1	116,5	7 315,5	8 002,9
Stahlroheisen, Mangan-, Siliziumroheisen	198,5	221,7	218,9	65,1	2 286,3	2 724,8
Rohstahl.						
Thomasstahl	606,7	640,3	548,2	104,7	6 548,0	6 903,7
Basisches Siemens-Martinstahl-Tiegel- und Elektrostahl	636,3	689,7 ¹⁾	639,4	229,8	7 360,0	8 715,4
Stahlformguß	9,0 ¹⁾	10,9 ¹⁾	10,9	6,7	138,2	154,8
	23,3 ¹⁾	25,7 ¹⁾	25,0	13,8	280,6	302,3
Erzeugung nach Bezirken.						
Roheisen.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	884,3	949,0	902,7	62,6	9 170,7	10 352,5
Schlesien	53,6	58,2	52,9	53,3	664,3	774,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	13,5	13,8	14,7	17,3	247,8	311,0
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	113,3	109,5	113,8	109,7	1 415,0	1 347,5
	26,6 ¹⁾	27,1	26,0	24,6	306,5	316,7
Rohstahl.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	1 037,3 ¹⁾	1 102,7 ¹⁾	972,7	95,9	11 462,4	12 977,5
Schlesien	28,0	35,7	28,7	33,3	380,1	412,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	43,1	48,9	44,7	43,7	525,6	585,2
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	103,9 ¹⁾	112,3	115,3	109,5	1 344,9	1 375,0
Land Sachsen	25,3 ¹⁾	24,7 ¹⁾	23,3	25,7	282,5	329,1
	48,6 ¹⁾	52,9	49,3	50,3	521,7	626,1

¹⁾ Berichtigt. — ²⁾ Streik.

auf 5 641 t als auch die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 217 t auf 7 168 t zurück.

In Luxemburg sank die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 95 t auf 8 247 t, die arbeitstägliche Rohstahlherstellung stieg — bei 25 Arbeitstagen — um 257 t auf 9 229 t.

In Belgien zeigte die arbeitstägliche Roheisenerzeugung eine Abnahme um 294 t auf 11 335 t, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung eine Abnahme um 336 t auf 13 322 t.

In Frankreich waren am Monatsende 156 Hochöfen (1 weniger als am Ende des Vormonats) tätig, doch blieb die arbeitstägliche Leistung mit 28 833 t Roheisen gegen Oktober unverändert. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung nahm um 248 t auf 31 600 t zu. In Elsaß-Lothringen wurden insgesamt 322 000 t Roheisen und 251 000 t Rohstahl, wovon 210 000 t Thomasstahl waren, erzeugt, 5 000 t bzw. 16 000 t weniger als im Oktober.

In Großbritannien waren Ende November 163 Hochöfen (3 weniger als am Ende des Vormonats) tätig. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging um 1 189 t (5,3 vH) auf 21 384 t zurück, ebenso fiel die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung — bei 26 Arbeitstagen — um 1 635 t (4,9 vH) auf 31 849 t. Die Einfuhr von Eisep- und Stahlerzeugnissen außer Schrott erreichte rd. 254 400 t, die Ausfuhr 388 800 t gegen 252 500 t und 396 700 t im Oktober.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde der Rückgang der Eisenerzeugung infolge der jahreszeitlichen Einschränkung noch durch den Rückschlag an der Börse gesteigert. Im Laufe des Berichtsmonats wurden 26 Hochöfen gelöscht und nur 3 wieder in Betrieb gesetzt, so daß die Zahl der tätigen Hochöfen Ende November auf 177 gesunken war. Die arbeitstägliche Leistung ging um 9 854 t (8,4 vH) auf 107 743 t zurück. Die

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	Nov.	Ok.	Sept.	Nov.	Jahresproduktion	
	1929			1928	1928	1927
Roheisen						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	1 091	1 158	1 110	267	11 804	13 089
Saargebiet	169	179	174	169	1 936	1 771
Luxemburg	247	259	240	229	2 770	2 732
Belgien	340	361	347	331	3 905	3 709
Frankreich	865	894	851	850	10 097	9 326
Großbritannien	642	700	675	553	6 717	7 410
Rußland (UdSSR) ¹⁾			364	277	3 372	3 034
Polen	59	58	58	59	684	618
Schweden ²⁾		43	38	45	396	418
Österreich			42	41	458	435
Tschechoslowakei	141	141	130		1 569	1 260
Italien ³⁾	55	59	55	54	508	495
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	3 232	3 646	3 522	3 356	38 623	36 985
Kanada ⁵⁾		93	100	97	1 054	721
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	36,4	37,3	37,0	8,9	32,3	35,9
Saargebiet	5,6	5,8	5,8	5,6	5,3	4,9
Luxemburg	8,2	8,3	8,0	7,6	7,6	7,5
Belgien	11,3	11,6	11,6	11,0	10,7	10,2
Frankreich	28,8	28,8	28,4	28,3	27,6	25,6
Großbritannien	21,4	22,6	22,5	18,4	18,4	20,3
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	107,7	117,6	117,4	111,9	105,5	101,3
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ⁶⁾	1 286	1 377	1 234	358	14 517	16 167
Saargebiet	179	199	185	178	2 073	1 895
Luxemburg	231	242	224	213	2 567	2 471
Belgien	333	369	347	340	3 934	3 680
Frankreich	790	847	763	800	9 387	8 306
Großbritannien	828	904	862	775	8 662	9 243
Rußland (UdSSR)			421	372	4 273	3 723
Polen	105	111	104	131	1 438	1 244
Schweden ²⁾		70	61	66	611	531
Österreich			57	56	636	551
Tschechoslowakei	178	183	180		1 972	1 637
Italien ³⁾	180	190	182	183	1 963	1 595
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	3 569	4 584	4 583	4 335	50 665	44 094
Kanada		118	101	110	1 260	922
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	51,5	51,0	49,4	14,3	47,4	52,8
Saargebiet	7,2	7,4	7,4	7,1	6,8	6,2
Luxemburg	9,2	9,0	8,9	8,5	8,4	8,1
Belgien	13,3	13,7	13,9	13,6	12,9	12,1
Frankreich	31,6	31,4	30,5	32,0	30,8	27,3
Großbritannien	31,8	33,5	34,5	29,8	28,2	30,1
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	137,3	169,8	183,3	166,7	162,9	141,8

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl.
⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt.
⁶⁾ Streik.

Mindererzeugung der Stahlwerke betrug gegen Oktober über 1 Mill. t, die arbeitstägliche Herstellung fiel um 32 495 t (19 vH) auf 137 285 t; die Stahlwerke waren im Berichtsmonat nur mit 68,9 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrast nahm um 39 400 t auf 4,19 Mill. t zu.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres von April bis September 1929.

Die im deutschen Zollgebiet versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen¹⁾ beliefen sich in den Monaten April bis Juni 1929 auf 15,313 Mill. hl und in den Monaten Juli bis September 1929 auf 17,732 Mill. hl. In den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres²⁾ betrug der Ausstoß 14,654 Mill. hl bzw. 16 814 Mill. hl. In der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1929/30 hat somit der Ausstoß der Brauereien gegenüber den Monaten April bis September 1928 um 1,577 Mill. hl = 5 vH zugenommen.

Die zur Bierbereitung verwendeten Braustoffmengen und die Anteile der einzelnen Biersorten am Gesamtabsatz deutschen Bieres betragen:

Zeitraum	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen ^{*)}			
	Malz	Zuckerstoffe	Einfachbier	Schankbier	Vollbier	Starkbier im ganzen
	Tonnen		1 000 Hektoliter			
April bis Juni 1929...	289 747	3 365	563	84	14 625	41
Juli bis Sept. 1929...	295 070	3 609	816	66	16 829	21
Erste Hälfte des Rechnungsjahrs 1929/30	584 817	6 974	1 379	150	31 454	62
Dagegen						
April bis Juni 1928...	272 028	2 677	478	66	14 065	45
Juli bis Sept. 1928...	284 358	3 299	727	81	15 988	18
Erste Hälfte des Rechnungsjahrs 1928/29	556 386	5 976	1 205	147	30 053	63

¹⁾ Inlandsabsatz und Ausfuhr. — ²⁾ Die Vergleichszahlen sind zum Teil berichtigte Angaben. — ^{*)} Außerdem im 1. Viertel 3 799 hl, im 2. Viertel 5 348 hl, zusammen 9 147 hl bierähnliche Getränke.

Zuckererzeugung und -verbrauch im Deutschen Reich im November 1929.

Im November 1929 sind von 237 Zuckerfabriken¹⁾ 58,9 Mill. dz, seit Beginn des Betriebsjahres (1. September 1929) bis zum 30. November 1929 96,5 Mill. dz Zuckerrüben verarbeitet worden. Von den Zuckerfabriken werden bis zum Schluß des Betriebsjahres mutmaßlich noch 21,9 Mill. dz verarbeitet werden, so daß im Betriebsjahr 1929/30 mit einer Rübenverarbeitung von insgesamt 118,4 Mill. dz zur Zuckergewinnung zu rechnen ist, gegenüber 114,8 Mill. dz Rüben im Betriebsjahr 1928/29. Die Zunahme beträgt somit 3,6 Mill. dz = 3,12 vH. Bis Ende November 1929 hatten 42 Zuckerfabriken die Rübenverarbeitung beendet.

Zeitraum	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert
	dz	dz
November 1929	58 932 122	9 666 211
September bis November 1929	96 509 007	15 076 130
September bis November 1928	93 017 180	14 183 994

In den Rübensaftfabriken sind vom 1. September 1929 bis Ende November 1929 aus 347 300 dz Zuckerrüben 72 823 dz Rübensäfte mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH gewonnen worden.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1929 bis 30. November 1929 insgesamt 119 136 dz feuchte Kartoffelstärke, 2 965 dz trockene Kartoffelstärke, 64 159 dz trockene Maisstärke und 799 dz andere zuckerhaltige Stoffe verarbeitet und daraus 15 092 dz Stärkezucker in fester Form, 131 957 dz Stärkezuckersirup, 7 485 dz Zuckerfarbe und 3 498 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Vom 1. September 1929 bis 30. November 1929 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 2,6 vH.

¹⁾ 1 Zuckerfabrik hat den Betrieb infolge Brandschadens einstellen müssen.

Im ganzen sind während des Berichtsmonats den 38 Hauptmarktorten zugeführt worden:

Marktverkehr im Dezember 1929.

Zeitraum	Rohzucker	Verbraucherzucker	Rohrzuckerabläufe, Rohbenzofe u. dgl.	Stärke- und Stärke-zuckerstrup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
November 1929	1 258	1 304 789	20 912	45 923
Davon Auslandszucker	338	19 470	55	3
September bis November 1929	3 756	3 926 775	48 319	134 477
Davon Auslandszucker	1 153	84 351	126	10
November 1928	2 154	1 317 451	28 016	51 480
Davon Auslandszucker	792	50 793	6	8
September bis November 1928	4 736	4 030 276	57 608	152 056
Davon Auslandszucker	1 641	231 046	73	24
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
November 1929	30 050	59 072	282	474
Davon für Freihafen Hamburg	—	2 605	—	—
September bis November 1929	39 298	61 754	861	1 537
Davon für Freihafen Hamburg	—	3 003	—	—
November 1928	17 300	43 920	592	564
September bis November 1928	19 416	47 464	1 256	1 863

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im November 1929 14 012 125 *R.M.* und seit 1. September 1929 insgesamt 42 041 262 *R.M.*

Marktverkehr mit Vieh im Dezember und im Jahre 1929.

Die Beschickung der 38 wichtigsten Schlachtviehmärkte Deutschlands mit Lebendvieh hat im Dezember gegenüber dem Vormonat bei Rindern und Schafen nachgelassen, bei Kälbern und Schweinen dagegen zugenommen. Das Minderangebot beträgt bei Rindern 4,9 vH, bei Schafen 23,8 vH; der Mehrauftrieb an Kälbern und Schweinen stellt sich auf 18,4 vH bzw. 3,7 vH. Von den geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren weist die Zufuhr von Rindern, Schweinen und Schafen eine Abnahme um 11,9 vH bzw. 22,2 vH und 20,8 vH auf, während bei Kälbern eine Zunahme um 14,4 vH eingetreten ist. Der Anteil der Auslandszufuhren an der gesamten Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren hat sich bei Rindern und Schafen nur unbedeutend auf 11,9 vH bzw. 4,8 vH erhöht. Bei den übrigen Tierarten ist ein Rückgang eingetreten, und zwar bei Kälbern auf 6 vH (im Vormonat 7,6 vH) und bei Schweinen auf 4 vH (5,3 vH).

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Dezember 1929 ¹⁾	126 245	9 042	124 657	927	491 802	19 294	59 970	145
November 1929 ¹⁾	132 697	7 957	105 270	782	474 166	21 687	78 714	587
Dezember 1928 ²⁾	118 252	9 834	125 059	1 066	519 096	9 603	54 134	19
Monatsdurchschn. Okt./Dez. 1929 ¹⁾	138 507	7 944	115 533	802	478 761	19 447	74 481	571
Juli/Sept. 1929 ¹⁾	139 066	9 819	124 493	1 165	443 598	5 809	92 305	1 495
Okt./Dez. 1928 ²⁾	136 240	8 885	120 151	968	535 807	9 840	66 235	161

¹⁾ 38 Marktorte (einschl. Braunschweig). — ²⁾ 37 Marktorte (ohne Braunschweig).

Tiergattungen	Lebend (Stück)			Geschlachtete (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	126 245	9 042	84 688	12 577	7 440
Kälber	124 657	927	108 225	25 847	8 093
Schweine	491 802	19 294	385 091	8 069	623
Schafe	59 970	145	52 442	7 462	3 092

Verglichen mit den Nachweisen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres (Dezember 1928) zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh für 37 Marktorte ein größeres Angebot bei Rindern und Schafen (um 5,8 vH bzw. 10,4 vH). Die Belieferung des Marktes mit Kälbern ist um 1,1 vH, mit Schweinen um 5,9 vH zurückgegangen. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren haben nur bei Rindern eine Zunahme um 6,4 vH erfahren; die Abnahme der übrigen Tierarten stellt sich bei Kälbern auf 0,5 vH, bei Schweinen auf 47,9 und bei Schafen auf 14,8 vH.

Im Jahre 1929 hat der Gesamtauftrieb an Lebendvieh sowohl bei Rindern als auch bei Kälbern und Schafen zugenommen, während bei Schweinen ein nicht unbedeutlicher Rückgang zu verzeichnen ist. Nach den monatlichen Nachweisungen ergeben sich für das Berichtsjahr bei nachstehenden Tierarten folgende Gesamtzufuhren:

Marktverkehr im Jahre 1929.

Tiergattungen	Lebende Tiere			Geschlachtete Tiere		
	1929 ¹⁾	1928 ²⁾	1927 ³⁾	1929 ¹⁾	1928 ²⁾	1927 ³⁾
	1000 Stück					
Rinder	1 531	1 442	1 302	146	147	155
Kälber	1 517	1 469	1 341	266	266	244
Schweine	5 685	6 601	6 013	135	156	200
Schafe	925	895	918	100	100	85

¹⁾ 38 Marktorte (einschl. Braunschweig). — ²⁾ 37 Marktorte (ohne Braunschweig). — ³⁾ Ab 1. Juli 1927: 37 Marktorte.

Gegenüber dem Vorjahre beläuft sich im Jahre 1929 für 37 Marktorte (ohne Braunschweig) die Zunahme des Auftriebes bei Rindern auf 5,3 vH, bei Kälbern und Schafen auf 2,6 vH bzw. 2,9 vH. Bei den Schweinen dürfte die Abnahme um 14,5 vH mit dem stark verringerten Schweinebestand im 1. Halbjahr 1928 in engem Zusammenhang stehen. Das Angebot der auf den Markt gebrachten geschlachteten Tiere ist nur bei Schweinen in nennenswertem Maße, und zwar um 13,5 vH, kleiner geworden. Die Zufuhren an Rindern, Kälbern und Schafen sind nahezu unverändert geblieben.

Berichtigung. In dem Aufsatz „Die deutsche Metallhüttenindustrie im Jahre 1928“ in Nr. 24, 9. Jg. 1929, S. 982 ist in der Übersicht: „Metallproduktion und Metallverbrauch...“ bei Kupferverbrauch im Jahre 1928 statt 308 zu setzen: 286. Auf S. 983, Spalte 2, Textzeile 14 ist statt (Elektrolytzink) zu setzen: (einschl. Elektrolytzink).

HANDEL UND VERKEHR

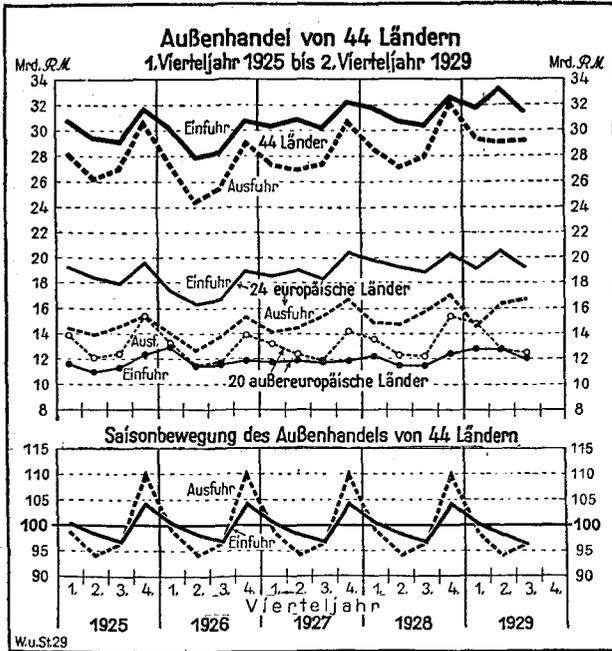
Der Welthandel im 3. Vierteljahr 1929.

Der Welthandel hat nach der Zunahme im 2. Vierteljahr 1929 im 3. Vierteljahr wieder eine leichte Abnahme erfahren; der Außenhandelsumsatz von 44 Ländern, auf die etwa 7/8 des gesamten Welthandels entfallen, verminderte sich um 2,5 vH.

Diese Bewegung entspricht nicht den bisherigen Erfahrungen, denn in den Vorjahren — außer 1927 — zeigte sich vom 2. zum 3. Vierteljahr jeweils eine Steigerung des Welthandels. Sie erklärt sich im Jahre 1929 zum großen Teil daraus, daß der Außenhandel einer Reihe von europäischen Ländern im 2. Vierteljahr als Folge der großen und anhaltenden Kälte in den ersten Monaten dieses Jahres stark überhöht war. Doch scheint auch die rückläufige Tendenz

Außenhandel von 44 Ländern im 2. und 3. Vierteljahr 1929.

Bezeichnung	2. Viertelj.	3. Viertelj.	Zunahme (+) bzw. Rückgang (—)	
	1929			
	in Mill. <i>R.M.</i>		in vH	
Umsatz { 44 Länder zusammen	62 168,7	60 615,5	— 1 553,2	— 2,5
{ 24 europäische Länder ...	36 914,3	36 096,7	— 817,6	— 2,2
{ 20 außereuropäische Länder	25 254,4	24 518,8	— 735,6	— 2,9
Einfuhr { 44 Länder zusammen	33 151,2	31 455,4	— 1 695,8	— 5,1
{ 24 europäische Länder ...	20 555,5	19 368,9	— 1 186,6	— 5,8
{ 20 außereuropäische Länder	12 595,7	12 086,5	— 509,2	— 4,0
Ausfuhr { 44 Länder zusammen	29 017,5	29 160,1	+ 142,6	+ 0,5
{ 24 europäische Länder ...	16 358,8	16 727,8	+ 369,0	+ 2,3
{ 20 außereuropäische Länder	12 658,7	12 432,3	— 226,4	— 1,8



**Außenhandel von 44 Ländern
im 3. Vierteljahr 1928 und 1929.**

Bezeichnung	3. Vierteljahr		Zunahme		
	1928	1929			
	in Mill. <i>R.M.</i>		in vH		
44 Länder zusammen..	Umsatz	58 247,0	60 615,5	2 368,5	4,1
	Einfuhr	30 326,5	31 455,4	1 128,9	3,7
	Ausfuhr	27 920,5	29 160,1	1 239,6	4,4
24 europäische Länder	Umsatz	34 566,5	36 096,7	1 530,2	4,4
	Einfuhr	18 860,8	19 368,9	508,1	2,7
	Ausfuhr	15 705,7	16 727,8	1 022,1	6,5
20 außereuropäische Länder	Umsatz	23 680,5	24 518,8	838,3	3,5
	Einfuhr	11 465,7	12 086,5	620,8	5,4
	Ausfuhr	12 214,8	12 432,3	217,5	1,8

der internationalen Konjunkturbewegung nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des Welthandels geblieben zu sein.

Indessen lag der Welthandel im 3. Vierteljahr 1929 — trotz niedrigerer Preise wichtiger Welthandelsgüter — höher als im 3. Vierteljahr 1928 und — der Menge nach — auch höher als im 3. Viertel der vorhergegangenen Jahre. Für die in Betracht gezogenen 44 Länder ergibt sich eine Zunahme des Außenhandelsumsatzes gegenüber dem 3. Vierteljahr 1928 um 4,1 vH.

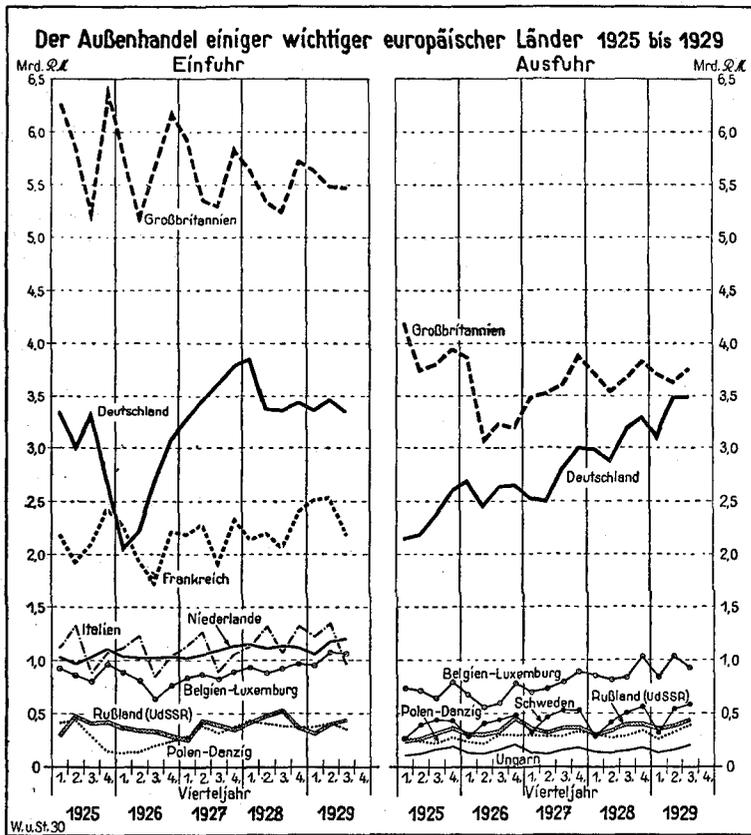
Der Außenhandel der europäischen wie auch der außereuropäischen Länder hat zugenommen. Das Ausmaß der Steigerung ist aber bei den europäischen Ländern (mit 4,4 vH) größer als bei den außereuropäischen Ländern (mit 3,5 vH). Damit hat sich der Anteil der europäischen Länder am Welthandel, der auch im 2. Vierteljahr 1929 eine steigende Tendenz zeigt, weiter erhöht.

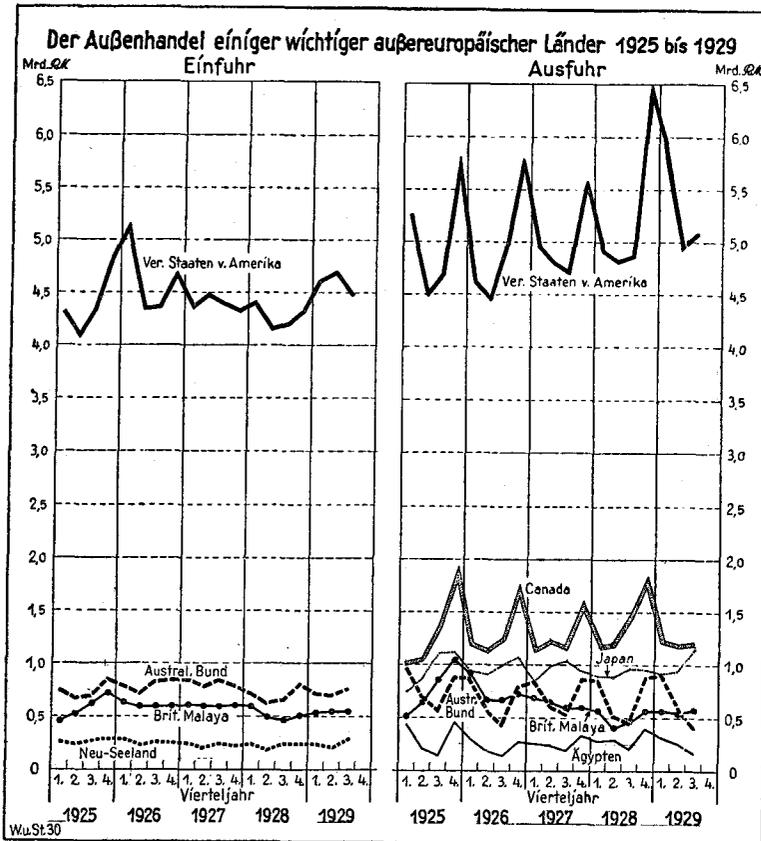
Unter den europäischen Ländern wiesen eine Zunahme der Einfuhr vor allem Großbritannien, Frankreich, Belgien-Luxemburg und die Niederlande auf. Die höhere Einfuhr dieser Länder erklärt sich hauptsächlich aus der — gegenüber dem Vorjahr — günstigeren Wirtschaftslage; die Mehreinfuhr entfällt vorwiegend auf Produktionsgüter, industrielle Rohstoffe und Brennstoffe. Einen Rückgang von Bedeutung verzeichneten lediglich Italien, Rußland (UdSSR) und Polen-Danzig. Bei Italien und Polen-Danzig dürfte in erster Linie die konjunkturelle Abschwächung den Rückgang verursacht haben. Bei Rußland (UdSSR) wird die niedrigere Einfuhr in der Hauptsache mit einer größeren Bedarfsdeckung durch die Inlandsproduktion erklärt.

Eine Zunahme der Ausfuhr verzeichneten fast sämtliche europäischen Länder. Lediglich bei Bulgarien, den Niederlanden, der Tschechoslowakei und Estland ist ein leichter Rückgang festzustellen. Am stärksten zugenommen hat die Ausfuhr Deutschlands (um 325 Mill. *R.M.*, d. i. annähernd ein Drittel der Zunahme aller europäischen Länder). Es folgen Polen-Danzig, Großbritannien, Belgien-Luxemburg, Schweden, Rußland (UdSSR) und Ungarn. Bei Deutschland, Großbritannien und Belgien-Luxemburg handelt es sich hauptsächlich um Waren aus Eisen und anderen unedlen Metallen, Maschinen und Brennstoffen — die gleichen Waren, die an der Steigerung der Einfuhr der europäischen Länder überwiegend beteiligt waren —, bei Polen-Danzig und Ungarn um landwirtschaftliche Erzeugnisse, vor allem Getreide — eine Folge der guten Ernte 1928 —, und bei Rußland (UdSSR) um Holz, dessen Export 1929 von den amtlichen sowjet-russischen Stellen im Rahmen des Fünfjahresplans besonders gefördert wurde. Bei Schweden erklärt sich die erhebliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich damit, daß im Jahre 1928 der Streik in den Erzgruben und in der Papiermasse-Industrie den Export von Eisenerzen, Papiermasse und Papier stark beeinträchtigt hatte.

Die Zunahme des Außenhandels der europäischen Länder entfällt in der Hauptsache auf den intereuropäischen Verkehr. Annähernd die Hälfte der zusätzlichen Einfuhr aller europäischen Länder (ohne Deutschland) kam aus Deutschland.

Bei den außereuropäischen Ländern hat — im Gegensatz zu den europäischen Ländern — die Einfuhr gegenüber dem 3. Vierteljahr 1928 stärker zugenommen als die Ausfuhr. Ein erheblicher Teil der Mehreinfuhr dürfte mithin durch europäische Länder gedeckt sein. Eine Zunahme der Einfuhr verzeichnen vor allem die Vereinigten Staaten, der Australische Bund, Britisch Malaya, Chile, Ägypten und Neu-Seeland. Von der zusätzlichen Einfuhr der Vereinigten Staaten entfällt über die Hälfte auf Europa. Es dürfte sich hier hauptsächlich um Fertigwaren handeln. An dem restlichen Teil der Zunahme sind überwiegend überseeische Rohstoffe — vor allem Seide, Kautschuk, Rohmetalle, Wolle und Papiermasse — beteiligt. Bei den fünf anderen genannten Ländern beruht die Zunahme der Einfuhr zum größten Teil auf einem erhöhten Import von industriellen Fertigwaren und Halbfabrikaten, deren Mehrbedarf im allgemeinen mit der — gegenüber dem Vor-





jahr — günstigeren Wirtschaftslage dieser Länder zu erklären ist. Die gleiche Einheitlichkeit der Bewegung ist bei der Ausfuhr der außereuropäischen Länder nicht festzustellen. Eine erhebliche Zunahme der Ausfuhr verzeichnen nur die Vereinigten Staaten (hauptsächlich von industriellen Fertigwaren), Japan (Rohseide und Baumwollgewebe) und British Malaya (Kautschuk). Ein Rückgang von größerem Ausmaß zeigt sich dagegen bei Canada (bei Weizen und Weizenmehl als Folge der ungünstigeren Ernte), dem Australischen Bund (bei Wolle und Zucker, z. T. Preisrückgang) und Ägypten (Baumwolle, gleichfalls z. T. Preisrückgang).

Anm. zur Übersicht: Außenhandel von 44 Ländern. ¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. des Saargebiets.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im November 1929.

Der Binnenschiffsverkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten zeigt im November eine geringe Zunahme gegenüber dem Vormonat, und zwar in der Ankunft um 55 000 t und im Abgang um 371 000 t. Bei einem Vergleich des Verkehrs im November dieses Jahres mit dem November des vorigen Jahres ergeben sich sowohl in der Ankunft als auch im Abgang nicht unbedeutende auf günstigsten Wasserstand zurückzuführende Steigerungen des Verkehrs; sie betragen in der Ankunft 426 000 t und im Abgang 626 000 t.

In den ersten elf Monaten dieses Jahres erreichte der Verkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten in der Ankunft 67,5 Mill. t gegenüber 65,9 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahres und im Abgang 66,1 Mill. t gegenüber 64,1 Mill. t im Vorjahr. Da die Meldungen über den Wasserstand der Flüsse, insbesondere des Rheins, für Dezember verhältnismäßig günstig lauten, kann angenommen werden, daß der Jahresverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen in diesem Jahre größer sein wird als im Vorjahr.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im November (vorl. Ergebnisse)¹⁾.

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im November				Davon Kohlen im Nov. 1929	
	1928		1929		in Nov. 1929	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	an	ab
	in 1000 t					
Körigsberg i. Pr.	58,0	53,2	10,5	12,2	2,8	5,5
Kosel	36,0	25,7	72,8	52,3	—	37,8
Breslau	34,7	36,9	21,3	96,8	0,5	31,8
Stettin und Swinemünde	120,0	167,5	212,5	166,9	16,1	91,4
Berlin (ohne äuß. Stadtgeb.)	651,6	707,8	96,2	74,8	161,1	6,8
Schandau (Verkehr des Auslands) ²⁾	73,5	67,8	130,5	114,7	—	16,6
Magdeburg	65,9	87,2	56,5	62,7	5,4	2,5
Hamburg, Altona und Hamburg-Wilhelmsburg	396,0	382,5	551,1	508,7	11,3	86,2
Hannover und Umgegend	65,4	68,4	40,5	47,0	63,7	—
Bremen, Weserschleuse ³⁾	149,4	144,3	43,6	53,0	63,5	3,4
Schleuse Münster ⁴⁾	206,0	295,6	347,9	386,9	3,8	355,1
Emden	154,2	193,2	153,4	219,1	184,2	—
Kehl	70,3	75,9	12,9	9,3	34,8	—
Karlsruhe	176,8	114,5	16,3	22,8	96,4	0,6
Mannheim u. Ludwigshafen	649,3	564,0	165,6	147,4	336,0	1,2
Köln	100,7	92,4	110,6	93,6	4,0	59,4
Duisburg (Hafen)	382,0	356,6	1 400,4	1 584,3	9,9	1 438,2
Schleuse Duisburg ⁴⁾	253,7	371,2	941,5	964,7	2,7	829,2
Emmerich (Verkehr des Auslands) ²⁾	2 388,7	2 714,6	1 524,7	1 931,1	1 851,5	95,9
Aschaffenburg	77,5	43,0	13,1	12,3	—	0,3
Frankfurt a. M.	169,5	132,6	18,6	16,0	69,1	—
Regensburg und Passau	30,5	41,5	50,6	40,3	—	1,8
Zusammen	6 310	6 736	5 991	6 617	2 917	3 064
Vormonat = 100	96	101	93	106	99	108

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt. — Doppelzählungen (an mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Ankunft = Durchgang zu Tal, Abgang = Durchgang zu Berg. — ⁴⁾ Ankunft = Durchgang zu Berg, Abgang = Durchgang zu Tal.

Außenhandel von 44 Ländern (in Mill. RM).

Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	3. Vierteljahr 1928	2. Vierteljahr 1929	3. Vierteljahr 1929	3. Vierteljahr 1928	2. Vierteljahr 1929	3. Vierteljahr 1929
Deutschland ¹⁾	3 356,3	3 464,8	3 338,2	3 170,5	3 486,2	3 495,3
Großbritannien	5 230,4	5 483,6	5 480,6	3 660,4	3 624,2	3 759,9
Irischer Freistaat	305,1	310,0	311,2	255,6	217,7	257,9
Frankreich ²⁾	2 047,2	2 527,2	2 189,2	2 019,1	2 092,7	2 020,7
Belgien-Luxemburg	919,3	1 079,7	1 061,1	833,8	1 044,6	924,2
Niederlande	1 136,6	1 180,5	1 208,6	906,0	860,9	900,2
Dänemark	467,5	549,0	488,4	439,6	494,6	474,9
Norwegen	265,8	316,0	305,2	193,0	202,6	224,6
Schweden	483,5	583,7	507,8	502,3	540,2	590,8
Finnland	215,7	228,7	196,4	250,1	161,6	254,0
Estland	39,6	42,2	36,7	44,8	34,3	42,7
Lettland	72,0	87,4	76,4	60,9	49,4	69,0
Litauen	30,2	35,4	34,9	26,8	34,9	35,1
Rußland (UdSSR)	524,6	399,0	435,9	387,0	380,8	444,9
Polen-Danzig	385,4	408,0	348,5	283,1	320,2	385,5
Tschechoslowakei	571,6	660,4	595,9	640,8	639,8	635,0
Österreich	461,4	480,3	473,0	316,5	333,3	333,1
Ungarn	210,3	217,5	191,9	149,5	157,1	205,6
Jugoslawien	144,2	150,0	143,7	138,6	124,1	173,2
Rumänien	201,3	197,9	190,1	175,1	145,8	207,9
Bulgarien	52,3	75,6	66,8	54,9	55,8	38,2
Griechenland	145,8	187,6	173,4	53,8	52,7	66,6
Schweiz	516,4	542,6	555,1	414,9	413,3	419,9
Italien	1 078,3	1 348,4	959,9	728,6	892,0	767,6
24 europäische Länder	18 860,8	20 555,5	19 368,9	15 705,7	16 358,8	16 727,8
Ägypten	241,8	260,5	275,1	202,7	258,0	158,0
Algerien	153,3	266,5	173,6	131,4	159,3	171,1
Franz. Marokko	85,7	107,3	85,7	71,2	40,7	71,2
Südafrik. Union	389,7	402,3	409,1	198,9	177,6	181,1
Palästina	34,7	35,2	34,4	5,2	3,8	6,9
Britisch Indien	922,1	958,3	890,8	1 174,1	1 210,1	1 176,9
Britisch Malaya	468,4	532,8	540,0	467,4	536,2	572,9
Siam	58,3	82,4	70,8	92,6	87,8	71,5
Japan	885,7	1 112,5	877,3	968,9	944,7	1 145,9
Philippinen	149,9	170,3	149,9	130,2	196,8	130,2
Canada	1 334,0	1 374,8	1 356,8	1 449,6	1 182,1	1 194,2
Ver. St. v. Amerika	4 196,0	4 704,3	4 476,9	4 855,2	4 971,9	5 085,4
Haiti	20,4	14,9	14,0	8,0	14,9	5,8
Peru	73,2	81,8	75,3	170,3	128,8	172,7
Brasilien	452,5	449,6	461,1	480,7	451,7	513,8
Argentinien	879,5	837,0	898,0	931,6	1 051,6	930,4
Uruguay	96,0	101,7	67,0	66,0	89,8	62,0
Chile	140,0	195,3	197,0	209,7	316,0	243,2
Austral. Bund	642,3	694,1	755,2	446,7	565,0	394,6
Neu-Seeland	242,2	214,1	278,5	154,4	271,9	144,5
20 außereuropäische Länder	11 465,7	12 595,7	12 086,5	12 214,8	12 658,7	12 432,3

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in RM je t.

Von — nach	Güterart	1913	1928		1929	
			Nov.	Okt.	Nov.	Nov.
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,84	1,49	0,96	
" -Mannheim	Getreide	3,06	4,25	5,56	5,31	
" -Kehl		4,25	6,40	7,25	7,00	
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen		1,20	2,33	1,79	
" ³⁾ -Antwerpen		1,43	1,90	3,18	2,67	
" -Aschaffenburg			3,15	4,35	4,80	
Aschaffenburg-Ruhrhäfen	Holz		2,50	3,75	3,90	
Hamburg-Berlin, Unterspree ..	Kohlen	2,85	4,44	6,55	4,60	
" " " " " " " "	Getreide	3,21	5,01	7,80	5,50	
" -Riesa	Schweres Massengut	4,15	8,06	9,40	7,95	
" -Tetschen		5,10	10,10	11,55	9,85	
Dresden, Riesa-Hamburg		2,24	4,70	6,45	5,90	
Lübeck-Hamburg	Zement	2,18	3,04	3,55	3,15	
Stettin-Berlin	Kohlen	1,90	2,90	2,50	2,50	
" -Kosel	Eisenerz	4,55	4,40	—	3,80	
Kosel ⁴⁾ -Berlin, Oberspree	Kohlen	5,54	6,30	6,30	6,34	

Indezzfieren der Binnenschiffahrtsfrachten.

Alle Wasserstraßen	100	127,8	172,9	162,0
Rheingebiet	100	115,3	185,3	172,4
Elbe-Öder-Gebiet	100	155,9	164,5	153,3

¹⁾ Kahnfrachten, einschl. Schlepplöhe. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg-Ruhrort. Kahnfrachten nach dem Oberrhein wurden während des Oktober und November 1929 an der Börse nicht notiert. — ³⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) ausschließlich aller Nebenkosten.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im November 1929.

Der Güterverkehr über See — Empfang und Versand zusammengenommen — beträgt im November 4 758 000 t. Im Gegensatz zur Abnahme des Schiffsverkehrs hat der Güterverkehr seinen Stand vom Vormonat nicht nur behauptet, sondern noch etwas überschritten. Dies gilt sowohl für den Küstenverkehr wie für den Auslandsverkehr. Die einzelnen Häfen jedoch zeigen teils Verkehrssteigerungen, teils Rückschläge von ungleichem Ausmaß. Die stärksten Abnahmen entfallen auf Stettin (rd. 49 000 t) und Brake (rd. 41 000 t), die bedeutendste Zunahme auf Hamburg (rd. 133 000 t). In fast allen Häfen betrifft die Verschiebung gegenüber dem Vormonat — Zunahmen wie Abnahmen — überwiegend den Empfang aus dem Ausland, während der Versand nach dem Ausland — von größeren Rückschlägen in Rostock und Emden abgesehen — sich kaum geändert hat.

In Hamburg beruht die Zunahme auf einer beträchtlich gestiegenen Zufuhr von Mineralölen und Steinkohlen, während der Empfang von Gerste, Weizen, Ölfrüchten und Ölkuchen hinter den hohen Zahlen des Vormonats zurückgeblieben ist.

In den bremischen Häfen, deren Auslandsverkehr sich auf der Höhe des Vormonats gehalten hat, wurde eine weitere Steigerung in der Zufuhr von Baumwolle und eine neue starke Zunahme der Holzzufuhr durch eine Abnahme im Empfang von Erz, Gerste und Ölfrüchten ausgeglichen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Verkehr im November sowie im Zeitraum Januar bis November in diesem Jahr stärker gewesen.

Entsprechend dem vermehrten Güterverkehr bei vermindertem Schiffsverkehr ist die Ausnutzung des Schiffsraumes gegenüber dem Vormonat in der Ankunft von 0,83 auf 0,93 t, im Abgang von 0,55 auf 0,61 t je N.-R.-T. gestiegen.

In den Niederlanden ist der Gütereingang im November gegenüber Oktober von rd. 3,14 Mill. t auf 2,77 Mill. t gefallen, der Ausgang von rd. 1,68 Mill. t auf rd. 1,89 Mill. t gestiegen. Für Rotterdam allein lauten die entsprechenden Zahlen: Empfang 1,91 Mill. t (Vormonat 2,21), Versand 1,51 Mill. t (Vormonat 1,30).

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im November 1929.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab			verkehr
	in 1000 t					
Königsberg ¹⁾	122,1	75,8	100,1	44,7	96	84
Stettin ²⁾	383,9	166,0	291,7	117,1	92	99
Saßnitz ³⁾	9,1	9,8	9,1	9,8	81	85
Rostock ⁴⁾	17,0	36,7	15,1	30,0	86	73
Lübeck	122,0	60,3	83,0	55,7	106	101
Kiel	25,6	5,6	14,4	3,0	67	85
Flensburg	15,9	11,1	9,9	9,0	94	94
Hafen Hamburg ⁵⁾	1735,5	905,1	1 673,9	811,5	105	95
Bremen	289,1	205,2	258,5	180,3	97	90
Bremerhaven	55,5	16,8	52,8	15,3	103	81
Bremische Häfen ⁶⁾	(345,7)	(222,0)	(311,4)	(195,6)	(98)	(86)
Brake	49,5	1,2	49,2	0,6	55	53
Nordenham	24,1	2,6	21,5	1,8	135	142
Emden	235,3	171,5	230,2	64,2	105	100
Rheinhäfen ⁷⁾	2,4	2,8	0,3	1,6	104	
Zusammen ⁸⁾	3 087	1 671	2 810	1 344	101	91
Oktober 1929	3 051	1 667	2 783	1 367	104	103
November 1928	2 839	1 508	2 560	1 255	98	101
Davon:						
Hafen Hamburg ⁹⁾	1 661	894	1 591	804	101	

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen.

PREISE UND LÖHNE

Die Bewegung der Großhandelspreise im Jahre 1929.

Allgemeiner Verlauf.

Mit dem verstärkten Konjunkturabschwung sind die Warenpreise im Jahre 1929 auf fast allen Märkten mit nur geringen Unterbrechungen gesunken. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise¹⁾, die im Jahre 1928 um 3,6 vH nachgegeben hatte, ist von Dezember 1928 bis Dezember 1929 um 13,9 vH gesunken. Sie ist mit 112,9 nahezu wieder auf den Tiefpunkt von Mitte 1926 (110,0) angelangt, nachdem sie mit ansteigender Konjunktur Anfang 1928 einen Höhepunkt von 140,0 erreicht hat.

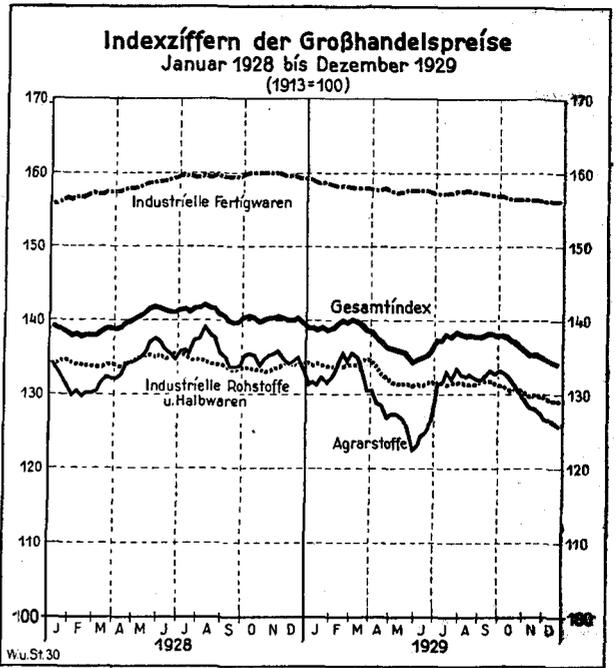
Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren, in der die lebhafteste Bewegung der reagiblen Preise durch die große Zahl der schwerer beweglichen Preise beträchtlich abgeschwächt wird, hat sich von Ende 1928 bis Ende 1929 um 3,6 vH auf 129,3 gesenkt, nachdem sie sich im Jahre 1928 nahezu unverändert auf einem Stand von etwa 134 behauptet hatte. Das Preisniveau der industriellen Roh-

stoffe und Halbwaren insgesamt liegt Ende 1929 nicht viel über dem Tiefstand vom Jahre 1926 (127,6), doch hat sich die Struktur des Preisgefüges seitdem beträchtlich verändert. Dies ist hauptsächlich durch die verschiedenartige Bewegung der überwiegend vom Inlandsmarkt und der hauptsächlich von den Auslandsmärkten bestimmten Preise bedingt. Die inlandsbestimmten Rohstoffpreise lagen Ende 1929 mit 136,3 nach einem kaum unterbrochenen Anstieg erheblich höher als Mitte 1926 (125,9). Die auslandsbestimmten Rohstoffpreise, die von Anfang 1927 bis Mitte 1928 stark angezogen hatten, sind bis zum Frühjahr 1929 zunächst langsam und seitdem in verstärktem Ausmaß gesunken. Sie haben Ende 1929 mit 117,4 den Tiefstand von Ende 1926 (124,3) unterschritten. Die Erhöhung der inlandsbestimmten Rohstoffpreise gegenüber 1926 ist hauptsächlich auf die Preise für Kohle, Eisenrohstoffe und Eisen sowie für Baustoffe zurückzuführen. Der niedrigere Stand der Indexziffer der auslandsbestimmten Rohstoffpreise ist in erster Linie durch die Preise für Textilien, Häute und Leder sowie für Kautschuk bedingt. Hatten sich im Jahre 1928 der Rück-

¹⁾ Geometrisches Mittel aus den Indexziffern für 10 Waren (Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Oohsenhäute, Kalbfelle).

Indeziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Jahresdurchschnitt				Veränderung in vH 1929 gegen 1928
	1926	1927	1928	1929	
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	130,5	153,8	142,2	126,3	- 11,2
2. Vieh	120,9	111,5	111,3	126,6	+ 13,7
3. Vieherzeugnisse	145,7	142,9	144,0	142,1	- 1,3
4. Futtermittel	114,6	146,1	147,4	125,9	- 14,6
Agrarstoffe zusammen	129,3	137,8	134,3	130,2	- 3,1
5. II. Kolonialwaren	131,5	129,2	132,8	125,2	- 5,7
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	127,8	129,2	132,3	137,3	+ 3,8
7. Eisenrohstoffe und Eisen	124,2	125,0	127,5	129,5	+ 1,6
8. Metalle (außer Eisen)	117,0	107,5	105,5	118,4	+ 12,2
9. Textilien	150,4	153,1	159,4	140,6	- 11,8
10. Häute und Leder	114,8	133,6	152,8	124,5	- 18,5
11. Chemikalien	123,0	124,2	126,3	126,8	+ 0,4
12. Künstliche Düngemittel	86,3	83,3	81,8	84,6	+ 3,4
13. Technische Öle und Fette	131,1	125,8	120,6	128,0	+ 6,1
14. Kautschuk	62,7	47,1	29,6	28,4	- 4,1
15. Papierstoffe und Papier	151,5	150,1	150,4	151,2	+ 0,5
16. Baustoffe	144,6	158,0	159,1	158,9	- 0,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	129,7	131,9	134,1	131,9	- 1,6
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	132,5	130,2	137,0	138,6	+ 1,2
18. Konsumgüter	162,2	160,2	174,9	171,6	- 1,9
Industrielle Fertigwaren zusammen	149,5	147,3	158,6	157,4	- 0,8
V. Gesamtindex	134,4	137,6	140,0	137,2	- 2,0



gang der auslandsbestimmten Preise und die Steigerung der inlandsbestimmten Preise in der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren etwa die Waage gehalten, so hat im Jahre 1929 der starke Rückgang der auslandsbestimmten Warenpreise (- 11,3 vH) die leichte Erhöhung der inlandsbestimmten Preise (+ 0,9 vH) weitgehend überdeckt.

Der Rückgang der Warenpreise an den Auslandsmärkten ist vor allem durch den Konjunkturschwung in den Vereinigten Staaten von Amerika herbeigeführt worden, nachdem schon vorher die Rohstoffnachfrage einer Anzahl europäischer Verbrauchsländer nachgelassen hatte. Die Widerstandsfähigkeit der überwiegend inlandsbestimmten Warenpreise ist dagegen nicht Ausdruck der Konjunktur-entwicklung in Deutschland, sondern hauptsächlich durch die Eigenart der in dieser Gruppe zusammengefaßten Warenpreise bedingt. Die Indexziffer der inlandsbestimmten Warenpreise enthält einen verhältnismäßig großen Anteil geregelter Preise, die sich im Lauf des Jahres 1929 zum Teil noch (Roheisen, Mauersteine, rheinische Braunkohlenbriketts, phosphorhaltige Düngemittel, Zellstoff) erhöht haben. Die Indexziffer der geregelten Preise, in der die (seit 1926) gebundenen Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren zusammengefaßt sind, hat von 104,2 (1926 = 100) im Dezember 1928 auf 105,3 im Dezember 1929 angezogen.

Indeziffern der inlands- und der auslandsbestimmten Preise in der Gruppe der industriellen Rohstoffe und Halbwaren der Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Zeit	Überwiegend inlandsbestimmte Preise		Überwiegend auslandsbestimmte Preise	
	1928	1929	1928	1929
Januar	132,2	135,2	138,2	131,9
Februar	132,4	135,3	135,7	130,6
März	132,2	135,2	135,7	132,8
April	131,5	134,6	137,7	130,4
Mai	133,4	134,6	138,5	125,8
Juni	134,0	135,5	136,7	124,8
Juli	133,6	135,6	137,6	124,1
August	133,9	136,3	134,9	123,2
September	134,0	136,6	132,6	123,2
Oktober	134,6	136,8	131,4	120,9
November	134,8	136,7	131,2	118,3
Dezember	135,1	136,3	132,3	117,4

Anm.: Als überwiegend inlandsbestimmt wurden die Preise folgender Waren zusammengefaßt: Inländische Kohle, inländisches Eisenerz, Roheisen, Halbzeug, Walzwerkzeugnisse, Gießereierzeugnisse, Schrott, Gußbruch, Chemikalien, künstliche Düngemittel, Papierstoffe und Papier, Baustoffe.

Die Indexziffer der überwiegend auslandsbestimmten Preise umfaßt folgende Waren: Ausländische Kohlen und Eisenerze, Metalle (Nichteisen-) und Metallhalbfabrikate, Textilrohstoffe und -halbwaren, Häute und Leder, technische Öle und Fette, Kautschuk.

Der Anteil der auslandsbestimmten Waren am Gesamtindex der industriellen Rohstoffe und Halbwaren beträgt für 1913 37 vH.

Es ist zu beachten, daß es sich bei den inlands- und auslandsbestimmten Preisen um ganz verschiedenartige Warengattungen handelt, so daß aus den Zahlen keine Schlüsse auf die Höhe des inländischen und des ausländischen Preisniveaus gezogen werden können.

Die Preisbewegung in den Jahren 1928 und 1929.

Zeit	Großhandelsindexziffer (1913 = 100)						Preisverhältnis der Agrar- und Industrie- stoffe (Industrie- stoffe = 100)	Index- ziffer der Bau- kosten (1913 = 100)	Großhandelspreise										
	Agrar- stoffe	Industriestoffe			Gesamt	Boggen mähr- kischer Berlin 1 t R.M.			Weizen mähr- kischer Berlin 50 kg R.M.	Rinder Ochs- en, junge, vollfleisch. Berlin 50 kg R.M.	Schweine von 100-120 kg Berlin 50 kg R.M.	Butter I. Qualität Berlin 100 kg R.M.	Fettförder- kohle rh.-westf. 1 t R.M.	Kern- schrott Berlin 1 t R.M.	Gießerei- Rohels. III ab rhein- westf. Werk 1 t R.M.	Kupfer Elek- trolyt Berlin 100 kg R.M.	Wolle Kammszug Merino Austral Leipzig 1 kg R.M.	Baum- wolle amerik. midd. univ. Bremen 1 kg R.M.	
		Indus- trielle Rohstoffe und Halbwaren	Pro- duktions- mittel	Konsum- güter															Zu- sammen
1909-1913	—	—	—	—	—	—	—	165,0	208,2	47,6	54,3	235,12	11,17	47,36	66,28	133,55	5,23	1,31	
1925-1929	132,9	133,7	134,8	168,3	153,9	138,2	94,0	170,3	214,1	248,1	56,4	73,8	352,53	15,56	44,15	84,84	142,02	9,84	1,97
1928																			
1. Viertelj.	131,2	133,8	135,2	172,9	158,4	138,4	91,9	172,3	240,9	236,0	57,7	55,3	351,13	14,87	45,00	82,00	135,04	10,51	1,92
2. „	135,1	134,7	136,5	174,9	156,7	140,7	93,9	173,4	278,4	261,5	59,4	59,8	335,19	16,20	41,67	82,00	136,80	10,30	2,13
3. „	136,1	134,3	137,9	175,8	159,5	141,0	94,5	172,2	232,6	228,3	58,0	74,4	357,69	16,87	41,00	82,00	140,43	9,80	2,03
4. „	134,7	133,7	138,4	175,9	159,8	140,1	93,7	173,1	204,6	210,1	53,4	77,5	392,67	16,87	41,00	82,00	149,91	9,11	1,97
1929																			
1. Viertelj.	133,1	134,0	137,5	174,1	158,3	139,3	92,8	172,3	206,2	2,6,6	55,9	77,0	354,53	16,87	42,17	82,00	176,85	8,90	1,99
2. „	126,2	132,0	138,0	172,4	157,6	135,9	89,0	174,9	197,2	219,2	56,4	75,7	316,35	16,87	43,00	83,55	177,52	8,46	1,94
3. „	132,5	131,5	139,3	170,9	157,3	138,0	93,6	179,3	193,8	241,0	58,1	87,4	344,19	16,87	47,17	85,00	170,90	7,17	1,95
4. „	128,8	130,0	139,6	169,1	156,4	135,7	91,8	181,2	172,5	234,3	57,0	83,7	359,91	16,87	44,02	85,00	170,15	6,70	1,80

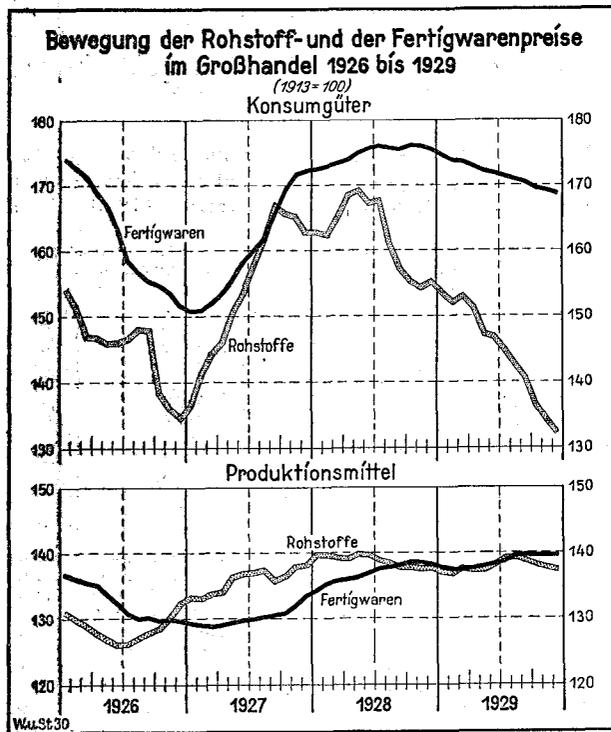
Die Indexziffer der freien Preise, in der gróßtenteils auslandsbestimmte Warenpreise enthalten sind, ist in der gleichen Zeit von 102,9 auf 92,2 gesunken. An diesem Rúckgang sind hauptsächlich die Preise für Textilien, Háute und Leder, für Zink, Zinn und Kautschuk beteiligt.

Für den Rúckgang des industriellen Rohstoffpreisniveaus sind somit im ganzen die Vorgänge an den Weltmärkten, die nur zu einem Teil von der deutschen Konjunktorentwicklung mitbestimmt sind, maßgebend gewesen. Die abwärts gerichtete weltwirtschaftliche Preistendenz wurde indes an den deutschen Märkten durch den Rúckgang der inländischen Konjunktur verschárfert. Ein besonders starker Druck auf das inländische Preisniveau ging im Frühjahr 1929 von dem am Kreditmarkt entstandenen akuten Schwierigkeiten aus. In dieser Zeit haben vor allem die deutschen Preise für Schrott, Feibleche sowie für Háute und Felle stärker nachgegeben als die entsprechenden Preise im Ausland. Mit der nach dem Kurssturz an der New Yorker Effektenbórsen eingetretenen Baisse an wichtigen Weltrohstoffmärkten hat sich das ausländische Preisniveau dem deutschen Preisniveau dann im ganzen wieder genähert.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Dez. 1929	Jahresdurchschnitt			
		1926	1927	1928	1929
Produktionsmittel	139,6	132,5	130,2	137,0	138,6
Landwirtschaftliches totes Inventar	141,0	132,9	133,3	139,4	141,3
Landwirtschaftliche Maschinen...	126,5	125,2	124,7	126,8	127,0
Ackergeräte	132,5	125,2	126,9	130,6	132,5
Wagen und Karren	139,5	133,0	131,5	136,5	139,2
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	165,4	147,5	150,7	163,2	165,9
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	139,3	132,5	129,7	136,6	138,1
Elektromotoren	137,6	118,2	120,7	130,8	138,0
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	150,5	139,7	139,5	144,8	147,8
Handwerkzeug	124,9	129,6	118,8	125,6	124,9
Transportgeräte					
Lastkraftwagen	65,8	74,0	66,0	65,7	65,8
Personenkraftwagen	61,4	78,3	67,7	63,3	61,6
Fahrráder	116,2	121,0	110,5	113,4	115,1
Maschinen zusammen	145,8	136,3	135,8	140,9	143,8
Kleisenwaren zusammen	132,2	134,1	124,6	132,4	132,4
Schreibmaschinen	104,8	101,3	102,2	103,7	104,8
Konsumgüter	168,7	162,2	160,2	174,9	171,6
Hausrat	162,5	156,9	154,5	168,1	165,7
Móbel	152,3	144,2	147,1	163,4	159,3
Eisen- und Stahlwaren	154,1	149,2	145,0	155,3	155,4
Glas-, Porzellan- und Steingutw...	175,6	144,3	155,3	168,1	174,2
Gardinen	173,3	182,9	163,1	179,6	176,6
Hauswásche	176,4	172,4	177,1	185,1	176,6
Uhren	176,5	162,0	156,6	176,7	180,8
Kleidung (Textilwaren u. Schuhzeug)	172,1	165,1	163,2	178,6	174,9
Textilwaren (einschl. Stoffe)	177,9	170,5	167,6	181,7	180,1
Oberkleidung für Männer	201,4	180,4	179,7	197,4	202,9
» Frauen	160,2	154,0	136,6	155,6	161,4
Stoffe ¹⁾	180,4	185,4	187,2	187,4	180,9
Leibwásche	162,4	155,5	154,3	163,1	162,2
Wirkwaren	172,4	162,7	174,6	207,9	184,8
Schuhzeug	136,8	132,1	136,8	159,6	142,6
Fertigwaren insgesamt	156,2	149,5	147,3	158,6	157,4

¹⁾ Verschiedene Gewebe aus Wolle, Baumwolle und Seide.



In stärkerem Maß als die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist die Preisgestaltung der industriellen Fertigwaren von der Konjunktorentwicklung in Deutschland abhängig. Von den industriellen Fertigwaren haben die Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) ihren Ende 1928 begonnenen Preisrückgang im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Indexziffer für Konsumgüter hat von Dezember 1928 bis Dezember 1929 in stetigem Abstieg um 3,9 vH nachgegeben. Das Ausmaß dieses Rückgangs ist im Hinblick darauf, daß die Rohstoffpreise dieser Fertigwaren bereits seit Mitte 1928 in scharfem Rückgang begriffen sind, als verhältnismäßig gering anzusehen. Im Jahre 1926 hatte der Rückgang der Konsumgüterpreise bei einem weniger starken Rückgang der Rohstoffpreise, als er im Jahre 1929 zu verzeichnen war, 13 vH betragen. Im Vergleich zu dem krisenhaften Preissturz von 1926 hat sich im Jahre 1929 am Fertigwarenmarkt ein verhältnismäßig geordneter Preisabbau vollzogen.

Die Preise für Produktionsmittel (Maschinen und Geräte) haben sich bis zum Herbst bei günstiger Entwicklung der Ausfuhr erhöht. Gleichzeitig waren auch die Rohstoff-

preise — zum Teil ebenfalls infolge der gebesserten Lage an den Auslandsmärkten (Roheisen) — leicht gestiegen. Gegen Ende des Jahres haben dann mit nachlassender Geschäftstätigkeit im Inland und rückgängiger Auslandsnachfrage die Preise für Produktionsmittel im ganzen wieder leicht nachgegeben.

Die Indexziffer für Agrarstoffe lag im Dezember 1929 um 5,9 vH niedriger als im Vorjahr. Dies ist zum Teil eine Folge des verhältnismäßig günstigen Ernteauffalls in Europa. Gleichzeitig haben die aus der vorjährigen Ernte übernommenen Weizenbestände trotz verringerten Ernteauffalls der überseeischen Ausfuhrländer einen nachhaltigen Druck auf die Weltmarktpreise für Getreide ausgeübt. In Deutschland wurde den Weizenpreisen seit der neuen Ernte durch den Vermahlungszwang für inländischen Weizen jedoch eine besondere Stütze verliehen.

Bei rückläufigen Preisen der Industriestoffe, die von 143,9 auf 139,7 nachgegeben haben, hat sich infolge des stärkeren Rückgangs der Preise für Agrarstoffe (von 134,1 auf 126,2) das Preisverhältnis zuungunsten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse verschoben. Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren), das sich im Dezember 1928 auf 93,2 (Industriestoffe = 100) gestellt hatte, ist auf 90,3 im Dezember 1929

Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen

(nach der Großhandelsindexziffer; Basis 1913 = 100).

Zeit	Agrarstoffe	Industriestoffe (einschl. Fertigwaren)	Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen (Industriestoffe = 100)
1929 Juli	132,4	141,4	93,6
August	132,6	141,6	93,6
September	132,6	141,5	93,7
Oktober	131,7	140,9	93,5
November	128,4	140,2	91,6
Dezember	126,2	139,7	90,3

Anm.: Die Indexziffern für die Wirtschaftsjahre (1. Juli—30. Juni) 1924/25—1928/29 sind im 9. Jahrgang 1929, Nr. 14, veröffentlicht.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Dezember 1929 und für die Jahre 1926 bis 1929 in R.M.
Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 9. Jahrg. 1929, Nr. 3, S. 97, Nr. 5, S. 212, Nr. 8, S. 332, Nr. 12, S. 509, Nr. 14, S. 589, Nr. 18, S. 753, Nr. 20, S. 833 und Nr. 22, S. 921.

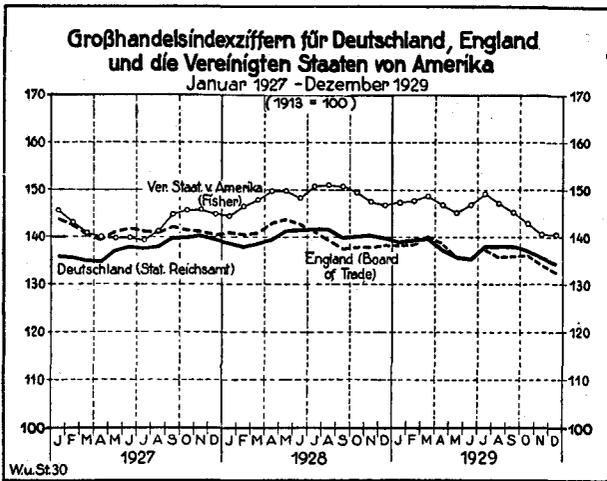
Table with columns: Ware und Ort, Menge, Monatsdurchschnitt, Weizener (1913=100), Jahresdurchschnitt (1926, 1927, 1928, 1929). Sections include: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel; 2. Industriestoffe; Nach: Industriestoffe.

1) Ab schlesischer Verladestation (Frachttunterschied 8,00 R.M je t). — 2) Sommergerste ab Station. — 3) Ab August 1928, Notierungen für Braugerste. — 4) Wintergerste ab Station. — 5) Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 1,48 R.M. — 6) Berichtig. — 7) Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 1,51 R.M. — 8) Je Stärkeprozent. — 9) Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 0,06 R.M. — 10) Brennperiode vom 1. 10. des Vorjahrs bis zum 30. 6. — 11) Hallertauer mit Siegel, prima; bis August 1929 Hallertauer mit Siegel ohne nähere Qualitätsangabe. — 12) Verbrauchsabgabe bis einschl. Juli 1927 = 10,50 R.M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M. für 50 kg; Sack 0,50 R.M. — 13) Für Hausbrandzwecke; für Industriezwecke im Dezember und im Jahresdurchschnitt 1929 = 14 R.M., 1928 = 13,50 R.M., 1927 = 12,80 R.M. — 14) Bis 31. März 1926 Durchschnittspreis, ab 1. April 1926 Höchstpreis. — 15) Ab 15. Mai 1929 ab Apach. — 16) Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — 17) Preise in R.M. — 18) Vergleichbarer Preis für Dezember 1928 für Benzin: 27,00 R.M. (Melziffer 82,5); für Benzol: 43,00 R.M. (Melziffer 161,1); vgl. auch V.V. u. St. 1929, Heft 8, S. 332 und Heft 12, S. 509. — 19) Anfang Dezember wurden vereinzelt Preise bis zu 42 R.M. gezahlt. — 20) In Schiffsloadungen 5 R.M. weniger. — 21) Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 20 R.M. ab 21. Februar 1928. — 22) Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 26 R.M. ab 5. März, 1928. — 23) Baulänge 2 m, Gewicht 32 kg. — 24) Preis für Dez. 1928 = 52,46 R.M.

zurückgegangen. Da ein Ausgleich des niedrigeren Preisstandes durch höhere Mengenerträge nicht gegeben ist, deutet diese Entwicklung auf eine Verminderung der landwirtschaftlichen Kaufkraft hin.

Die Indexziffer für Kolonialwaren hat sich hauptsächlich infolge des Rückgangs der Kaffeepreise erheblich gesenkt.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist im Lauf des Berichtsjahres um 4,0 vH gesunken. Gleichzeitig weist die amtliche Großhandelsindexziffer für Großbritannien einen Rückgang um 4,2 vH auf, während die Indexziffer von Fisher für die Vereinigten Staaten um 4,4 vH gesunken ist. Nachdem sich im Jahre 1928 das Preisniveau der Vereinigten Staaten von Amerika infolge des konjunkturellen Anstiegs erhöht hatte, ist im Lauf des Jahres 1929 wieder eine stärkere Angleichung der amerikanischen Indexziffer an den Stand der Indexziffern von Deutschland und England erfolgt.



Die industriellen Märkte.

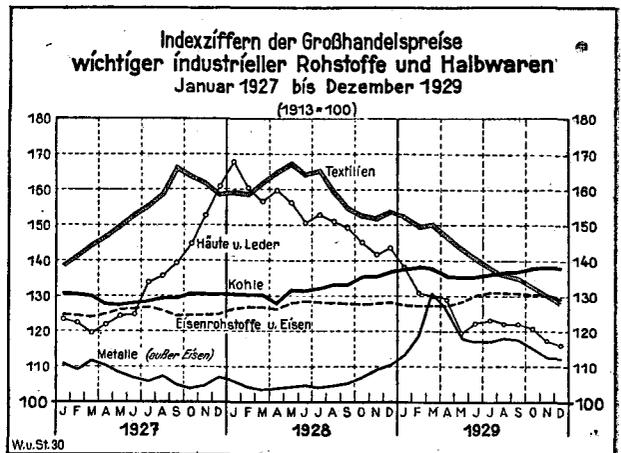
Die Syndikatspreise für Steinkohle und Koks haben im Berichtsjahr keine Veränderung erfahren. Im bestrittenen Gebiet vermochte sich im allgemeinen eine leichte Preiserhöhung durchzusetzen. Dennoch hat die Einfuhr ausländischer Kohle weiter zugenommen. Die Förderung an Steinkohle hatte im Herbst 1929 einen — abgesehen von der durch den englischen Bergarbeiterstreik im Jahre 1926 verursachten Steigerung — seit der Stabilisierung der Währung nicht verzeichneten Höhepunkt erreicht. Das gleiche gilt in noch stärkerem Umfang für die Kokerzeugung. Die Braunkohlenpreise waren bei ebenfalls gesteigener Förderung — abgesehen von den Sommerpreisabschlägen — im mitteldeutschen und ostelbischen Revier unverändert. Das Rheinische Braunkohlensyndikat hat am 1. November 1929 die Preise für Briquettes, die bis dahin erheblich niedriger als in den anderen Revieren gewesen waren, auf 15 R.M. je t heraufgesetzt.

In der Eisenwirtschaft waren die Verbandspreise für Halbzeug und Walzwerkserzeugnisse unverändert. Die Produzentenverbände der Eisenindustrie (Deutsche Rohstahlgemeinschaft, A-Produktenverband, Bandeisen-Vereinigung, Stabeisen-Verband, Grobblech-Vereinigung, Walzdraht-Verband) wurden Ende 1929 bis zum 31. Januar 1940 verlängert. Die Inlandspreise für Roheisen sind am 1. Mai 1929 im Zusammenhang mit den steigenden Weltmarktpreisen wieder auf den Stand von Mitte 1927 heraufgesetzt worden. Die Weltmarktpreise für Halbzeug und Walzeisen sind dagegen seit Ende 1928 beträchtlich gesunken. Die Inlandspreise der — nichtsyndizierten — Feinbleche haben sich von Dezember 1928 bis Dezember 1929 um 3 vH (Bleche von 1 bis unter 3 mm) gesenkt. Von den Rohstoffen der eisenschaffenden Industrie lagen die Preise für ausländisches Eisenerz und für Schrott etwas höher als Ende 1928. Der höhere Stand der Schrottpreise ist vor allem dadurch bedingt, daß Ende 1928 die durch frühere Lieferungsverträge gebundenen Schrottpreise der befestigten Marktlage nicht mehr entsprochen hatten. Die Erzeugung von Roheisen und Stahl behauptete sich bis zum Herbst 1929 auf einem verhältnismäßig hohen Stand.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Dezember 1929		Januar 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	27.	2.	8.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	120,4	+ 1,7	120,5	120,8	118,5
2. Vieh	125,7	- 2,0	127,7	128,5	131,1
3. Vieherzeugnisse	146,3	- 4,6	142,1	139,3	135,0
4. Futtermittel	105,0	- 1,4	104,3	103,4	101,5
Agrarstoffe zusammen	126,2	- 1,7	125,7	125,3	123,9
5. II. Kolonialwaren	115,0	- 4,2	114,3	114,1	113,9
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	138,4	- 0,1	138,4	138,4	138,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	129,9	- 0,4	129,9	129,8	129,8
8. Metalle (außer Eisen)	112,2	- 0,6	112,0	112,1	112,1
9. Textilien	128,2	- 1,5	127,4	126,7	125,9
10. Häute und Leder	116,0	- 1,4	115,8	115,8	115,8
11. Chemikalien	126,9	- 0,2	¹⁾ 127,2	²⁾ 126,9	²⁾ 126,9
12. Künstliche Düngemittel	83,7	+ 1,1	83,7	85,2	85,2
13. Technische Öle und Fette	129,7	+ 0,6	128,7	128,5	128,4
14. Kautschuk	21,7	- 4,0	21,6	21,7	20,9
15. Papierstoffe und Papier	151,0	- 0,5	151,0	151,8	151,8
16. Baustoffe	160,9	- 0,2	160,9	158,9	158,5
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	129,3	- 0,5	129,1	128,8	128,6
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	139,6	± 0,0	139,6	139,6	139,5
18. Konsumgüter	168,7	- 0,3	168,7	168,6	168,4
Industrielle Fertigwaren zusammen	156,2	- 0,2	156,2	156,1	156,0
V. Gesamtindex	134,3	- 0,9	134,0	133,7	133,1

¹⁾ Monatsdurchschnitt November. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Dezember.



Im Gegensatz zu der Erhöhung der Preise für Gießereiroh-eisen sind die Preise für Maschinengußbruch gesunken. Von den Erzeugnissen der eisenverarbeitenden Industrie sind die Preise für Maschinen im Lauf des Berichtsjahres um durchschnittlich 2,7 vH gestiegen, während die Preise für Kleisenwaren um durchschnittlich 1,5 vH zurückgegangen sind.

An den Märkten der Nichteisenmetalle lag die Notierung für Elektrolytkupfer an der Berliner Metallbörse im Dezember 1929 um 11,8 vH höher als Ende 1928. Im Jahresdurchschnitt 1929 überstieg sie den Vorjahrspreis um 23,7 vH. Der Zinkpreis ist im Lauf des Jahres um 23,1 vH, der Zinnpreis um 18,6 vH gesunken. Am Silbermarkt ist ein Preisrückgang um rd. 15 vH eingetreten; die Platinpreise sind um 13,2 vH zurückgegangen.

An den Textilmärkten sind vor allem die Preise für Wolle bei gesteigelter Produktion und nachlassendem Verbrauch gesunken. Der Rückgang beträgt im Jahresverlauf etwa 30 vH, im Jahresdurchschnitt 15-20 vH gegenüber dem Vorjahr. Auch die Preise für Wollstoffe und andere Wollfertigwaren haben beträchtlich nachgegeben. Der Preis für amerikanische Baumwolle ist um 11,6 vH (im Jahresdurchschnitt jedoch nur um 4 vH) zurückgegangen. Die Preise für Baumwollwaren sind den Rohstoffpreisen in stärkerem Ausmaß gefolgt als die Preise der Wollwaren. Dies dürfte u. a. mit dem auf diesem Gebiet stärkeren Wettbewerb des Auslands zusammenhängen. Beim Flachs beträgt der Preisrückgang 32,2 vH (Litauer), beim Hanf 11,4 vH und bei der Jute 13,8 vH. Die Indexziffer für Textilrohstoffe und Halbwaren wies

Ende 1929 einen bis dahin nicht verzeichneten Tiefstand auf. Sie ist Anfang Januar noch weiter auf 125,9 gesunken.

Der Rückgang der Preise für Häute und Felle beträgt 20—35 vH, die Lederpreise sind den weichenden Rohstoffpreisen größtenteils gefolgt.

Mit Beginn des neuen Düngejahrs am 1. Juli wurden die Preise für stickstoffhaltige Düngemittel (Luftstickstoff) um etwa 5,5 vH ermäßigt. Gleichzeitig wurde eine Verständigung zwischen den inländischen Herstellern stickstoffhaltiger Düngemittel und der Verkaufsgesellschaft für Chilesalpeter erzielt. Die im Jahresdurchschnitt eingetretene Erhöhung der Gesamtindexziffer für künstliche Düngemittel hat sich aus der Steigerung der Preise für Thomasmehl und Superphosphat ergeben.

Von den technischen Ölen und Fetten sind die Preise für Benzin, amerikanisches Gasöl und Maschinenöl im Berichtsjahr bei rückläufigen Rohölpreisen gesunken. Gleichzeitig haben auch die Preise für Benzol und Braunkohlentertreiböl nachgegeben. Infolge des geringen Ausfalls der argentinischen Leinsaaterte verzeichneten die Preise für Leinöl in der zweiten Jahreshälfte eine beträchtliche Steigerung.

Am Baustoffmarkt lagen die Preise für Mauersteine teilweise (insbesondere in Berlin) höher als am Ende des Vorjahrs. Die Bauholzpreise sind im ganzen etwas zurückgegangen, während die Indexziffer für Baueisen infolge von Preiserhöhungen für gußeiserne Waren geringfügig angezogen hat.

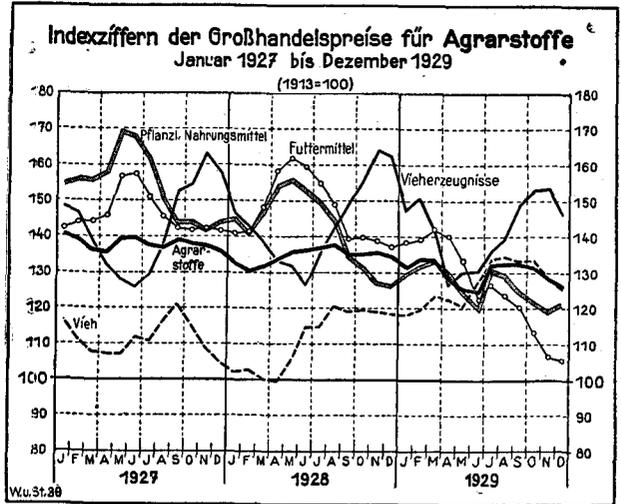
Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100)

Zeit	Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt ¹⁾	
Jahresdurchschnitte					
1927	165,2	165,3	138,0	158,0	172,5
1928	170,9	162,9	139,5	159,1	172,7
1929	175,2	155,3	141,0	158,9	176,9
Monatsdurchschnitte					
November 1929	178,7	154,8	141,1	161,2	181,2
Dezember	178,6	154,8	141,1	160,9	181,1
Stichtage					
11. Dezember 1929	³⁾ 178,7	154,8	141,1	161,0	181,2
18. „	178,7	154,8	141,1	161,0	181,2
27. „	178,5	154,8	141,1	160,9	180,9
2. Januar 1930	177,3	149,9	141,1	158,9	178,5
8. „	176,3	149,9	141,1	158,5	178,5

¹⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ²⁾ Für städtische Wohnhäuser. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Die landwirtschaftlichen Märkte.

Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen lagen die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel im Dezember 1929 um 4,5 vH und die Preise für Vieherzeugnisse um 10 vH niedriger als Ende 1928. Die Indexziffer für Schlachtvieh hat sich dagegen hauptsächlich infolge der gestiegenen Schweinepreise um 6,3 vH erhöht. Im einzelnen ist der Roggenpreis um etwa 15 vH gesunken, während der Weizenpreis um 17,5 vH gestiegen ist (Berliner Notierung). Bei stark gesunkenen Preisen für Fabrikkartoffeln sind auch die Preise für Kartoffelmehl und Kartoffelflocken beträchtlich zurückgegangen. Die Hopfenpreise sind um etwa 40 vH (auch im Jahresdurchschnitt) gefallen. Der Zuckerpreis stellte sich Ende 1929 höher, im Jahresdurchschnitt jedoch etwas niedriger als im Vorjahr. Die Preise für Milch und Butter weisen Ende 1929 — wie auch im Jahresdurchschnitt — einen niedrigeren Stand als im Vorjahr auf. Ende 1929 sind auch die Preise für Eier unter den Vorjahrsstand gesunken. Betrachtlich haben die Preise für Futtermittel nachgegeben. Sie lagen — nach der Indexziffer der entsprechenden Gruppe — Ende 1929 um 23,4 vH, im Jahres-



Weizen und Roggenpreise in R.M je t.

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hamburg cif	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
Okt. 1929	201	210	252	217	242	190	230	177	198	178	112
Nov. „	188	197	246	214	227	191	231	168	185	169	122
Dez. „	207	222	276	219	237	207	241	173	212	170	122
2. bis 7.12.	214	229	274	225	243	212	243	179	216	175	123
9. „ 14.12.	204	219	271	216	235	207	236	171	209	167	122
16. „ 21.12.	201	215	277	212	234	202	240	170	214	171	121
23. „ 28.12.	208	222	280	221	—	—	245	173	211	170	121
30.12. bis 4.1.30	208	226	282	223	249	216	251	171	202	169	121

¹⁾ Oktober und November Dezembertermin; ab Dezember Maitermin. — ²⁾ Vorläufig.

durchschnitt um 14,6 vH niedriger als im Vorjahr. An diesem Rückgang sind die Preise aller wichtigen Futtermittel (Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Kartoffeln, Trockenschnitzel und Ölkuchen) beteiligt.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Ort	Menge	Dezember			Mittelwerte für Dezember 1929	
		1928 R.M	1925/27 R.M	1913 M	Dez. 1925/27 = 100	Dez. 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	170,40	207,20	151,60	82,2	112,4
Weizen, „	„	241,30	251,30	180,70	96,0	133,5
„ Man. II, cif Hambg. „	„	241,80	269,90	156,90	89,6	154,1
Gerste, Brau., Berlin	„	195,00	225,40	—	86,5	—
„ Winter-, Breslau	„	156,40	192,00	142,00	81,5	110,1
Hafer, märk., Berlin	„	153,30	185,00	152,90	82,9	100,3
Mais ¹⁾ , Hamburg	100 kg	17,33	19,81	—	87,5	—
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	„	25,34	29,94	20,00	84,6	126,7
Weizenmehl, 000, Berlin	„	31,98	34,50	26,00	92,7	123,0
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	2,38	3,19	1,48	74,6	160,8
Zucker ²⁾ , Magdeburg	„	20,55	19,58	11,15	105,0	184,3
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin ..	„	58,50	56,50	52,30	103,5	111,9
Kühe, a u. b, Berlin	„	40,80	43,00	46,00	94,9	88,7
„ „	„	80,80	72,70	54,20	111,1	149,1
Schweine, 100—120 kg, Berlin	„	75,00	68,60	55,30	109,3	135,6
Kälber, c, München	„	—	—	—	—	—
Milch, Berlin	100 l	17,50	19,81	—	88,3	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	340,00	358,30	254,90	94,9	133,4
Eier, Berlin	100 St.	16,13	19,15	—	84,2	—

¹⁾ Einschl. Zoll für Futtermais. — ²⁾ Gemahlener Melis, unverteuert. — ³⁾ Sommergerste.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Dezember 1929.

An den Weltgetreidemärkten waren die Preise im Dezember zunächst rückläufig. In der zweiten Monatshälfte trat eine — allerdings nur vorübergehende — Befestigung besonders der Weizenpreise ein, nachdem die argentinische Ernteschätzung für Weizen, die nur auf etwa 46 vH des vorjährigen Ertrages lautete, bekanntgegeben war. Neben der argentinischen Ernteschätzung

beeinflusste den Markt die Zunahme der Weltverschiffungen nach den außereuropäischen Ländern bei gleichzeitiger Abnahme der unverkauften Verschiffungen nach Europa. Im ganzen ergibt sich für den Dezember in Winnipeg und in Chicago ein leichter Rückgang der Weizenpreise, in Buenos Aires eine leichte Steigerung, während in Liverpool Ende Dezember ungefähr der gleiche Preis

wie Ende November notiert wurde. Roggen zeigte ähnliche Preisschwankungen wie Weizen, doch blieben die Notierungen in Chicago und Winnipeg Ende Dezember um rd. 4 vH unter dem Stand vom Ende des Vormonats.

Für Futtergetreide war die Erholung der Preise in der zweiten Monatshälfte zum Teil geringer, die Abschwächung gegen Monatsende zum Teil stärker als für Brotgetreide. Infolgedessen ergaben sich für den ganzen Monat sowohl für Hafer als auch für Gerste Preisrückgänge von teilweise mehr als 10 vH. Lediglich die Maispreise waren widerstandsfähiger; in Buenos Aires lag die Notierung Ende Dezember sogar etwas höher als Ende November.

An den Weltzuckermärkten gingen die Preise unter Schwankungen erneut zurück. Die Gründe der schwachen Preistendenz dürften hauptsächlich in dem Eintritt besserer Witterungsbedingungen in Java, in der — im Vergleich zum Vorjahr — geringeren Beschäftigung der amerikanischen Raffinerien und in der Ungewißheit über die Zollensungspläne der britischen Regierung liegen. In Kuba ist der Erntebeginn vom 1. auf den 15. Januar verschoben worden.

Unter den Kolonialwaren gab Brasilkaffee trotz der im November aufgenommenen Stützungsanleihe weiter im Preise

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter Basis (= 100)	Index	1928		1929	
			Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsamt 7)	Gesamt	140	140	137	136
		1913	135	134	132	128
		1913	134	134	131	130
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Travail 5)	Gesamt	847	855	838	834
		April 1914	865	854	745	..
Bulgarien	Banque nat.	Gesamt	3 207	3 210	3 174	..
		1914	151	151	149	147
Dänemark	Stat. Depart. 7)	Gesamt	118	118	113	111
		1913	101	101	96	95
Estland	Bur. Centr. de Stat. 7) 12)	Gesamt	626	624	590	584
		1913	607	601	569	566
Finnland	Stat. Centr. byron 7)	Gesamt	642	643	606	599
		1913	138	138	136	134
Frankreich	Stat. gén. 1) 6)	Gesamt	149	148	145	142
		1913	132	133	131	129
Großbritannien	Board of Trade 7)	Gesamt	138	138	133	130
		1913	132	132	129	127
Italien	Times 6)	Gesamt	139	139	131	127
		1913	137	137	130	127
Jugoslawien	Statist. 1) 9)	Gesamt	495	497	470	464
		1913	495	497	470	464
Lettland	Bur. de Stat. 7)	Gesamt	563	560	516	509
		1913	469	472	452	447
Litauen	Stat. Centr. Bur. 7)	Gesamt	135	135	128	126
		1913	466	464	436	431
Niederlande	Banque nationale 6) 11)	Gesamt	105	104	97	95
		1913	126	125	116	..
Norwegen	Stat. Centr. 5)	Gesamt	132	133	120	121
		1913	148	148	140	137
Österreich	Ökon.-Rev. 6) 31.12.13.-30.6.14	Gesamt	156	155	146	144
		1913	157	157	154	152
Polen	Stat. Amt 2) 6) 12)	Gesamt	150	150	147	146
		1913	128	127	127	125
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt 3)	Gesamt	119	118	118	115
		1913	146	146	145	145
Schweden	Kommerskoll. 7)	Gesamt	118	118	110	112
		1913	123	123	105	110
Schweiz	Eidg. Arb.-Amt 6)	Gesamt	117	117	115	114
		1913	177	177	181	..
Spanien	Jefat. estad. 4)	Gesamt	166	167	175	..
		1913	187	188	188	..
Tschsch.-Slov.	Stat. Staatsamt 3)	Gesamt	145	145	138	135
		1913	145	144	142	140
Ungarn	Dsgl. in Gold	Gesamt	176	175	172	..
		1913	955	953	888	876
Australien	Bur. of Labor Statisties 7)	Gesamt	893	891	810	793
		1913	140	139	130	128
Brit. Indien	Bur. of Cens. a. St. 1) 7) 8)	Gesamt	1 023	1 020	974	968
		1913	137	135	111	107
China	Lab. Off. 6) 9)	Gesamt	160	162	168	..
		1913	149	147	146	..
Kanada	Treas. Dep. 5) 10)	Gesamt	159	160	168	..
		1913	95	95	97	..
Nied. Indien	Dom. Bur. of Stat. 7)	Gesamt	149	149	..	..
		1913	97	97	96	94
Ver. Staaten v. Am.	Bur. of Labor Statisties 7)	Gesamt	143	141	135	133
		1913	160	159	158	156
Ver. Staaten v. Am.	Bradsstreets 3)	Gesamt	148	147	143	140
		1913	97	97	95	93
Ver. Staaten v. Am.	Dun's Review 3)	Gesamt	97	97	95	93
		1913	148	148	146	142
Ver. Staaten v. Am.	Irr. Fisher 7)	Gesamt	148	148	146	142
		1913	148	148	146	142
Ver. Staaten v. Am.	Harvard 7)	Gesamt	148	148	146	142
		1913	148	148	146	142
Ver. Staaten v. Am.	Annals 7)	Gesamt	148	148	146	142
		1913	148	148	146	142

1) Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — 2) Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — 3) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Monatsende. — 7) Monatsdurchschnitt. — 8) Melbourne. — 9) Bombay. — 10) Shanghai. — 11) Neue Reihe. — 12) In Gold.

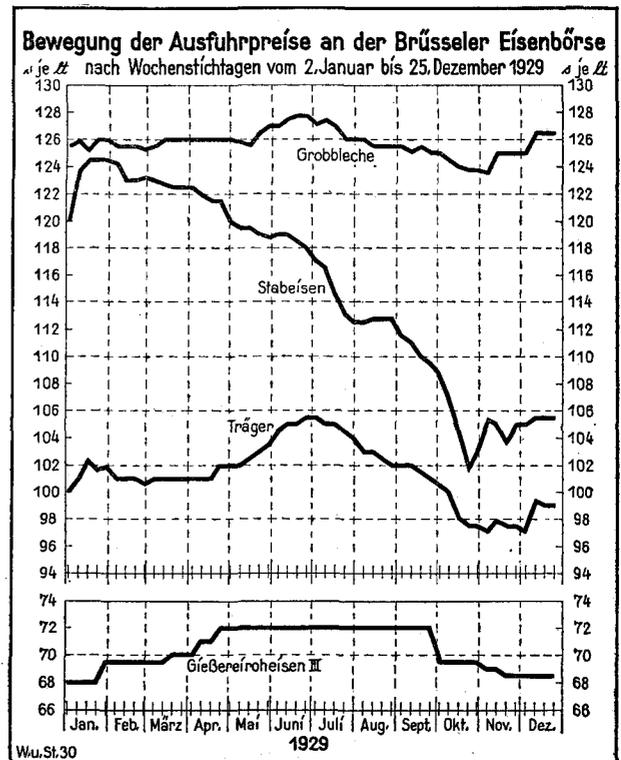
nach. So notierte Rio Nr. 7 in New York Ende Dezember 9,63 cts je lb gegen 10,88 cts Ende November. Für Santos Nr. 4 war der Preisrückgang noch stärker. Auch Tee hatte vorwiegend schwächere Preise. Die Preistendenz für Kakao war dagegen leicht befestigt.

Von den Textilrohstoffen gab Baumwolle infolge geringer Nachfrage erneut im Preise nach, obgleich die amtliche amerikanische Ernteschätzung im Dezember mit 14,9 Mill. Ballen etwas niedriger als im Vormonat ausfiel. Die seit Oktober eingetretene Beibehaltung der Wollpreise hat sich nicht fortgesetzt; verschiedene Notierungen sind vielmehr erneut zurückgegangen. Die rückläufige Tendenz der Preise für Rohseide kam dagegen in der zweiten Monatshälfte zum Stillstand. In Italien ist unter Mitwirkung von Banken und Spinnereien eine Stützungsaktion in die Wege geleitet worden. Die Preise für Jute, deren Absatz infolge umfangreicher Einkäufe der indischen Spinnereien zunahm, und für Hanf waren stetig oder z. T. leicht befestigt, während die Flachpreise erneut nachgaben.

Die Bekanntgabe einer starken Abnahme des amerikanischen Verbrauchs im November führte an den Kautschukmärkten zunächst zu beträchtlichen Preissenkungen. Ende Dezember trat eine Erholung der Preise bis etwas über den Stand von Ende November ein, obgleich die Versorgungslage keinen Anlaß dafür bot. Vielmehr sind die Verschiffungen aus den Malaienstaaten unverändert hoch geblieben und die Vorräte in Großbritannien weiter gestiegen.

Für Häute und Felle war die Preistendenz nicht einheitlich. Rindshäute erfuhren sowohl in London als auch in New York leichte Preisrückgänge, Kalbfelle an beiden Plätzen dagegen geringe Preissteigerungen.

An den Märkten der Nichteisenmetalle hat sich die Lage für Kupfer erheblich zugespitzt. Der amerikanische Absatz an raffiniertem Kupfer ist sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft im November so stark zurückgegangen, daß trotz verminderter Produktion die Vorräte in Amerika von 88 000 sht Ende Oktober auf 127 000 sht Ende November stiegen. Das Kupferkartell hat eine Preiserhöhung jedoch nicht vorgenommen. Am Londoner Markt sind die Notierungen für Elektrolytkupfer und für Standardkupfer infolgedessen im Laufe des Monats nur wenig zurückgegangen. Der Bleipreis blieb in New York stetig, während er in London nach anfänglicher Abschwächung etwas über den Stand vom Ende des Vormonats stieg. Am Zinkmarkt setzte die amerikanische Notierung ihren Rückgang fort; die englische Notierung erfuhr zunächst eine Befestigung, die aber wieder verloren ging, nachdem infolge der Absage der Dezember-



Wu.St.30

tagung der Zinkproduzenten keine Aussichten auf eine rechtzeitige Neubildung des Kartells mehr bestanden. Besonders stark waren die Schwankungen der Zinnpreise. Die letzten Endes überwiegende rückläufige Tendenz wurde durch neue britische Valorisierungspläne, die für das 1. Vierteljahr 1930 eine Stilllegung der Produktion an mehreren Tagen vorsehen, vorübergehend unterbrochen. In London ging die Notierung zunächst von 180,13 s je lt auf 173,50 s zurück, stieg dann innerhalb weniger Tage auf 189,25 s und gab schließlich wieder auf 178,25 s je lt Ende Dezember nach.

Die günstige Marktlage für Kohle hat überwiegend angehalten. In Großbritannien führte die rege Auslandsnachfrage zu Preissteigerungen für verschiedene Sorten. So zogen z. B. Yorkshire hards von 18 s 9 d auf 19 s 6 d je lt an. Auch in Frankreich blieb der Absatz gut, zumal der Bedarf der Zuckerfabriken und der Brennereien groß war. Preisveränderungen für Inlandskohle sind im allgemeinen nicht eingetreten. Dagegen erfuhren Reparationskohle und Reparationskoks eine Preissteigerung. Am belgischen Markt haben die Preise für Industriekohle tout venant und für Industriebriketts angezogen. Für halbgewaschene Feinkohle

machten sich die Auslandskonkurrenz und ein Nachlassen des Bedarfs der Eisenindustrie fühlbar, so daß die Preise etwas ermäßigt wurden.

Am Welteisenmarkt war die Umsatztätigkeit nach wie vor gering. Die Vereinbarung von Mindestpreisen unter den Mitgliedern der Internationalen Rohstahlgemeinschaft hatte jedoch etwas höhere Preise zur Folge. Bis zur Bildung der geplanten internationalen Verkaufsverbände für die verschiedenen Produkte hat die Rohstahlgemeinschaft auf 6 Monate eine Verteilungsstelle für Exportaufträge errichtet. Auf den Inlandsmärkten der wichtigsten Eisenländer überwogen die rückläufigen Preistendenzen. So gingen in Frankreich die Preise für Stabeisen und Bleche zurück, in Belgien die Preise für Knüppel, Stabeisen und Träger (Gießereirohisen war dagegen leicht befestigt), in den Vereinigten Staaten die Preise für Roheisen und Schrott. Auch in Großbritannien traten Preisrückgänge ein, und zwar für galvanisierte Bleche, Maschinengußbruch und Stahlschrott, denen aber Preisbefestigungen für Hämatitrohisen, Stabeisen, Träger und Schiffsbleche gegenüberstanden.

Löhne im Ausland.

Frankreich. Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau haben sich im 2. Vierteljahr 1929 gegen das vorhergehende Vierteljahr für Untertagearbeiter um 4,5 vH auf 36,58 fr. und für Übertagearbeiter ebenfalls um 4,5 vH auf 26,99 fr. erhöht. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913) liegt eine Steigerung auf das 6,14-fache für Untertagearbeiter und auf das 6,71fache für Übertagearbeiter vor. Die Indexziffer der Ernährungskosten betrug für Frankreich im 2. Vierteljahr 1929 583 (1914 = 100).

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	1. Vj. 1929 ¹⁾	2. Vj. 1929	1913	1. Vj. 1929 ¹⁾	2. Vj. 1929
	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Douai	6,09	34,26	36,36	4,11	26,07	27,82
Arras	6,25	35,02	36,63	4,11	26,07	27,46
Straßburg	—	39,70	39,15	—	27,35	28,13
St. Etienne	5,51	35,20	37,71	4,06	26,05	26,92
Chalon-sur-Saône	6,27	35,79	37,16	4,09	25,38	26,49
Als	5,57	32,30	34,24	3,69	24,08	25,17
Toulouse	5,64	32,54	34,99	3,93	23,82	25,10
Clermont	4,96	30,88	32,37	3,66	23,31	24,42
Durchschnitt	5,96	35,01	36,58	4,02	25,83	26,99
Nominalsteigerung	1,00	6,87	6,14	1,00	6,43	6,71

¹⁾ Mit berichtigten Zahlen.

Niederlande. Im Steinkohlenbergbau haben sich die durchschnittlichen Schichtverdienste von Januar bis September 1929 um 1,7 vH (Übertagearbeiter) bis 3,0 vH (Untertagearbeiter) erhöht. Gegenüber der Vorkriegszeit (1913) waren sie auf das 1,86fache (Hauer) bis 2,20fache (Übertagearbeiter) gestiegen.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau der Niederlande.

Zeit	Hauer		Untertagearbeiter zus.		Übertagearbeiter zus.	
	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung
1913	3,46	100	2,95	100	1,87	100
Januar 1929	6,31	182	5,60	190	4,05	217
April	6,34	183	5,67	192	4,08	218
Mai	6,38	184	5,70	193	4,07	218
Juni	6,32	183	5,70	193	4,07	218
Juli	6,34	183	5,71	194	4,06	217
August	6,37	184	5,74	195	4,08	218
September	6,44	186	5,77	196	4,12	220

Für das Baugewerbe der Niederlande wurde ein Kollektivvertrag in einer Sonder- und 6 Ortsklassen zwischen dem Bauarbeitgeberverband und den Arbeitnehmerverbänden für die Zeit vom 1. März 1929 bis 1. März 1931 abgeschlossen. Danach

bewegt sich der tarifmäßige Stundenlohn der Facharbeiter (Zimmerer, Maurer, Betonarbeiter usw.) von 0,50 bis 0,80 hfl., der der Angelernten (Erdarbeiter, Betonarbeitergehilfen) von 0,40 bis 0,75 hfl., der der erwachsenen männlichen Ungerlerten von 0,36 bis 0,55 hfl. Der Aufschlag für Mehrstundenarbeit beträgt in der 1. Stunde 10 vH, in der 2. bis 3. Stunde ebenso wie für jede Überstundenarbeit 25 vH; für Sonntagsarbeit wird ein Aufschlag von 100 vH bezahlt. Die Arbeitszeit wurde für die ersten 5 Wochentage mit je 8¹/₂ Stunden, für den Sonnabend mit 5¹/₂ Stunden, für die ganze Woche also mit 48 Stunden vereinbart.

Tarifmäßige Stundenlöhne im Baugewerbe der Niederlande 1929—1931.

Berufsart	Ortsklasse						
	Sonderklasse	I	II	III	IV	V	VI
	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.
Zimmerer, Maurer, Betonarb...	0,80	0,75	0,70	0,64	0,62	0,55	0,50
Angelernte, Erdarbeiter, Betonarbeitergehilfen	0,75	0,70	0,62	0,54	0,52	0,45	0,40
Ungerlerte			0,55	0,47	0,45	0,40	0,36

Rußland (UdSSR). Die durchschnittlichen Tagesverdienste eines Industriearbeiters in Rußland (UdSSR) stiegen vom September 1928 bis März 1929 von 295,2¹⁾ auf 307,8 Tscherv.-Kop., d. h. um 4,3 vH, die Monatsverdienste von 69,32 auf 72,36 Tscherv.-Rubel, d. h. um 4,4 vH. Den Erhöhungen der Tagesverdienste in der Papierindustrie (+ 10,7 vH), der Metallindustrie (+ 6,6 vH), der Textilindustrie (+ 5,8 vH) stehen Rückgänge bis zu 2,4 vH (Holzindustrie) gegenüber.

Durchschnittliche Tages- und Monatsverdienste eines Industriearbeiters in Rußland (UdSSR).

Gewerbezweig	1929					
	Tagesverdienste in Tscherv. Kop.			Monatsverdienste in Tscherv. Rbl.		
	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
Bergbau	276,0	275,3	280,6	64,07	61,49	63,27
Metallindustrie	363,0	363,7	377,0	85,56	83,03	89,48
Textilindustrie	250,8	253,4	257,7	57,44	56,84	58,74
Chemische Industrie	305,1	307,2	308,1	71,58	68,73	71,30
Lederindustrie	374,1	380,6	374,8	87,42	86,03	86,44
Druckergewerbe	382,7	388,9	383,8	92,45	90,12	90,16
Bekleidungs-gewerbe	367,3	369,6	365,2	86,37	83,54	83,86
Nahrungsmittelindustrie	359,9	365,0	361,9	83,86	82,56	83,39
Papierindustrie	283,6	280,3	291,6	70,13	66,03	71,73
Holzindustrie	275,6	270,8	277,5	64,04	61,57	64,15
Gesamtdurchschnitt	301,0	301,8	307,8	70,32	68,26	72,36

¹⁾ In Nr. 12, 9. Jg. 1929, dieser Zeitschrift ist auf S. 514, rechte Spalte, in dem Abschnitt über Rußland (UdSSR) in der 3. Zeile statt 292,1 Tscherv.-Kop. zu setzen; 295,2 Tscherv.-Kop.

Schweden. In Schweden hat die Jahresstatistik für 1928 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der durchschnittlichen Stundenverdienste um 1,7 vH auf 1,22 Kr. oder 271 vH des Vorkriegsstandes und eine Senkung der durchschnittlichen Jahresverdienste um 2,0 vH auf 2 697 Kr. oder 217 vH des Vorkriegsstandes ergeben. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten des Jahres 1927 ist mit 171 vH (1913 = 100) im Jahre 1928 unverändert geblieben. Der höchste durchschnittliche Stundenverdienst (1,62 Kr.) wurde im Baugewerbe, der niedrigste (0,81 Kr.) in den Steinbauereien erzielt. Gegen das Vorjahr trat die höchste Steigerung der Stundenverdienste in der Pelz- und Häuteindustrie (+ 6,4 vH) ein. In den elektrischen Werkstätten, den Tischlereien und Möbelfabriken, den Farben-, Öl- und Sprengmittelfabriken lagen leichte Lohnrückgänge (unter 1 vH) gegen 1927 vor.

Durchschnittliche Stunden- und Jahresverdienste der männlichen erwachsenen Arbeiter in Schweden.

Gewerbegruppen	Stundenverdienst ¹⁾			Jahresverdienst ¹⁾		
	1913		Steiger. (1913 = 100)	1913		Steiger. (1913 = 100)
	Kr.	Kr.		Kr.	Kr.	
Erzgruben	0,63	1,21	192	1 313	2 673	204
Kohlengruben	0,48	0,95	198	1 058	2 107	199
Eisen- und Stahlwerke	0,41	1,04	254	1 173	2 455	209
Eisen- und Stahlverarbeitung	0,44	1,11	252	1 207	2 583	214
Maschinenbauanstalten	0,47	1,22	260	1 329	2 847	214
Elektrische Werkstätten	0,43	1,32	307	1 133	3 097	273
Metallverarbeitung	0,48	1,21	252	1 274	2 813	221
Steinbruch- und -bauerei	0,29	0,81	279	846	—	—
Baumstoffindustrie	0,38	1,06	279	1 086	2 385	220
Flößerei	0,40	1,04	260	470	—	—
Säge- und Holzwerke	0,42	1,00	238	1 055	2 069	196
Tischlerei und Möbelfabriken	0,41	1,06	259	1 127	2 387	212
Papiermassefabriken	0,43	1,16	270	1 296	2 207	170
Papierfabriken	0,39	1,06	272	1 155	2 304	199
Sonstige Papierindustrie	0,51	1,24	243	1 308	2 916	223
Graphische Industrie	0,66	1,52	230	1 590	3 665	231
Schokoladefabriken	0,47	1,22	260	1 329	2 756	207
Brauereien	0,52	1,51	290	1 502	3 638	242
Spinnereien, Webereien	0,35	0,92	263	1 010	2 123	210
Gerbereien	0,42	1,13	269	1 161	2 619	226
Pelz- und Häuteindustrie	0,52	1,33	256	1 352	2 977	220
Farben und Öle	0,41	1,15	280	1 202	2 787	232
Sprengmittelfabriken	0,48	1,22	254	1 279	2 607	204
Zündhölzlerfabriken	0,37	1,06	286	1 055	2 497	237
Baugewerbe	0,55	1,62	295	1 521	—	—
Kraft-, Licht- und Wasserwerke	0,48	1,42	296	1 302	3 349	257
Gesamtdurchschnitt ²⁾	0,45	1,22	271	1 241	2 697	217

¹⁾ Einschl. Überstunden, Naturalzulagen u. a. — ²⁾ Aus den aufgeführten und 22 weiteren Gewerbegruppen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Die aus Lohnsummen und Arbeiterzahlen errechneten durchschnittlichen Wochenver-

Durchschnittliche Wochenverdienste in wichtigen Industrien der Vereinigten Staaten von Amerika.

Gewerbegruppen	1929						
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Nahrungsmittelgewerbe	25,69	25,63	25,68	26,24	25,94	26,36	26,24
Textilindustrie	19,29	20,07	20,19	19,83	19,71	19,61	19,06
Eisen- und Stahlindustrie	30,09	31,49	31,63	31,94	31,92	31,36	30,11
Sägemühlenindustrie	21,06	21,83	22,05	22,19	22,36	22,01	21,75
Lederindustrie	22,11	22,68	22,18	21,75	21,86	22,52	23,18
Druckerei u. Papierindustrie	33,20	33,33	33,92	33,71	33,91	33,66	33,04
Chemikalienindustrie	29,05	29,40	28,67	28,91	30,21	30,52	30,22
Stein-, Ton- u. Glasindustrie	24,69	20,47	25,91	26,19	26,20	26,22	24,90
Metallindustrie (ausschl. Eisen u. Stahl)	26,70	27,80	28,33	27,97	27,61	27,06	26,27
Tabakindustrie	15,98	15,78	16,11	16,65	16,85	16,93	16,79
Landtransportmittelgewerbe	29,69	34,13	34,18	34,88	34,34	33,05	29,36
Verschiedene Industrien	29,15	30,05	30,47	29,75	29,86	29,62	28,41
Gesamtdurchschnitt	26,37	27,87	28,07	28,16	28,16	27,72	26,48

dienste für die wichtigsten Industrien ergaben im 1. Halbjahr 1929 einen Höchststand von durchschnittlich 28,16 \$ in den Monaten April und Mai. Seitdem ist bis zum Juli wieder eine Senkung um 6 vH auf 26,48 \$ eingetreten. Der Lohnstand des Januar wurde somit im Juli nur um 0,4 vH überschritten.

Die Ergebnisse der amtlichen Lohnerhebung vom März 1929 für weitere vier Zweige der Eisen- und Stahlindustrie liegen vor. Verglichen mit den Feststellungen der letzten Erhebung vom Januar 1926 ist der Stundenverdienst für alle Lohnempfänger zusammen in allen Zweigen gestiegen. Für Arbeiter an Glühöfen von 0,677 auf 0,714 \$ (+ 5,5 vH), in Puddelwerken von 0,657 auf 0,686 \$ (+ 4,4 vH), in Blockwalzwerken von 0,627 auf 0,666 \$ (+ 6,2 vH), in Plattenwalzwerken von 0,606 auf 0,339 \$ (+ 5,4 vH). Auch die Vollwochenarbeitszeit hat sich um 1,1 (Glühöfen) bis 3,9 (Plattenwalzwerke) vH erhöht und ist nur in den Puddelwerken um 3,5 vH zurückgegangen. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten ist in den Vereinigten Staaten von 177,9 im Dezember 1925 auf 171,3 im Dezember 1928 gesunken.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Arbeitszeit in der Eisen- und Stahlindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Industriezweig ¹⁾ und Berufsart	1926 ²⁾			1929 ³⁾		
	Stundenverdienst \$	Wochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst \$	Wochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.
Glühöfen						
Erster Schmelzer	1,170	64,70	55,3	1,247	69,71	55,9
Füllmaschinenarbeiter	0,951	52,97	55,7	0,958	53,84	56,2
Stahlgießer	0,889	49,43	55,6	0,927	52,19	56,3
Maschinen (Lokomotive)	0,772	42,23	54,7	0,762	42,75	56,1
Ungel. Hilfsarbeiter	0,429	25,40	59,2	0,433	26,20	60,5
Puddelwerke						
Schweißer	1,236	66,99	54,2	1,374	69,80	50,8
Walzer	1,200	61,08	50,9	1,235	63,85	51,7
Puddler	0,767	41,03	53,5	0,784	40,85	52,1
Schere narbeiter	0,638	33,69	52,8	0,573	31,00	54,1
Ungel. Hilfsarbeiter	0,357	20,38	57,1	0,389	21,20	54,5
Blockwalzwerke						
Walzer	1,498	77,90	52,0	1,542	82,34	53,4
Schweißer	1,244	67,67	54,4	1,358	74,55	54,9
Walzmaschinenisten	0,978	53,40	54,6	1,006	56,94	56,6
Schere narbeiter	0,812	41,82	51,5	0,864	46,22	53,5
Ungel. Hilfsarbeiter	0,451	25,39	56,3	0,463	26,39	57,0
Plattenwalzwerke						
Walzer	1,383	77,86	56,3	1,323	75,01	56,7
Schweißer	1,103	61,22	55,5	1,220	70,64	57,9
Schraubmaschinenarbeiter	1,088	59,84	55,0	1,023	64,45	63,0
Schere narbeiter	0,836	47,07	56,3	0,863	50,05	58,0
Ungel. Hilfsarbeiter	0,425	23,84	56,1	0,409	24,25	59,3

¹⁾ Die Angaben für Hochöfen und Bessemer Birnen sind in W. u. St. 9. Jg. 1929, Heft 22, S. 928 veröffentlicht. — ²⁾ 15.—31. Januar. — ³⁾ 1.—15. März.

Über die durchschnittlichen Monatsverdienste der 1 727 857 erfaßten Angestellten der Eisenbahngesellschaften erster Klasse¹⁾ berichtet nachstehende Übersicht:

Berufsart	1929				
	15. Jan.	15. April	15. Mai	15. Juni	15. Juli
Zugmaschinenisten und Motorleute	287,03	275,76	285,70	276,46	287,55
Zugführer	248,18	242,15	251,75	243,45	253,32
Heizer und Heizergehilfen	207,38	198,68	206,87	200,30	209,26
Bremsen- und Bahnwärter	181,06	177,23	183,44	177,93	186,27
Büroangestellte	139,13	138,45	140,39	136,93	140,54
Stenographen und Stenotypisten	130,42	130,72	131,32	129,66	131,15
Ungel. Hilfsarbeiter in Werkstätten	98,68	95,31	98,47	94,87	98,06
Ungel. Hilfsarbeiter in Werkstätten	82,25	83,80	84,41	81,46	84,13
Durchschnitt aller Angestellten ²⁾	144,87	141,50	143,02	138,29	142,90

¹⁾ Eisenbahnen, deren Strecken 1 000 000 \$ und mehr im Jahr einbringen. — ²⁾ In 19 verschiedenen Berufsarten.

FINANZ - UND GELDWESEN

Der Finanzbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände im Deutschen Reich, in den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Wales, Schweden, Belgien und Polen¹⁾.

Bei einem internationalen Vergleich der Aufwendungen der Selbstverwaltungskörperschaften für die einzelnen Aufgabengebiete zeigt sich eine weitgehende strukturelle Übereinstimmung. Wo größere Verschiedenheiten auftreten, sind diese meist die Folge eines abweichend geregelten Lastenausgleichs zwischen Staat und Selbstverwaltungsverbänden. Sieht man von diesen Fällen ab, so läßt sich im großen und ganzen international einheitlich für den Finanzbedarf der einzelnen Aufgabengebiete die Tendenz zu folgender absteigenden Größenordnung feststellen:

Wohlfahrtswesen, Bildungswesen, Wirtschaft und Verkehr, Allgemeine Verwaltung und Polizei, Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art, Finanz- und Steuerverwaltung und Schuldendienst, Sonstige Ausgaben.

Für Schweden, Belgien und Polen gilt diese Rangordnung nur scheinbar nicht. Schweden weicht ab, weil es einen besonders hohen Schuldendienst aufzuweisen hat. Würde man diesen in dem Maße, als er den normalen Schuldendienst der übrigen Vergleichsländer übersteigt, auf die einzelnen Aufgabengebiete verteilen, dann würde die Angleichung in einem hohen Maße erreicht werden können. Belgien weist außer einem hohen Schuldendienst noch sehr hohe nicht aufteilbare Ausgaben auf. Es ist anzunehmen, daß, wenn eine Aufteilung durchführbar wäre, die Ergebnisse dann nicht mehr in Widerspruch zu der typischen Struktur der übrigen Länder stehen würden. Polen fügt sich in den allgemeinen Rahmen und hat nur einen verhältnismäßig hohen Anteil des Aufwandes für die allgemeine Verwaltung und Polizei am gesamten Finanzbedarf zu verzeichnen.

Sieht man von dieser Grundtendenz zur strukturellen Übereinstimmung ab und richtet sein Augenmerk auf die Verteilung des Finanzbedarfs auf Einzelgebiete, auf die Art der Lastenverteilung zwischen Gemeinden und Gemeindeverbänden und vor allem auf die Größe der Kopfgaben in den einzelnen Verwaltungszweigen, so lassen sich z. T. erhebliche Unterschiede zwischen den Vergleichsländern feststellen.

Die Allgemeine Verwaltung (ohne Polizei) beansprucht im Deutschen Reich, in England und Wales und in Schweden rd. 7 *R.M.*-Kaufkraft 1925 je Kopf der Bevölkerung, in Schweden etwas darüber, in England und Wales etwas darunter, während Deutschland mit 6,9 *R.M.* ziemlich die Mitte hält. Die polnischen Selbstverwaltungsverbände verausgaben je Kopf den in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründeten niedrigen, im Verhältnis zu den Gesamtausgaben aber immerhin beachtenswerten Betrag von 3,1 *R.M.*

Die Ausgaben von England und Wales hierfür erscheinen, wenn man den umfassenden Aufgabenkreis der Lokalverwaltung in Rechnung stellt, verhältnismäßig niedrig. Sie sind es nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zu den Gesamtausgaben. Mit 4 vH der Gesamtausgaben liegt der Anteil in England und Wales gering unter dem in Schweden (5,7 vH) und weitaus unter dem deutschen Anteil (7,4 vH). Der niedrige Kopfbetrag findet z. T. seine Erklärung in der in England gegenüber den anderen Ländern üblichen stärkeren ehrenamtlichen Tätigkeit von Mitgliedern der Gemeindeverwaltung. Der noch niedrigere vH-Anteil ist natürlich außerdem durch die sehr hohen Gesamtausgaben der englischen Selbstverwaltungsverbände bedingt.

Belgiens allgemeine Verwaltungskosten sind mit den Ausgaben für Polizei und Finanz- und Steuerverwaltung zusammengefaßt und deshalb nicht zu einem unmittelbaren Vergleich geeignet.

Die Polizei, d. h. die Sicherheitspolizei einschließlich der Sonderpolizei für die einzelnen Verwaltungszweige (Bau-, Gesundheitspolizei usw.) weist absolut je Kopf der Bevölkerung den höchsten Finanzbedarf in England und Wales auf. Er ist mit 13 *R.M.*-Kaufkraft 1925 je Kopf der Bevölkerung etwa viermal so groß wie in Deutschland und dreimal so groß wie in Schweden. Diese Höhe ist begründet in den außerordentlich weitreichenden Aufgaben der englischen Wohnungs- und Gesundheitspolizei. Auch der Anteil der Polizeiausgaben am gesamten Finanzbedarf ist in England höher als in den übrigen Ländern, jedoch nicht so bedeutend, daß die strukturelle Übereinstimmung dadurch in Frage gestellt würde. England wendet im Rahmen des Gesamthaushalts der Gemeinden und Gemeindeverbände mit 5,9 vH beinahe doppelt so viel wie Schweden (3,1 vH) und etwa um die Hälfte mehr als Deutschland für polizeiliche Zwecke auf.

Bei einem Vergleich der hier gebotenen Ziffern darf nicht vergessen werden, daß es sich immer nur um den Finanzbedarf der Selbstverwaltungsverbände handelt. Die englischen Polizeiausgaben müssen sowohl absolut, wie im Verhältnis zu den Gesamtausgaben auch deshalb über denen der anderen Staaten liegen, weil sie bei England nahezu den gesamten Finanzbedarf der öffentlichen Wirtschaft für dieses Aufgabengebiet widerspiegeln, während in Deutschland und Schweden sowohl die staatliche Sicherheits- wie die staatliche Sonderpolizei für bestimmte Verwaltungszweige mit ihrem staatlichen Finanzbedarf eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

Es ist zweckmäßig, einem Vergleich dieser Zweige der gemeindlichen Hoheitsverwaltung einen Vergleich der Ausgaben für die Finanz- und Steuerverwaltung anzuschließen. Auch hier fällt England dadurch, daß es gegenüber Deutschland und Schweden beinahe überhaupt keine Ausgaben für dieses Gebiet gesondert ausweist, aus dem Rahmen heraus. Die Ausgaben dafür sind wahrscheinlich unter allgemeinem Verwaltungsaufwand enthalten, vermutlich sind sie sehr gering und erreichen nicht die Kosten der übrigen Staaten. Begründet ist dieser Sachverhalt einmal darin, daß der Staat rd. 50 vH der Selbstverwaltungsausgaben durch staatliche Überweisungen deckt und damit den Gemeinden und Gemeindeverbänden zum großen Teil die Kosten der Aufbringung aus Steuermitteln erspart, weiterhin aber in der großen Einfachheit der Veranlagung und Erhebung der Lokalsteuern, der »Local Rates«. Auch die schwedischen Selbstverwaltungsverbände erhalten große Staatszuschüsse; diese erreichen jedoch nicht diejenigen, welche die deutschen Gemeinden einschließlich der Steuerüberweisungen erhalten. Trotzdem bleiben die Kosten der schwedischen gemeindlichen Finanz- und Steuerverwaltung mit 1,5 *R.M.* je Kopf unter denen Deutschlands (2,6 *R.M.* je Kopf). Die schwedischen Gemeinden decken allerdings einen größeren Teil ihrer Gesamtausgaben durch Schuldenaufnahme, was natürlich höhere Kosten der Schuldenverwaltung verursacht, die aber nicht in den 1,5 *R.M.* je Kopf in Erscheinung treten.

Faßt man sämtliche Zweige der gemeindlichen Hoheitsverwaltung — allgemeine Verwaltung, Polizei, Finanz- und Steuerverwaltung — zusammen und stellt die Gesamtziffern für die einzelnen Staaten einander gegenüber, dann ist ein verhältnismäßig einwandfreier Vergleich für

¹⁾ Über Quellen, Methode und Vorbehalte vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 19, S. 794. Für die Vereinigten Staaten konnten nur die Ziffern der Gemeinden gegeben werden.

Der Finanzbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände in einigen wichtigen Ländern.

Aufgabengebiete	Deutsches Reich			Ver. Staaten von Amerika	England und Wales			Schweden			Belgien			Polen			
	Gemeinden	Gemeindeverbände	insgesamt *)	Gemeinden	Gemeinden	Gemeindeverbände	insgesamt	Gemeinden	Gemeindeverbände	insgesamt	Gemeinden	Gemeindeverbände	insgesamt	Gemeinden	Gemeindeverbände	insgesamt	
I. Allgemeine Verwaltung.....	(In Mill. RM) 45,1	81,8	424,3	(In Mill. \$) 118,3	(In Mill. £) 11,6	3,2	14,8	(In Mill. Kr.) 38,5	2,4	40,9	(In Mill. Fr.) 423,2	—	423,2	(In Mill. Zł.) 91,1	17,25,9	117,0	
II. Polizei ¹⁾	94,3	11,5	205,4	543,7	15,3	6,7	22,0	22,0	0,2	22,2	7,7	7,7	5,1	12,4	17,5		
III. Wohlfahrtswesen:																	
a) Wirtschaftliche Fürsorge.....	*) 676,3	*) 310,8	*) 854,2	*) 88,5	*) 0,1			91,5	11,6	103,1	151,6			24,1	10,6	34,7	
b) Jugendwohlfahrt, Gesundheitspflege und Leibesübungen.....	*) 383,9	*) 217,3	*) 591,3	*) 236,1	9,2	65,2	129,4	38,3	55,4	93,7	56,1	12,0	219,7	54,7	23,8	78,5	
c) Erwerbslosenfürsorge u. Arbeitsnachw.	148,6	25,0	166,8	—	—	—	—	—	0,7	0,7	—	—	—	6,8	0,8	7,6	
d) Wohnungswesen.....	608,7	92,1	699,8	—	54,9	—	—	—	—	—	—	—	—	20,5	0,9	21,4	
Summe III	1817,5	645,2	2312,1	324,6	64,2	65,2	129,4	129,8	67,7	197,5	207,7	12,0	219,7	106,1	36,1	142,2	
IV. Bildungswesen:																	
a) Volks-Portbildungswesen.....	676,2	7,0	678,2	—	*) 41,4			146,9	0,9	147,8	279,3	—	279,3	46,2	17,1	63,3	
b) Höhere, mittl., Fach- u. sonstige Schulen	329,3	15,1	340,6	*) 1 736,3	*) 6,6	30,9	80,4	*) 23,3			49,7	49,7	31,5	17,1	13,7	30,8	
c) Wissenschaft, Kunst und Kirche.....	122,3	7,1	129,1	—	1,5	—	—	*) 32,9			30,7	0,8	31,5	19,5	0,7	20,2	
Summe IV	1127,8	29,2	1147,9	1 736,3	49,5	30,9	80,4	203,1	4,7	207,8	310,0	50,5	360,5	82,8	31,5	114,3	
V. Wirtschaft und Verkehr:																	
a) Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr.....	54,0	30,1	82,9	—	0,3			—	1,5	1,5	267,4	3,0	270,4	1,7	6,3	8,0	
b) Allgemeine Bauverwaltung.....	*) 59,8	*) 18,6	*) 78,2	16,6	—	32,7	65,0	—	—	—	—	—	—	3,5	—	3,5	
c) Straßen, Wege, Wasserstraßen.....	398,7	282,7	635,6	853,4	32,0	—	—	*) 62,6	*) 1,1	*) 63,7	51,9	25,6	77,5	50,8	49,3	100,1	
Summe V	512,5	331,4	796,7	870,0	32,3	32,7	65,0	62,6	2,6	65,2	319,3	28,6	347,9	56,0	55,6	111,6	
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.....	*) 462,3	*) 6,8	*) 467,8	*) 167,2	*) 32,0	4,8	36,8	17,8	—	17,8	28,7	—	28,7	27,0	1,0	28,0	
VII. Finanz- und Steuerverwaltung.....	138,7	19,3	151,9	120,0	—	0,2	0,2	*) 7,8			—	—	—	—	—	—	
VIII. Schuldendienst.....	181,4	44,2	219,5	808,8	22,0	0,0	22,0	142,9	7,5	150,4	949,5	3,2	952,7	19,3	5,2	24,5	
IX. Sonstige Ausgaben.....	—	—	—	—	—	1,7	1,7	6,4	—	6,4	964,5	60,4	1024,9	12,1	0,9	13,0	
Insgesamt (I—IX)	4779,6	1169,4	5725,6	5 688,9	226,9	145,4	372,3	630,9	85,1	716,0	3 202,9	162,4	3 365,3	399,5	168,6	568,1	
In vH.																	
I. Allgemeine Verwaltung.....	7,2	7,0	7,4	2,1	5,1	2,2	4,0	6,1	2,8	5,7	13,2	—	16,2	12,6	22,8	17,5	20,6
II. Polizei ¹⁾	4,1	1,0	3,6	9,6	6,8	4,6	5,9	3,5	0,2	3,1	—	4,7	0,2	1,3	7,3	3,2	
III. Wohlfahrtswesen:																	
a) Wirtschaftliche Fürsorge.....	*) 14,1	*) 26,6	*) 14,9	*) 1,6	*) 0,0			14,5	13,6	14,4	4,7			6,0	6,3	6,1	
b) Jugendwohlfahrt, Gesundheitspflege und Leibesübungen.....	*) 8,1	*) 18,6	*) 10,3	*) 4,1	4,1	44,8	34,8	6,1	65,7	13,1	1,8	7,4	6,5	13,7	14,1	13,8	
c) Erwerbslosenfürsorge u. Arbeitsnachw.	3,1	2,1	2,9	—	—	—	—	—	1,2	0,1	—	—	—	1,7	0,5	1,3	
d) Wohnungswesen.....	12,7	7,9	12,3	—	24,2	—	—	—	—	—	—	—	—	5,2	0,5	3,8	
Summe III	38,0	55,2	40,4	5,7	28,3	44,8	34,8	20,6	79,9	27,6	6,5	7,4	6,5	26,6	21,4	25,0	
IV. Bildungswesen:																	
a) Volks-Portbildungswesen.....	14,1	0,6	11,8	—	*) 18,2			23,3	1,1	20,6	8,7	—	8,3	11,6	10,1	11,1	
b) Höhere, mittl., Fach- u. sonstige Schulen	6,1	1,3	5,9	*) 30,5	*) 2,9	21,3	21,6	*) 3,7			30,6	1,3	4,3	4,3	8,1	6,4	
c) Wissenschaft, Kunst und Kirche.....	2,6	0,6	2,3	—	0,7	—	—	*) 5,2			1,0	0,5	0,9	4,8	0,5	3,6	
Summe IV	23,6	2,5	20,0	30,5	21,3	21,3	21,6	32,2	5,5	29,0	9,7	31,1	10,7	20,7	18,7	20,1	
V. Wirtschaft und Verkehr:																	
a) Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr.....	1,1	2,6	1,4	—	0,1			—	1,8	0,2	8,3	1,8	8,0	0,4	3,7	1,4	
b) Allgemeine Bauverwaltung.....	*) 1,3	*) 1,6	*) 1,4	0,3	—	22,5	17,5	—	—	—	—	—	—	0,9	—	0,6	
c) Straßen, Wege, Wasserstraßen.....	8,3	24,1	11,1	15,0	14,1	—	—	*) 9,9	*) 1,2	*) 8,9	1,7	15,8	2,3	12,7	29,3	17,6	
Summe V	10,7	28,3	13,9	15,3	14,2	22,5	17,5	9,9	3,0	9,1	10,0	17,6	10,3	14,0	33,0	19,6	
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.....	*) 9,7	*) 0,6	*) 8,2	*) 20,5	*) 14,1	3,3	9,9	2,8	—	2,5	0,9	—	0,9	6,8	0,6	4,9	
VII. Finanz- und Steuerverwaltung.....	2,9	1,7	2,7	2,1	—	0,1	0,0	*) 1,2		*) 1,1	—	—	—	—	—	—	
VIII. Schuldendienst.....	3,8	3,7	3,8	14,2	9,7	0,0	5,9	22,7	8,6	21,0	29,6	2,0	28,3	4,8	3,1	4,3	
IX. Sonstige Ausgaben.....	—	—	—	—	—	1,2	0,4	1,0	—	0,9	30,1	37,2	30,5	3,0	0,5	2,3	
Insgesamt (I—IX)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Je Kopf der Bevölkerung in RM-Kaufkraft 1925 ¹⁰⁾ .																	
I. Allgemeine Verwaltung.....	5,7	1,9	6,9	4,2	4,8	1,8	6,6	7,3	0,7	7,7	10,6	—	10,6	12,4	2,1	0,8	3,1
II. Polizei ¹⁾	3,2	0,3	3,3	19,4	9,4	3,6	13,0	4,1	0,0	4,2	—	0,2	0,2	0,1	0,4	0,5	
III. Wohlfahrtswesen:																	
a) Wirtschaftliche Fürsorge.....	*) 11,1	*) 7,3	*) 14,0	3,3	*) 0,0			17,3	2,5	19,4	3,8			0,6	0,4	0,9	
b) Jugendwohlfahrt, Gesundheitspflege und Leibesübungen.....	*) 6,3	*) 5,0	*) 9,7	8,4	8,2	34,6	67,2	—	12,4	17,6	1,4	0,3	5,5	1,4	0,7	2,0	
c) Erwerbslosenfürsorge u. Arbeitsnachw.	2,4	0,6	2,8	—	—	—	—	7,2	0,1	0,1	—	—	—	0,2	0,0	0,2	
d) Wohnungswesen.....	10,0	2,1	11,5	—	24,4	—	—	—	—	—	—	—	—	0,6	0,0	0,6	
Summe III	29,8	15,0	38,0	11,7	32,6	34,6	67,2	24,5	15,0	37,1	5,2	0,3	5,5	2,8	1,1	3,7	
IV. Bildungswesen:																	
a) Volks-Portbildungswesen.....	11,0	0,2	11,1	—	*) 21,5			27,6	0,2	27,8	7,0	—	7,0	1,2	0,5	1,6	
b) Höhere, mittl., Fach- u. sonstige Schulen	5,5	0,3	5,6	*) 62,3	*) 4,8	16,3	42,6	*) 4,4	0,8	11,3	—	1,3	1,3	0,4	0,4	0,8	
c) Wissenschaft, Kunst und Kirche.....	2,0	0,2	2,1	—	0,0	—	—	*) 6,3			0,8	0,0	0,8	0,6	0,0	0,6	
Summe IV	18,5	0,7	18,8	62,3	26,3	16,3	42,6	38,3	1,0	39,1	7,8	1,3	9,1	2,2	0,9	3,0	
V. Wirtschaft und Verkehr:																	
a) Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr.....	0,9	0,7	1,4	—	0,0			—	0,3	0,2	6,7	0,1	6,8	0,0	0,2	0,2	
b) Allgemeine Bauverwaltung.....	*) 1,0	*) 0,4	*) 1,3	0,4	—	17,3	34,4	—	—	—	—	—	—	0,0	—	0,0	
c) Straßen, Wege, Wasserstraßen.....	6,5	6,6	10,4	31,1	17,1	—	—	*) 11,7	*) 0,2	*) 12,1	1,3	0,6	1,9	1,4	1,5	2,8	
Summe V	8,4	7,7	13,1	31,5	17,1	17,3	34,4	11,7	0,5	12,3	8,0	0,7	8,7	1,4	1,7	3,0	
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.....	*) 7,6	*) 0,2	*) 7,7	*) 42,1	*) 16,9	2,5	19,4	3,3	—	3,3	0,7	—	0,7	0,7	0,0	0,7	
VII. Finanz- und Steuerverwaltung.....	2,3	0,5	2,6	4,2	—	0,0	0,0	*) 1,5		*) 1,5	—	—	—	—	—	—	
VIII. Schuldendienst.....	3,0	1,0	3,6	29,0	11,6	0,0	11,6	26,6	1,7	28,2	23,8	1,6	23,9	0,5	0,2	0,6	
IX. Sonstige Ausgaben.....	—	—	—	—	—	0,8	0,8	1,4	—	1,3	24,1	1,6	25,6	0,4	0,0	0,4	
Insgesamt (I—IX)	78,5	27,3	94,0	204,4	118,7	76,9	195,6	118,7	18,9	134,7	80,2	4,1	84,3	10,5	5,1	15,0	

*) Von Doppelposten bereinigt. — 1) Einschließlich polizeilicher Sonderdienst. — 2) Einschließlich Anstalten. — 3) Allgemeine Bauverwaltung einschließlich Hoch- und Tiefbauverwaltung. — 4) Feuerlöschwesen, Müllabfuhr, Fuhr- und Kraftwagenpark, Kanalisation, Bedürfnisanstalten, Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung, Garten- und Parkanlagen, Friedhöfe, Einrichtungen und Maßnahmen des Bauwesens, soweit nicht bei — V enthalten (Bauhöfe u. dgl.). — 5) Einschließlich nicht ausgliederbarer Zuwendungen für Schulen und Museen, für Kauf und Bau von Bildungsinstituten, Denkmälern, Park-, Schul- und Museumseinrichtungen, Ruhegehältern an Polizeibeamte, Lehrer und Feuerwehrleute. — 6) Ausschließlich der unter dem Posten »Wirtschaftliche Fürsorge« enthaltenen Zuwendungen. — 7) Straßenreinigung, Feuerlöschwesen, Kanalisation, Straßenbeleuchtung, Müllabfuhr, sanitäre Dienste, Bedürfnisanstalten, Friedhöfe und Sanatorien, Parks, Erholungsplätze u. dgl. — 8) Hier erscheinen nur Zuschüsse des London County Council an die Boards of Guardians zur Unterstützung von Anstaltsarmen. Die Ausgaben für Armenfürsorge in Höhe von 42,2 Mill. £ gehen zu Lasten der Poor Law Unions. — 9) Ausschließlich Fortbildungsschulen. — 10) Einschließlich Fortbildungsschulen und Lehrerseminare. — 11) Straßenbeleuchtung, Parks, Bedürfnisanstalten, Kanalisation, Müllabfuhr, Feuerwehr, Friedhöfe. — 12) Sonstiger Unterricht außer Volksschulen; ferner Kindererziehung, Buchereien, Museen und Musikhochschule. — 13) Nur Kirche. — 14) Einschließlich Kanalisation, die eigentlich unter Anstalten und Einrichtungen erscheinen müßte. Die Ausgaben der Wegebaudistrikte (32,8 Mill. Kr. Steuereinnahmen und Naturalleistungen) sind unter dem Finanzbedarf der Gemeindeverbände nicht enthalten. — 15) Steuerüberweisungen an dritte öffentliche Körperschaften. — 16) Einschließlich nicht ausgliederbarer Miliz, Polizei, Finanz- und Steuerverwaltung. — 17) Ein- schließlich Finanz- und Steuerverwaltung. — 18) Der polizeiliche Sonderdienst ist hier nicht enthalten (Sanitäre Aufsicht unter III b; Arbeitsinspektion unter IIIa). — 19) Über den Durchschnitt der Indexziffern von Lebenshaltungskosten und Großhandelspreisen umgerechnet.

alle Staaten, unter Einbeziehung Polens und Belgiens, möglich. Die Schwierigkeiten, die aus der unzulänglichen Aufteilung oder strukturellen Verschiedenheit der Ausgaben Belgiens, Polens, zum Teil auch Schwedens erwachsen, fallen für einen Vergleich dieses großen Rahmens gemeindlicher Tätigkeit nicht ins Gewicht. Es kann vielmehr angenommen werden, daß die unaufteilbaren Posten nur zum geringsten Teil hierauf entfallen und daß für dieses Gebiet auch nur unerhebliche Schuldendiensteile in Frage kommen.

Finanzbedarf der Hoheits- und Leistungsverwaltung von Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Ländern.

Länder	Hoheitsverwaltung		Leistungsverwaltung	
	je Kopf der Bevölkerung in R.M.-Kaufkraft 1925	in vH der Gesamtausgaben	je Kopf der Bevölkerung in R.M.-Kaufkraft 1925	in vH der Gesamtausgaben
Deutsches Reich	12,8	13,7	81,2	86,3
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	27,8	13,8	176,6	86,2
England und Wales	19,6	9,9	176,0	90,1
Schweden	13,4	9,9	121,3	90,1
Belgien	10,8	12,8	73,5	87,2
Polen	3,6	23,8	11,4	76,2

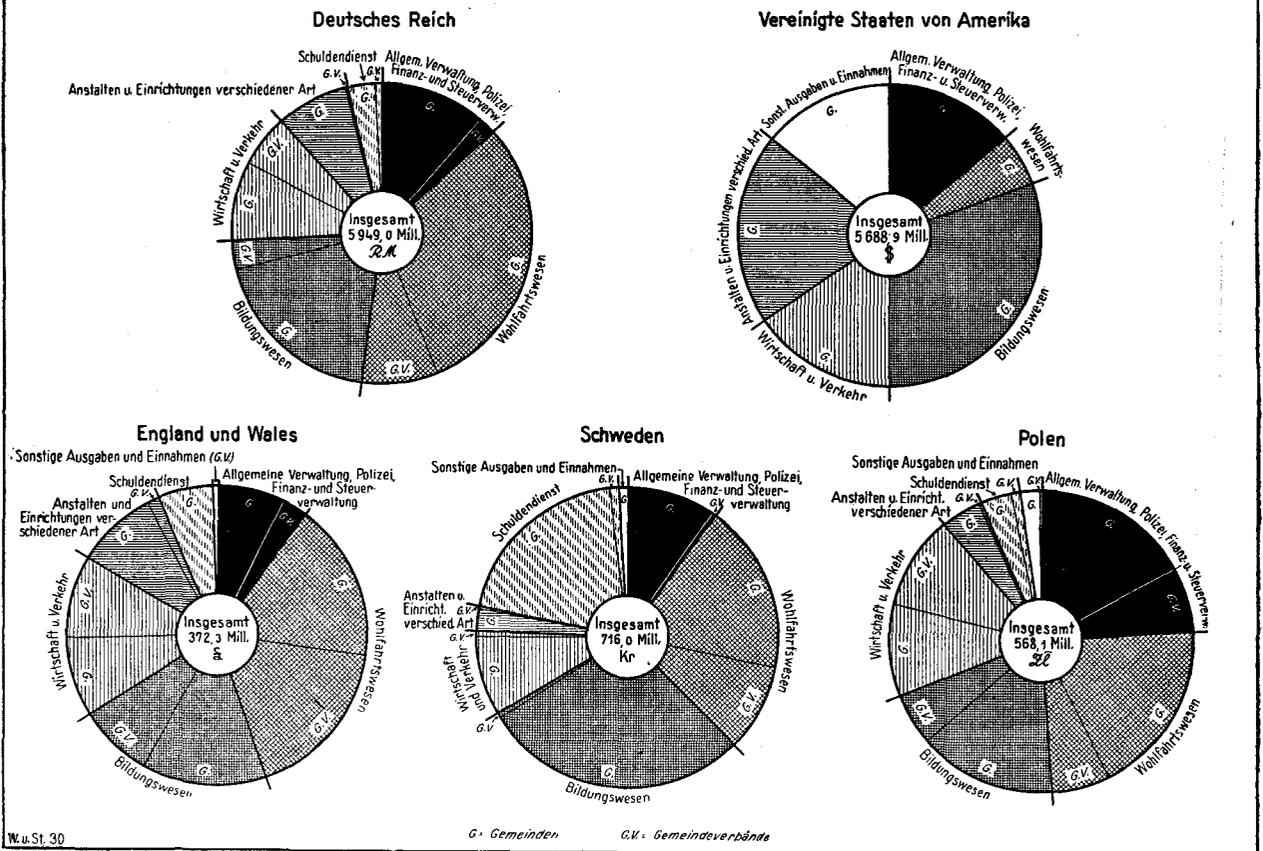
¹⁾ Nur Gemeinden.

In allen Staaten, außer in Polen, bewegt sich der Anteil des Aufwandes für die obersten gemeindlichen Organe und denjenigen Apparat, der im engeren Sinne verwaltende (Hoheits-) Funktionen in Verbindung mit der Durchführung meist präventiver Maßnahmen zur Gewährleistung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit ausübt, um 10 bis 15 vH, während die anderen 85 bis 90 vH auf den Finanzbedarf für positive Leistungen der Selbstverwaltung auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Fürsorge, des Bildungswesens, der Wirtschaft und des Verkehrs (insbesondere Wegewesen) und der Sorge für das Wohl der Bevölkerung durch Anstalten und Ein-

richtungen verschiedener Art (Feuerwehr, Straßenreinigung, Kanalisation) entfallen. Deutschlands Anteil (13,7) liegt über demjenigen Belgiens (12,8) und besonders Englands und Schwedens (beide 9,9), während Polen den außerordentlich hohen Anteil von 23,8 vH aufzuweisen hat. Es scheint also in diesem letzten Staat ein gewisses Mißverhältnis — gemessen an dem Anteil in anderen Staaten — in bezug auf das Interesse, das man diesen beiden Aufgabengebieten zuwendet, vorzuliegen. Selbstverständlich weichen die Beträge je Kopf der Bevölkerung entsprechend der sozialen Struktur der Länder und ihrer Wirtschaftskraft mehr oder weniger voneinander ab. Deutschland und Schweden wenden etwa den gleichen Betrag auf. England, dessen Verwaltungsorganisation keine örtliche Staatsverwaltung kennt, hat schon aus diesem Grunde einen erheblich höheren Bedarf.

Aus den, wenn auch geringen, Verschiedenheiten der Anteilziffern in den einzelnen Staaten läßt sich auf eine gewisse Gesetzmäßigkeit schließen. Sie drückt sich darin aus, daß mit steigendem Wohlstand und steigendem Ausbau der öffentlichen Wirtschaft sich diese Ausgestaltung am stärksten in der Richtung positiver sozialer Förderung der wirtschaftsschwachen Bevölkerungsschichten und einer Bereitstellung von solchen Anstalten und Einrichtungen aller Art bewegt, die ohne oder gegen geringes Entgelt der Bevölkerung ihre Dienste zuteil werden lassen; demgegenüber bleibt der Ausbau des Hoheitsverwaltungsapparates, der als Fundament der Regierungstätigkeit bereits in schwach entwickelten öffentlichen Wirtschaften verhältnismäßig gut ausgestattet ist, hinter dieser Entwicklung zurück. Man kann daher bei der öffentlichen Wirtschaft in einem ganz bestimmten Sinne von der Tendenz zu relativ sinkenden Kosten (im Verhältnis zu den anderen Ausgaben) bezüglich der Hoheitsverwaltung, von der Tendenz zu relativ steigenden Kosten (im Verhältnis zu den anderen Ausgaben) bezüglich der Leistungsverwaltung sprechen. Die

Der Anteil der Aufgabengebiete am Gesamtfinanzbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände



erwähnte strukturelle Abweichung Polens liegt aller Wahrscheinlichkeit nach darin begründet.

Die Ausgaben für die einzelnen gemeindlichen Aufgaben-
gruppen, auf denen den Gemeindeangehörigen positive
Leistungen zuteil werden, sind je Kopf der Bevölkerung
länderweise verschieden hoch. England und Wales wenden
für jede Aufgabengruppe je Kopf der Bevölkerung mehr als
Schweden, Schweden mehr als Deutschland auf; Polen
verausgibt den geringsten Betrag. Für das Wohlfahrts-
wesen ist der Finanzbedarf der englischen Selbstver-
waltungsverbände beinahe doppelt so groß wie jener der
deutschen und schwedischen. Bei Schweden muß aller-
dings der hohe Schuldendienst, der zum Teil auch auf dieses
Gebiet entfällt, noch in Betracht gezogen werden. Inner-
halb dieser Gruppe »Wohlfahrtswesen« erfordert der Auf-
wand für das »Wohnungswesen« und die »wirtschaftliche
(Armen-) Fürsorge« in den englischen Gemeinden
und Gemeindeverbänden gegenüber den deutschen mehr als
das Doppelte. Die englischen Selbstverwaltungskörper-
schaften sind durch die »Housing Acts« verpflichtet,
laufend Neubauwohnungen für Arbeiter bereit zu stellen
und für den Ersatz ungesunder Wohnungen Sorge zu
tragen. Daß das Maß der englischen gemeindlichen Woh-
nungsfürsorge das der deutschen überschreitet, kann man
schon der Tatsache entnehmen, daß im Jahre 1927 über
50 vH aller Neubauten von Gemeinden und Gemeinde-
verbänden errichtet wurden. Die höheren Ausgaben für
die wirtschaftliche Fürsorge sind auf die gegenüber Deutsch-
land höheren Leistungen der englischen Armenverbände
bei einer im Verhältnis zur Bevölkerung geringeren Zahl
von Unterstützungsberechtigten zurückzuführen.

Länder	Unterstützte	Unterstützte in vH der Gesamtbevölkerung
Deutsches Reich (1927/28).....	3 574 703 ¹⁾	6
England und Wales (1927).....	1 548 911	4
Schweden (1926).....	339 641	6

¹⁾ Ausschl. der einmalig in offener Fürsorge Unterstützten.

Schweden hat ebenfalls in diesem Verwaltungszweig
bedeutendere Ausgaben als Deutschland aufzuweisen,
wenn sie auch nicht an die englischen Je-Kopfausgaben
heranreichen. Da Schweden am Kriege nicht unmittelbar
beteiligt war und demgemäß auch an seinen Folgeerscheinungen
weniger zu tragen hat, bedeutet dies eine um-
fassendere Unterstützungstätigkeit, als sie in Deutschland
üblich und tragbar ist. Allerdings weisen die schwedischen

Gemeinden und Gemeindeverbände trotz einer nicht un-
erheblichen Arbeitslosigkeit kaum nennenswerte Aufwen-
dungen für die »Arbeitslosenunterstützung« auf, auf
die sowohl in England und Wales wie in Deutschland
(gemeinsam mit der Arbeitsvermittlung) etwa 3 *R.M.*-Kauf-
kraft 1925 je Kopf der Bevölkerung entfallen. Eine För-
derung der Bautätigkeit durch die Gemeinde findet nicht
statt.

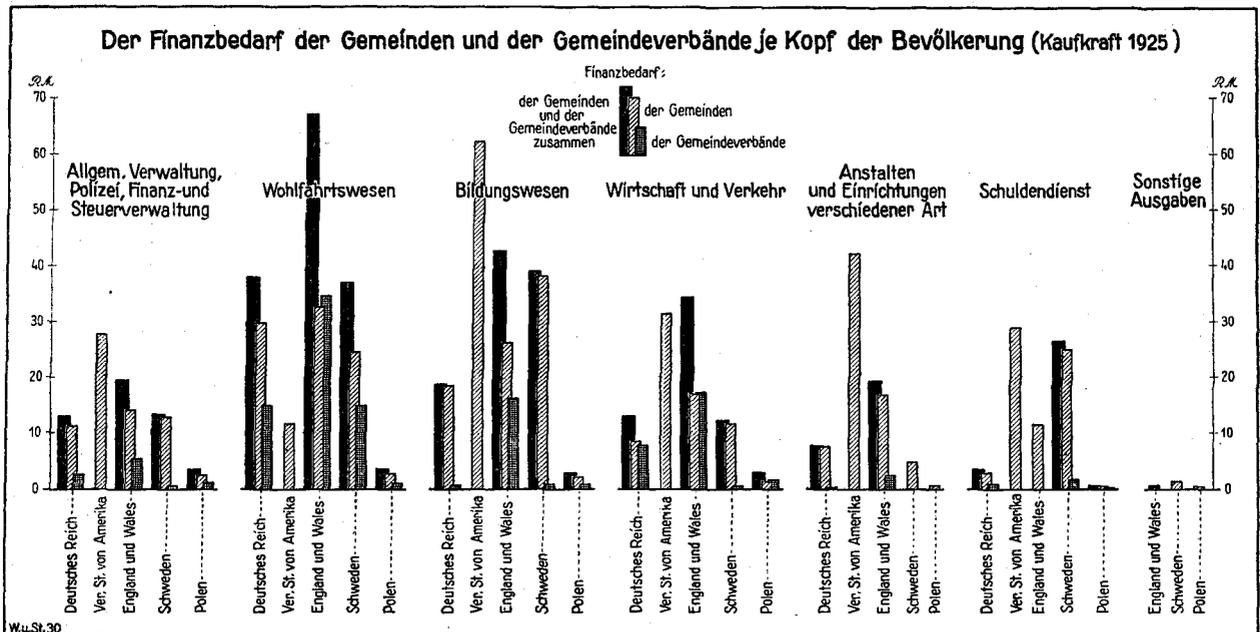
Länder	Arbeitslose ¹⁾	Arbeitslose in vH der Gesamtbevölkerung
Deutsches Reich.....	833 901	1,4
Vereinigte Staaten von Amerika.....	1 104 301 ²⁾	0,9
England und Wales.....	1 168 920	3,1
Schweden.....	24 049	0,4
Belgien.....	34 294	0,4
Polen.....	234 322	0,9

¹⁾ Monatsdurchschnitte der Finanzjahre 1925 bzw. 1926. — ²⁾ Stand Ende Juni 1925 vgl. Whitaker 1929.

In England und Wales tragen die Gemeinden und Ge-
meindeverbände nur die Last der »Arbeitsvermittlung«,
die zwar in England und Wales nicht besonders ausgewiesen
wird, die aber nur verschwindend gering sein kann. Dafür
zählt der englische Staat ähnlich wie Reich und Länder in
Deutschland Zuschüsse an die Arbeitslosenversicherung,
während Schweden keine derartige Unterstützung gewährt.

Auffallend hoch sind in Schweden auf Grund einer weit
ausgedehnten unentgeltlichen Krankenpflege (unentgelt-
liche Epidemie-Krankenpflege) die Ausgaben für »Gesund-
heitspflege, Jugendwohlfahrt« usw. Mit 17,6 *R.M.*-Kauf-
kraft 1925 je Kopf betragen sie fast das Doppelte von
jenen in Deutschland (9,7 *R.M.*-Kaufkraft 1925) und sind
vermutlich auch größer als jene Englands und Wales, die
sich bei den Gemeinden allein auf etwa 8,2 *R.M.*-Kaufkraft
1925 belaufen. Polen bleibt mit einem Gesamtaufwand
von 3,7 *R.M.*-Kaufkraft 1925 je Kopf der Bevölkerung für
die Aufgabengruppe »Wohlfahrtswesen« insgesamt weit
hinter den übrigen Staaten zurück. Die Gemeinden
(ohne Gemeindeverbände) der Vereinigten Staaten von
Amerika haben bei außerordentlich hohen Gesamtaus-
gaben je Kopf der Bevölkerung (204,4 *R.M.*-Kaufkraft 1925)
nur geringe Ausgaben für Wohlfahrtszwecke (insgesamt
11,7 *R.M.*-Kaufkraft 1925). Für Erwerbslosenfürsorge und
Wohnungswesen entfällt dort jede öffentliche Unter-
stützung.

Anteilmäßig widmet Polen den geringsten Teil seines
Finanzbedarfs dem Wohlfahrtswesen (25 vH der Gesamt-
ausgaben). Schweden verzeichnet einen Anteil von 27,6 vH.



Anmerkung: Vgl. Anm. ²⁹⁾ zur Übersicht auf S. 63.

während die am Krieg beteiligt gewesenen Länder England und Deutschland auf Grund ihrer sozialen Struktur und der wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Aufgabengruppe einen ganz bedeutend höheren Anteil einräumen müssen (England und Wales 34,8 vH und Deutschland 40,4 vH).

Die Aufgabengruppe Bildungswesen beansprucht im Rahmen der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel in fast allen Ländern einheitlich zwischen 20 und 30 vH der gesamten Gemeinde- und Gemeindeverbands-Ausgaben, nur in den Vereinigten Staaten bei den Gemeinden allein 30,5 vH, was dadurch erklärt wird, daß sich hier die Ausgabetätigkeit für Bildungs- und Kulturzwecke auf Grund der sehr geringen Aufwendungen im Wohlfahrtswesen stärker ausbreiten kann. In Schweden erscheint der Anteil mit 29 vH etwas höher als in den übrigen Ländern, was auf die hier noch bestehenden Aufwendungen der Gemeinden und Gemeindeverbände für kirchliche Zwecke zurückzuführen ist. Die Kopfausgaben sind in Schweden, vor allem aber in England, bedeutend höher als im Deutschen Reich, weil in diesen Ländern gegenüber dem Deutschen Reich ein höherer Teil der gesamten Schullast von den Gemeinden und Gemeindeverbänden getragen wird. Die deutschen Ausgaben sind zum Teil auch deshalb niedriger, weil die deutschen Schulen eine geringere Anzahl von Lehrkräften beschäftigen als alle übrigen Vergleichsländer mit Ausnahme Polens.

Länder	Lehrkräfte	Auf 10 000 Einwohner entfallen:
Deutsches Reich (1926/27).....	270 000	42
Vereinigte Staaten von Amerika (1925/26).....	814 000	69
England und Wales (1928).....	190 000	49
Belgien (1926).....	31 000 ¹⁾	39
Polen (1925/26 und 1927/28).....	83 000	30
Schweden (1925/26).....	33 919	55

¹⁾ Nur Volksschullehrer.

In der Aufgabengruppe Wirtschaft und Verkehr bestimmen hauptsächlich die Ausgaben für das Wege- und Straßenwesen den Finanzbedarf. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben ist in allen Staaten mit Ausnahme Belgiens und Schwedens mit etwa 10 bis 20 vH ebenfalls verhältnismäßig gleich hoch. Dieser Anteil würde vermutlich auch für Belgien und Schweden zutreffen, wenn man den auf diesen Aufgabenzweig entfallenden Schuldendienst und den Anteil der nicht aufteilbaren Ausgaben berücksichtigen könnte. In Schweden müßten außerdem die Ausgaben der Wegedistrikte in Betracht gezogen werden, die über Steuereinnahmen und Naturalleistungen in Höhe von etwa 32 Mill. Kronen (36,4 Mill. *R.M.*-Kaufkraft 1925) verfügen. Der Je-Kopf edarf für das »Straßenwesen« ist in wirtschaftskräftigeren Ländern größer (Vereinigte Staaten [Gemeinden] 31,1 *R.M.*-Kaufkraft 1925, England und Wales etwa 25 *R.M.* [Gemeinden 17,1 *R.M.*], Schweden mindestens 20 *R.M.* je Kopf) als in den schwächeren Ländern (Deutsches Reich 10,4 *R.M.*-Kaufkraft 1925, Polen 2,7 *R.M.*). In Schweden vor allem, aber auch im Deutschen Reich, bestehen daneben größere Ausgaben des Staates bzw. der Länder, was bei der Wertung der Zahlen zu beachten ist.

Die Ausgaben für Anstalten und Einrichtungen sind wegen mangelnder Einheitlichkeit der darunter eingereichten Posten schwer zu vergleichen. Es ist erklärlich, daß Länder mit großer und zahlreicher Stadtbevölkerung, besonders Großstadtbevölkerung, den relativ und absolut höchsten Bedarf haben müssen (England und Wales 19,4 *R.M.*-Kaufkraft 1925 je Kopf, Deutsches Reich 7,7 *R.M.* gegen Schweden 3,3 *R.M.* — wobei hier allerdings der hohe Schuldendienst nicht berücksichtigt ist).

Der Schuldendienst ist in Belgien und vor allem in Schweden außerordentlich hoch: Belgien 23,9 *R.M.*-, Schweden 28,2 *R.M.*-Kaufkraft 1925 je Kopf, woraus man auf ganz andere Finanzierungsmethoden schließen kann. Der Vergleich ist dadurch außerordentlich erschwert.

Der hohe, nicht aufteilbare Bedarf Belgiens (25,7 *R.M.*-Kaufkraft 1925) verhindert für Belgien außerdem noch eine eingehendere Auswertung der gegebenen Zahlen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im November 1929.

Die ordentlichen Einnahmen des Reichs beliefen sich im November 1929 auf 694,3 Mill. *R.M.* Diesen stehen 775,9 Mill. *R.M.* ordentliche Ausgaben gegenüber, so daß dieser Haushalt im

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30			
	Sept.	Oktober	Nov.	April-Nov. zusammen
A. Ordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr				
a) Soll-Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾	—	—	—	— 200,3
b) Überschuß des Jahres 1928/29.....	—	—	—	45,9
Summe	—	—	—	— 154,4
II. Einnahmen				
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	573,7	1 035,4	666,2	6 246,9
Aus der Münzprägung.....	8,4	6,4	6,9	52,5
Überschuß Post und Reichsdruckerei	8,0	8,0	8,0	100,0
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft.....	—	—	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen ..	22,6	22,5	13,2	153,4
Summe der Einnahmen	612,7	1 072,3	694,3	6 604,0
III. Ausgaben				
Steuerüberweisung an die Länder	187,3	422,9	264,9	2 292,4
Bezüge d. Beamten und Angestellten	75,9	60,1	68,8	559,4
Versorgung u. Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten...	142,8	138,5	146,0	1 178,2
Sozialversicherung.....	106,0 ²⁾	29,3 ³⁾	29,1 ⁴⁾	299,6
Krisenunterstützung für Arbeitslose	33,8	10,0	11,1	88,9
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	—	6,0	3,0	9,0
Heer, sächliche Ausgaben.....	23,1	24,1	22,0	159,8
Marine, sächliche Ausgaben.....	9,9	11,1	13,6	79,6
Verkehrswesen.....	12,2	12,1	10,2	86,6
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung.....	8,5	30,4	1,8	118,6
Reichsschuld: Anleiheablösung ..	18,1	12,2	9,1	80,6
Schutzpolizei.....	16,2	16,3	16,2	129,8
Innere Kriegslasten.....	13,8	62,2	17,2	167,7
Reparationszahlungen.....	129,7	128,1	128,1	1 024,7
Sonstiges.....	24,6	32,6	34,8	256,4
Summe der Ausgaben	800,1	995,9	775,9	6 531,3
Ergebnis Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	— 187,4	+ 76,4	— 81,6	+ 72,7
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr ⁵⁾				
—	—	—	—	— 904,5
II. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen.....	81,5 ⁶⁾	12,0	7,9 ⁷⁾	154,3
Aus Anleihen.....	—	—	—	178,8
Summe der Einnahmen	81,5	12,0	7,9	333,1
III. Ausgaben				
Wohnungs- und Siedlungswesen ..	9,1	4,9	7,1	40,7
Arbeitslosenversicherung.....	—	— 4,4	—	72,6
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Reste aus 1928/29).....	15,4	2,9	— 0,4	40,8
Verkehrswesen.....	7,4	9,4	6,8	56,9
Innere Kriegslasten.....	—	—	—	—
Reparationszahlungen.....	—	—	—	0,5
Sonstiges.....	0,3 ⁸⁾	17,5	0,4 ⁹⁾	35,2
Summe der Ausgaben	32,2	30,3	13,9	246,7
Ergebnis Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	+ 49,3	— 18,3	— 6,0	+ 86,4

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	— 154,4
Abschluß April-November 1929 ¹⁾	+ 72,7
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 81,7
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	— 904,5
Abschluß April-November 1929 ²⁾	+ 86,4
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 818,1
Gesamtbestand	— 899,8

¹⁾ Ausgabereste abzüglich Einnahmereste. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Darunter Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung (September: 3,0, Oktober: 3,2, November: 6,3, April bis November: 37,5 Mill. *R.M.*). — ⁴⁾ Darunter 80,7 Mill. *R.M.* Erlös aus den von den Trägern der Invalidenversicherung zu übernehmenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Reichs. — ⁵⁾ Darunter ein von Preußen zurückgezahltes Darlehen in Höhe von 40 Mill. *R.M.* — ⁶⁾ Darunter Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs (Oktober: 16,8, April bis November: 32,0 Mill. *R.M.*). — ⁷⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

Berichtsmonat mit einer Mehrausgabe von 81,6 Mill. *RM* abschloß. Der Rückgang der Einnahmen gegenüber dem Vormonat geht in der Hauptsache darauf zurück, daß im Oktober auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer vierteljährlich Vorauszahlungen zu leisten waren, im November dagegen nur auf die Vermögensteuer. Auf die Steuereinnahmen bzw. die damit in Zusammenhang stehenden Steuerüberweisungen an die Länder ist in erster Linie auch die Verminderung der Ausgaben gegenüber dem Vormonat zurückzuführen.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen 7,9 Mill. *RM* (Verwaltungseinnahmen) und die Ausgaben 13,9 Mill. *RM* (7,1 Mill. *RM* für Wohnungs- und Siedlungswesen und 6,8 Mill. *RM* für Verkehrswesen); die Mehrausgabe beträgt also 6,0 Mill. *RM*.

Der unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahr übernommenen Defizits von 1 058,9 Mill. *RM* für Ende Oktober 1929 errechnete Minusbestand in Höhe von 812,2 Mill. *RM* hat sich im Berichtsmonat um 87,6 Mill. *RM* auf 899,8 Mill. *RM* erhöht.

Die deutschen Banken im Jahre 1929.

Bei einem Vergleich der Bilanzen ist zu beachten, daß die am 30. November 1929¹⁾ statistisch erfaßten Banken sich hinsichtlich Zahl und Zusammensetzung teilweise von den am 30. November 1928 erfaßten Banken unterscheiden. Die Veränderung ist darauf zurückzuführen, daß bedeutende Bankfusionen stattgefunden und daß einzelne Banken während des Jahres 1929 die monatliche Berichterstattung neu aufgenommen bzw. eingestellt haben. Besonders hervorzuheben ist, daß die Berliner Handelsgesellschaft erst im Jahre 1929 die Veröffentlichung ihrer Monatsbilanzen aufgenommen hat.

Für 8 Großbanken wurden für die vor dem 30. November 1929 liegenden Zeitpunkte dadurch vergleichbare Zahlen geschaffen, daß die Bilanzfiguren der seit dem Jahre 1925 mit diesen Banken fusionierten Banken, soweit sie Bilanzen veröffentlicht haben, für die vor der jeweiligen Fusion liegenden Stichtage zu den Bilanzzahlen der bis dahin als Großbanken geltenden Institute zugeschlagen wurden. Die mit den Großbanken verschmolzenen Bankinstitute, die keine Bilanz veröffentlicht haben, sind von untergeordneter Bedeutung; ihr Fehlen beeinträchtigt die Vergleichbarkeit nicht.

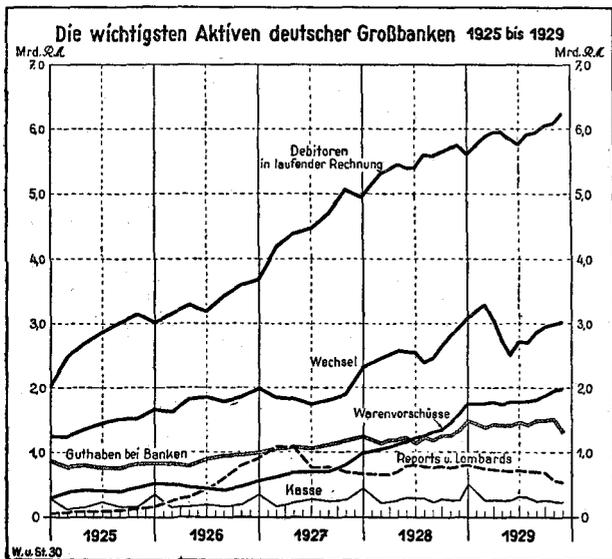
In dem Jahreszeitraum Dezember 1928 bis November 1929 hat sich das Aktivgeschäft und das Passivgeschäft der Banken weiterhin ausgedehnt. Die vergleichsfähigen Bilanzen deutscher Großbanken zeigen aber deutlich, daß die Zunahme der Einlagen und der Ausleihungen beträchtlich hinter der Ausdehnung in den vorhergegangenen Jahren zurückbleibt. Bei den Großbanken haben sich die Kreditoren in den letzten 12 Monaten um 831,1 Mill. *RM* erhöht; im Kalenderjahr 1928 dagegen betrug die Zunahme noch 2 476,6 Mill. *RM*. Aus der Zu- oder Abnahme des für den 30. November 1929 festgestellten Betrages der einzelnen Bilanzposten gegenüber dem Betrage am gleichen Vorjahrszeitpunkt darf weiterhin nicht ohne weiteres geschlossen werden, daß sich die Zahlen während des ganzen Jahres 1929 gleichmäßig im Sinne der Zu- oder Abnahme bewegt hätten. Vielmehr haben im Laufe des Jahres 1929

Vergleichbare Bilanzzahlen von deutschen Großbanken¹⁾ (in Mill. *RM*).

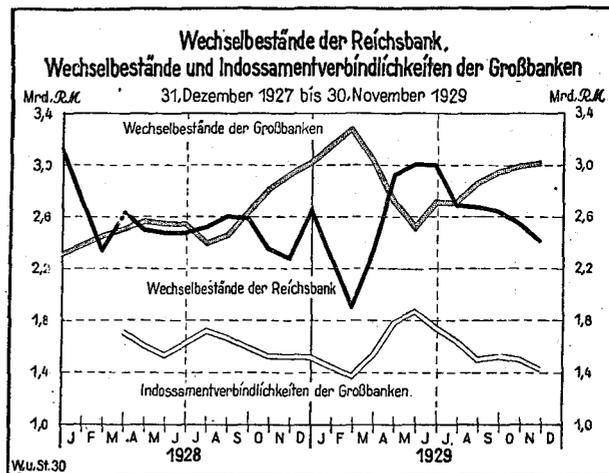
Bilanzposten	31. Dez. 1926	31. Dez. 1927	31. Dez. 1928	30. Nov. 1928	30. Nov. 1929
Aktiva					
Kasse*)	335,3	431,4	496,4	256,1	219,9
Wechsel	1 979,2	2 315,5	3 091,9	2 933,0	3 019,7
Guthaben bei Banken	982,4	1 234,0	1 477,2	1 324,9	1 301,2
Reports und Lombards	897,8	664,2	798,6	780,0	533,5
Warenvorschüsse	550,1	977,4	1 743,9	1 572,0	1 995,6
Wertpapiere	156,7	196,4	206,4	222,8	262,9
Korsortialbeteiligungen	88,0	148,8	168,1	172,4	191,3
Debitoren in lauf. Rechnung	3 678,9	4 937,1	5 588,7	5 748,6	6 244,3
Passiva					
Kreditoren	7 554,5	9 550,4	12 027,0	11 472,6	12 303,7
davon:					
Guthaben von Banken	873,6	942,6	1 261,6	1 316,7	928,7
Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	377,3	837,8	1 472,2	1 496,5	1 880,5
Übrige Kreditoren	6 303,6	7 770,0	9 293,2	8 659,4	9 494,5
Kasste	421,2	533,5	550,8	539,5	545,9
Wskzte	327,3	508,3	593,8	593,8	722,2

*) Einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken. — ¹⁾ Bis 31. 12. 1928 11 Großbanken; am 30. November 1929 8 (Deutsche Bank und Disconto-Ges., Dresdner Bank, Darmstädter u. National Bank, Commerz- und Privat-Bank, Reichs-Kredit-Ges., Allgem. Dt. Credit-Anstalt, Barmer Bankverein und Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank). — Berücksichtigt sind folgende Fusionen: Deutsche Bank: Esener Kreditanstalt, Siegener Bank, Lübecker Privatbank, Hildesheimer Bank, Osnabrücker Bank; Disconto-Gesellschaft: Bank f. Thüringen vorm. B. M. Strupp; Deutsche Bank u. Disconto-Ges.: Süddeutsche Disconto-Ges., Rheinische Creditbank, A. Schaaffhausenscher Bankverein, Norddeutsche Bank; Dresdner Bank: Ostbank für Handel u. Gewerbe; Commerz- und Privat-Bank: Mitteldeutsche Creditbank, Braunschweigische Bank und Kreditanstalt.

einzelne Bilanzposten zum Teil nicht unerheblich geschwankt. So war der Betrag der Kreditoren sowohl bei den Großbanken allein als auch bei sämtlichen erfaßten Banken am 30. November 1929 zwar höher als am 30. November 1928; dazwischen liegt aber nach einem hauptsächlich durch den Konjunkturabschwung bewirkten Ansteigen in den Monaten Dezember 1928 bis Februar 1929 ein starker Rückgang in den Monaten März bis Mai 1929 (infolge einer aus der Versteifung der internationalen Kreditmärkte und der Ungewißheit über den Ausgang der Pariser Konferenz sich ergebenden Rückziehung kurzfristiger Gelder des Auslandes, teilweise sogar infolge einer verstärkten Ab-



¹⁾ die Bilanzen für den 31. Dezember 1929 erst im späteren Verlauf des Jahres 1930 erscheinen, muß die Betrachtung auf den Zeitraum vom 30. November 1928 bis 30. November 1929 beschränkt werden.



wanderung deutscher kurzfristiger Gelder in das Ausland). Erst seit Juni führte ein erneuter Zustrom von kurzfristigen Auslandskrediten in Verbindung mit der weiteren Abschwächung des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades zu einem Wiederansteigen der Kreditoren, das im November 1929

allerdings bei den Aktienbanken von einem erneuten Rückgang abgelöst wurde. Dieser Rückgang ist hauptsächlich dem Abbau von Auslandsgeldern und einer besonders starken Abziehung von Guthaben anderer Banken, in der die schwierige Lage der Provinzinstitute zum Ausdruck kommt, zuzuschreiben. Die sich danach gegenüber dem 30. November 1928 ergebende Zunahme der Kreditoren war am 30. November 1929 erheblich geringer als das Anwachsen der Kreditoren in den vorhergegangenen Jahren.

Auf der anderen Seite nötigte die Verknappung ihrer fremden Mittel die deutschen Banken zeitweise zu einer Einschränkung in der eigenen Kreditgewährung und zu einem stärkeren Rückgriff auf den Rediskontkredit der Reichsbank, was in einem Absinken der Debitorenzahlen und Wechselbestände in den Monaten Mai und Juni bzw. März bis Mai zum Ausdruck kommt. Im 2. Halbjahr 1929 ging dem Wiederansteigen der Kreditoren ein Anwachsen der Debitoren und Wechselbestände zur Seite. Jedoch blieb die am 30. November 1929 gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitpunkt festzustellende Zunahme der Debitoren und Wechselbestände hinter der Zunahme in jedem der vorhergegangenen Jahre zurück.

Der Betrag der bei den Banken befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechsel des Reichs und der Länder machte am 30. November 1929 mehr als das Dreifache des Betrages am entsprechenden Vorjahrszeitpunkt aus. Der Anteil dieses Bilanzpostens am Gesamtbetrag der Schecke, Wechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen betrug am 30. November 1929 18,6 vH gegenüber 6 vH am 30. November 1928.

Die von den Banken ausgewiesenen Reports und Lombards haben im Zusammenhang mit dem Darniederliegen

des Börsengeschäfts im Jahre 1929 fast ununterbrochen abgenommen.

Das Anwachsen der Wertpapierbestände während des Jahres 1929 dürfte zu einem Teil auf die mehrfachen Aktionen der Banken zur Stützung der Börsenkurse zurückzuführen sein.

Monatsbilanzen deutscher Banken¹⁾ (in Mill. *R.M.*)

Bilanzposten	30. November 1928				30. November 1929			
	Großbanken	Sonstige Aktienbanken	Öffentl.-rechtl. Kreditanstalt.	zusammen	Großbanken	Sonstige Aktienbanken.	Öffentl.-rechtl. Kreditanstalt.	zusammen
Anzahl der Banken	11	81	70	162	8	86	70	164
I. Aktiva.								
Nicht eingezahltes Kapital	—	7,3	39,4	46,7	—	6,7	33,9	40,7
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine	107,2	21,1	18,6	146,9	106,7	26,7	21,1	154,5
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	148,9	14,7	14,0	177,5	113,1	13,6	14,2	140,9
Schecke, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	2 933,0	555,4	631,8	4 120,3	3 019,7	689,1	537,0	4 245,9
a) Schecke und Wechsel	2 786,4	524,5	563,7	3 874,6	2 544,8	493,2	418,1	3 456,0
davon Wechsel mit wechselseitiger Verpflichtung öffentl.-rechtl. Körperschaften und ihrer Betriebsverwaltungen	—	—	49,1	49,1	—	—	82,5	82,5
b) unverzinsliche Schatzanweisungen u. Schatzwechsel des Reichs und der Länder	146,6	30,9	68,2	245,7	474,9	196,0	119,0	789,8
Nostroguthaben bei Banken u. Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	1 324,9	402,0	1 117,8	2 844,7	1 301,2	445,2	824,8	2 571,2
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	780,0	125,7	210,1	1 115,9	533,5	105,6	172,4	811,5
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	1 572,0	98,4	14,2	1 684,6	1 995,6	258,7	18,6	2 272,9
Eigene Wertpapiere	222,8	150,9	436,0	809,7	262,9	176,5	515,1	954,5
Konsortialbeteiligungen	172,4	23,1	23,1	218,7	191,3	37,4	16,5	245,1
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	156,7	65,8	68,0	290,6	137,6	49,0	73,3	260,0
Debitoren in laufender Rechnung	5 748,6	1 058,0	2 805,4	9 612,0	6 244,3	1 361,3	3 061,3	10 666,8
davon entfallen								
auf Kredite an Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige Kreditinstitute	414,5	50,4	685,3	1 150,2	388,0	63,5	541,0	992,5
auf Kredite an öffentl.-rechtliche Körperschaften und ihre Betriebsverwaltungen	—	—	1 157,2	1 157,2	—	—	1 252,6	1 252,6
von der Gesamtsumme sind gedeckt								
a) durch börsengängige Wertpapiere	1 356,3	152,1	183,6	1 692,0	1 373,1	226,6	199,4	1 799,1
b) durch sonstige Sicherheiten	2 860,9	664,2	1 936,7	5 461,9	3 156,8	893,6	2 231,9	6 282,3
Langfristige Ausleihungen gegen hypothekarische Sicherung oder gegen Kommunaldeckung	529,6	325,9	4 153,9	5 009,4	597,2	362,8	4 904,4	5 864,4
davon Ausleihungen an andere Kreditanstalten und Girozentralen	—	—	652,0	652,0	—	—	640,8	640,8
Bankgebäude	225,7	39,3	38,8	303,7	218,4	45,8	42,7	307,0
Sonstige Immobilien	15,7	11,8	13,3	40,7	14,8	13,2	13,2	41,3
Sonstige Aktiva	26,2	72,5	228,5	327,2	15,9	74,5	264,2	354,7
Summe der Aktiva	13 963,7	2 971,8	9 813,0	26 748,6	14 752,2	3 666,3	10 512,8	28 931,3
II. Passiva.								
Kapital	743,5	321,4	332,8	1 397,7	685,0	325,1	348,1	1 358,1
Reserven	346,8	69,3	76,6	492,7	361,9	96,7	91,9	550,5
Kreditoren	11 472,6	2 025,9	5 099,8	18 598,3	12 303,7	2 631,7	5 048,3	19 983,8
a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	1 496,5	99,0	12,4	1 607,9	1 880,5	247,1	14,8	2 142,4
b) deutsche Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige Kreditinstitute	1 316,7	262,3	2 523,7	4 102,8	928,7	242,9	2 551,1	3 722,7
c) sonstige Kreditoren	8 659,4	1 664,6	2 563,7	12 887,6	9 494,5	2 141,7	2 482,4	14 118,6
Summe b und c	9 976,1	1 926,9	5 087,4	16 990,4	10 423,2	2 384,7	5 033,5	17 841,3
dav. 1. innerhalb 7 Tagen fällig	3 872,2	798,4	1 685,6	6 356,2	3 971,1	913,2	1 570,3	6 454,5
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	5 539,1	847,3	2 388,0	8 774,4	5 898,5	1 083,0	2 541,8	9 523,3
3. nach mehr als 3 Monaten fällig	564,8	281,2	1 013,8	1 859,8	553,6	388,4	921,4	1 863,5
Akzepte	539,5	60,6	13,6	613,7	545,9	82,5	19,6	648,0
Langfristige Anleihen bzw. Darlehen	711,2	374,3	3 973,3	5 058,8	753,1	405,5	4 627,8	5 786,3
a) Hypothekendarlehen u. Kommunalobligationen im Umlauf	491,3	287,5	2 444,4	3 223,2	538,7	322,1	2 788,9	3 649,7
b) Sonstige	219,9	86,7	1 528,9	1 835,5	214,4	83,4	1 838,9	2 136,6
Sonstige Passiva	150,0	120,5	317,0	587,5	102,8	124,6	377,1	604,6
Summe der Passiva	13 963,7	2 971,8	9 813,0	26 748,6	14 752,2	3 666,3	10 512,8	28 931,3
III. Avale								
Eigene Indossamentverbindlichkeiten	593,8	76,0	189,4	859,2	722,2	111,1	279,4	1 112,7
Eigene Ziehungen überhaupt	1 525,9	217,4	193,8	1 937,1	1 430,3	388,8	146,5	1 965,6
	0,2	11,9	2,7	14,9	—	14,4	2,5	16,9

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. Nach den Übersichten im Reichsanzeiger, ergänzt durch eigene Erhebungen des Statistischen Reichsamts. — ²⁾ Vgl. die Anmerkung zu der Übersicht »Vergleichbare Bilanzzahlen von deutschen Großbanken. — ³⁾ Einschl. Berliner Handelsgesellschaft (Bilanzsumme am 30. Nov. 1929 = 455,4 Mill. *R.M.*)

um 21 vH, die Konkurse der größten Gruppe, nämlich des Einzelhandels, nur um 14 vH gestiegen sind, beträgt diese Steigerung beim Großhandel 29 vH, bei den Banken sogar 63 vH. Die Steigerung bei den Banken ergibt sich allein aus den Konkursen der beiden letzten Monate. Die Vergleichsverfahren sind bei den Banken sogar um fast 200 vH gestiegen; hier sind allerdings die Gesamtzahlen so niedrig, daß es gewagt wäre, aus ihnen weitergehende Schlüsse zu ziehen.

Die Zahlungsschwierigkeiten haben also im Jahre 1929 besonders stark den Geld- und Kreditverteilungsapparat betroffen, während die Produktion und der Wareneinzelhandel weniger in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbezugehörigen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichs- verfahren	
	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.
	1929			
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	30	32	8	14
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1	—	—	—
Industrie der Steine und Erden .. { 1. Gewinnung	8	2	1	1
.. { 2. Bearbeitung	14	15	6	9
Eisen- und Metallindustrie	2	5	—	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	18	14	14	11
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	27	16	17	14
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	12	16	6	7
Chemische Industrie	10	5	6	3
Textilindustrie	18	17	14	6
Papierindustrie	9	5	3	6
Vervielfältigungsgewerbe	3	3	2	1
Lederindustrie	6	—	2	—
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	2	13	—	4
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten- industrie	41	36	33	24
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	42	44	17	9
Bekleidungs- und Textilgewerbe	33	32	22	26
Baugewerbe	52	49	27	29
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung, u. -versorgung	1	—	—	—
Handelsgewerbe	405	362	238	196
a) Warenhandel	364	325	227	188
1. Einzelhandel	307	272	171	161
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	18	15	8	3
Metall und Metallwaren	7	9	7	6
Maschinen, Apparate, Fahrzeugen	25	19	8	11
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	7	6	—	4
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	12	11	6	6
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	51	40	34	35
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musikin- strumenten, Spielwaren	28	12	11	9
Nahrungs- und Genußmitteln	59	52	21	13
Tabak, Zigarren, Zigaretten	10	8	4	4
Bekleidung und Wäsche	34	30	28	35
Schuhwaren	14	21	14	12
verschiedenen Waren und Sonstigen	42	49	30	23
2. Großhandel	57	53	56	27
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	10	12	4	4
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	7	1	13	3
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u. waren	17	17	14	8
Bekleidung und Wäsche	—	1	1	—
Schuhwaren	1	2	2	2
verschiedenen Waren und Sonstigen	22	20	22	10
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	25	18	6	3
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	6	9	2	2
d) Hausierhandel	1	1	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	9	9	3	3
Versicherungswesen	5	7	6	1
Verkehrswesen	18	19	4	12
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	8	2	2	1
Sonstige Erwerbsunternehmungen	116	118	30	20
Andere Gemeinschuldner	—	—	1	—
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	—
Zusammen	881	813	459	394

Die Aktiengesellschaften im Dezember 1929.

Im Dezember 1929 wurden 15 neue Aktiengesellschaften gegründet mit zusammen 23 Mill. *RM* Aktienkapital. Darunter befinden sich 4 Gesellschaften, deren Kapital 1 Mill. *RM* oder mehr beträgt.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	An- zahl	Nominalkapital				Kurswert der gegen Bar- zahlung aus- gegebenen Aktien *)	
		insgesamt	Davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen	Barzahlung		
1 000 <i>RM</i>							
A. Gründungen.							
Monats- durchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1928	30	27 437	12 033	—	15 404	14 387
4. Vj. 1929		18	16 007	3 109	—	12 898	11 385
Oktober 1929	.....	18	10 270	3 050	—	7 220	3 470
November	.....	22	14 545	4 247	—	10 298	9 556
Dezember	.....	15	23 205	2 029	—	21 176	21 129
B. Kapitalerhöhungen.							
Monats- durchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1928	65	146 798	46 061	7 526	93 211	97 223
4. Vj. 1929		41	81 869	2 105	56 563	23 201	23 245
Oktober 1929	.....	51	41 699	3 664	5 203	32 832	32 555
November	.....	47	186 895	2 450	156 270	28 175	29 546
Dezember	.....	26	17 012	200	8 215	8 597	7 635

*) Nur eingezahlter Betrag.

Im Konzern des R. W. E. (Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke) wurde die Rheinkraftwerk Albrück-Dogern A.-G. in Waldshut i. Baden gegründet mit einem Kapital von 14 Mill. *RM*. An der Gründung sind mehrere Schweizer Firmen mit zusammen rund 20 vH beteiligt.

Im Textilhandel ist die Gebrüder Simon Textil-A.-G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 5 Mill. *RM* gegründet bei einem Ausgabekurs von 105 vH (Einer der Gründer ist die Komm.-Ges. Gebr. Simon.)

Durch Zusammenschluß zweier Säckinger Textilfirmen ist die Berberich A.-G. in Säckingen mit 2 Mill. *RM* Aktienkapital entstanden. In Taucha bei Leipzig wurde die Rauchwaren-Zurichterei und Färberei Kurt Wachtel A.-G. mit 1 Mill. *RM* Aktienkapital gegründet.

Im Berichtsmonat wurden 26 Kapitalerhöhungen um insgesamt 17 Mill. *RM* vorgenommen, davon entfällt etwa die Hälfte auf Fusionen und Sacheinlagen.

Zwecks Fusion mit der Vaterländische und Rhenania Vereinigte Versicherungsgesellschaften A.-G. in Elberfeld erhöhte die Nordstern Allgemeine Versicherungs A.-G. in Berlin ihr Kapital um 4,6 Mill. *RM*. Die Firma lautet jetzt: Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs A.-G.

Die Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G. in Düsseldorf erhöhte ihr Kapital um rund 3,6 Mill. *RM* zwecks Übernahme des Vermögens der Ölwerke Stern-Sonneborn A.-G. in Hamburg.

Ferner nahmen Kapitalerhöhungen vor die Schmiedeg Vereinigte Gesenkschmieden A.-G. in Hagen um 1,6 Mill. *RM*, die Rheinische Ziehglas A.-G. in Porz-Urbach um 1 Mill. *RM*, die Märkischen Baustoffwerke A.-G. in Berlin um 1 Mill. *RM* und die Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg um 1 Mill. *RM* Gratisaktien, die auf Grund der Reichsentschädigung für die beschlagnahmten italienischen Werke begeben werden.

Im Dezember wurden 15 Kapitalherabsetzungen um zusammen 15 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 5 mit gleichzeitigen Erhöhungen um 2,4 Mill. *RM* verbunden.

Die Gothaer Waggonfabrik in Gotha setzte ihr Kapital von 10 Mill. *RM* auf 1 Mill. *RM* herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,5 Mill. *RM*. Die Herabsetzung erfolgte wegen der Verluste, die teils durch Verkauf von Werken unter dem Einstandspreis, teils durch Umstellung der Werke auf neue Wagentypen entstanden waren.

Ferner setzten ihr Kapital herab die Rheinische Verkehrsgesellschaft A.-G. in Köln um 1,75 Mill. *RM* und die Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff A.-G. in Bremen um 1,5 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Erhöhung um 1,2 Mill. *RM*.

Aufgelöst wurden 44 Gesellschaften, davon hatten zwei noch keine Umstellung auf Reichsmark vorgenommen.

Durch Fusion mit der Deutschen Bank sind aufgelöst: die A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G. in Köln mit 25 Mill. *RM* Aktienkapital, die

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins- gesamt ²⁾	Davon entfallen auf				
		Industrie der Grund- stoffe ³⁾	ver- arbeitende Industrie	Handel und Verkehr		
				zu- sammen	darunter Banken und sonstiger Gedhandel	
1 000 <i>RM</i>						
Monatsdurchschnitt						
4. Vj. 1929	34 630	2 621	18 864	11 020	1 175
Oktober 1929	36 025	590	26 898	7 220	1 200
November	39 102	3 795	10 956	19 292	2 325
Dezember	28 764	3 478	18 739	6 547	—

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

Rheinische Kreditbank in Mannheim mit 24 Mill. *RM* und die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim mit 15 Mill. *RM* Aktienkapital.

Im Versicherungsgewerbe ging die Düsseldorfer Allgemeine Versicherungen A.-G. mit 3 Mill. *RM* Aktienkapital auf die Vaterländische und Rhenania Vereinigte Versicherungsgesellschaften, A.-G. über und die Frankfurter Lebensversicherungs A.-G. mit 1,8 Mill. *RM* Aktienkapital auf die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens sind aufgelöst: die Boden A.-G. Charlottenburg-West in Berlin mit 1 Mill. *RM* und die Celler Lederwerke vorm. Fritz Wehl und Sohn A.-G. in Celle mit 1,2 Mill. *RM* Aktienkapital.

Von den 13 im Dezember in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden zwei in der Vorkriegszeit, 9 in der Inflationszeit und zwei nach 1924 gegründet.

Bei zwei größeren Gesellschaften wurde der Konkurs eröffnet: bei der Hans Reiserl und Co. A.-G. in Köln (Herstellung von Maschinen und technischen Artikeln), deren Aktienkapital 2,4 Mill. *RM* betrug und bei der Bankverein für Kredit und Handel A.-G. in Berlin (1 Mill. *RM* Aktienkapital).

Die Summe der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktienbeträge beträgt im Jahre 1929 964 Mill. *RM* (vorläufige Zahl) gegen 1 339 Mill. *RM* im Jahre 1928. Es ist also ein beträchtlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahre um 28 vH zu beobachten. Während im ersten Halbjahr 1929 der Monatsdurchschnitt mit 116 Mill. *RM* noch über dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1928 von 111 Mill. *RM* liegt, hat sich der Monatsdurchschnitt des 2. Halbjahres 1929 bis auf 45 Mill. *RM* verringert (Monatsdurchschnitt im letzten Vierteljahr 1929 nur 35 Mill. *RM*).

Die vorläufige Jahreszahl der gegen Barzahlung begebenen Aktien liegt auch unter der entsprechenden Zahl im Jahre

1927 mit 1 438 Mill. *RM* und unter der des Jahres 1926 mit 988 Mill. *RM*. Von den vergleichbaren Jahren nach der Stabilisierung weist nur 1925 mit 656 Mill. *RM* noch geringere Emissionen auf.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen *)									
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkursöffnung *)		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs					
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion					
				Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>RM</i>		
Monatsdurchschm. 1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779		
1928	32	23 227	4 908	30	25 178	6	1 997	19	13 158	5	12 196		
Oktober 1929	12	8 048	1 645	22	7 003	10	2 980	28	4 886	4	3 155		
Novemb. •	18	6 098	411	14	3 393	13	5 305	19	195 207	11	194 875		
Dezemb. •	15	15 293	2 412	16	3 865	13	4 318	13	69 293	8	69 105		

*) Außerdem wurden 2 Gesellschaften aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautet, 1 wegen Liquidation, die andere ohne Liquidation oder Konkurs. — *) Von den 13 im Dezember in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 2 vor 1914, 9 in der Inflationszeit und 2 nach 1924 gegründet.

Die Bewegung der Unternehmungen im Dezember und im Jahre 1929.

Im Dezember 1929 sind die Gründungen und Auflösungen bei den Aktiengesellschaften zurückgegangen. Bei den Gesellschaften m. b. H. nahmen die Gründungen um 13,5 vH ab, bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen um 16 vH, bei den Genossenschaften hat die Zahl der Gründungen um 9 vH zugenommen. Die Auflösungen nahmen bei den Gesellschaften m. b. H. um 18 vH ab (abzüglich der Löschungen von Amts wegen um 15 vH), bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 11 vH (abzüglich der Löschungen von Amts wegen um 12 vH). Bei den Genossenschaften nahm auch die Zahl der Auflösungen um 7 vH zu.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 539 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 7 vH abgenommen.

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften haben zugenommen, die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzelfirmen haben dagegen abgenommen.

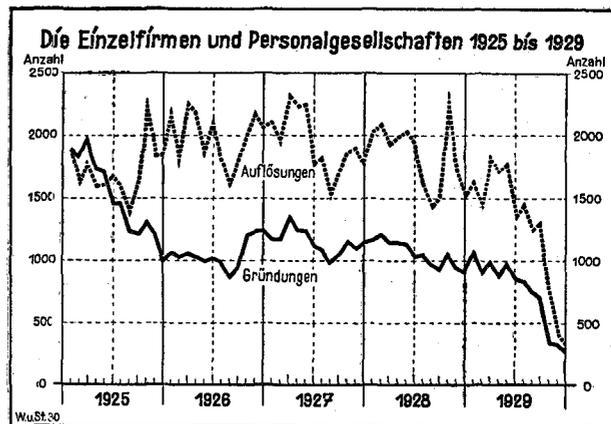
Im Jahre 1929 zeigt sich gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang der Gründungen und Auflösungen bei fast allen Unternehmungsformen. Nur die Gründungen von Genossenschaften und Gesellschaften m. b. H. haben zugenommen.

Bei den Aktiengesellschaften hielt sich die Zahl der Gründungen in den ersten beiden Vierteljahren ungefähr auf der Höhe des Vorjahrsdurchschnitts und nahm erst in den letzten Vierteljahren ab. Die Auflösungen von Aktiengesellschaften sind in allen Monaten mit Ausnahme von April geringer als im Vorjahre.

Die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. sind in den ersten beiden Vierteljahren beträchtlich höher als im Monatsdurchschnitt des Jahres 1928, in den letzten beiden Vierteljahren sind sie niedriger als im Durchschnitt des Vorjahres. Die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. haben sich zum Jahresende auch stärker verringert als am Anfang des Jahres, der Grund ist zum größten Teil darin zu suchen, daß gegen Jahresende die Löschungen von Amts wegen immer weiter abnahmen.

Auch die Zahl der Gründungen und Auflösungen von Ein-

zelfirmen und Personalgesellschaften liegt in fast allen Monaten unter dem Durchschnitt des Vorjahres, mit einem besonders starken Rückgang gegen Ende des Jahres. Die Auflösungen sind im letzten Vierteljahr hauptsächlich durch vermehrte Löschungen von Amts wegen etwas gestiegen. Im allgemeinen haben aber auch bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften die Löschungen von Amts wegen abgenommen. Der Überschuß der Auflösungen über die



Gründungen und Auflösungen*) von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt									
	1929				1929					
	1913	1928	1929	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
Aktienges.:										
Gründungen	15	30	27	30	31	27	18	18	22	15
Auflösungen	9	78	61	59	80	57	50	60	47	44
Ges. m. b. H.:										
Gründungen	326	338	344	363	370	325	317	344	325	281
Auflösungen	145	697	563	600	679	472	500	765	405	331
darunter von Amts wegen .....	.	349	276	281	343	244	236	481	129	97
Einz.-Firmen, Komm.-Ges. und O. H.-Ges.:										
Gründungen	1 127	1 056	865	997	906	763	795	950	780	654
Auflösungen	1 086	1 842	1 592	1 644	1 611	1 348	1 763	2 058	1 711	1 521
darunter von Amts wegen .....	.	370	317	290	268	254	456	690	350	328
Genossenschaften:										
Gründungen .....	.	133	140	142	161	132	125	140	112	122
Auflösungen .....	.	113	106	114	99	100	111	102	112	120

*) Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt.

**Offene Handelsgesellschaften,
Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.**

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuss der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
„ 1928	1 056	1 842 (1 471)	- 786 (415)
„ 1929	865	1 592 (1 275)	- 727 (410)
„ im 1. Viertelj. 1929	997	1 644 (1 353)	- 647 (356)
„ 2. „ 1929	906	1 611 (1 343)	- 705 (437)
„ 3. „ 1929	763	1 348 (1 094)	- 585 (331)
„ 4. „ 1929	795	1 763 (1 307)	- 968 (512)
Oktober 1929	950	2 058 (1 368)	- 1 108 (418)
November 1929	780	1 711 (1 361)	- 931 (581)
Dezember 1929	654	1 521 (1 193)	- 867 (539)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

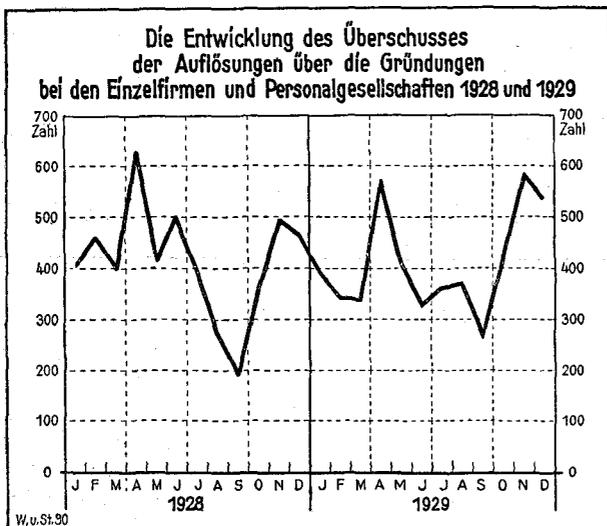
1. Vierteljahr sind sie noch höher als im Durchschnitt des Vorjahres, dann nehmen die Vierteljahresdurchschnitte dauernd ab, wie auch die Monatszahlen selbst (die letzteren mit kleineren Unterbrechungen).

Die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Gesellschaften m. b. H. haben im Jahresdurchschnitt zugenommen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Nov. 1929	Dez. 1929	Nov. 1929	Dez. 1929
Kreditgenossenschaften	16	13	25	33
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	68	69	35	42
Gewerbliche Genossenschaften*)	6	15	20	18
Konsumvereine	2	2	4	3
Baugenossenschaften	15	14	16	14
Sonstige Genossenschaften	5	9	12	10
Zusammen	112	122	112	120

*) Einschließlich Wareneinkaufvereine.



Gründungen hat gegenüber dem Vorjahre im Monatsdurchschnitt abgenommen (auch abzüglich der Löschungen von Amts wegen), im letzten Vierteljahr ist er höher als im Durchschnitt des Vorjahres aus dem vorher erwähnten Grunde.

Die Gründungen von Genossenschaften haben hauptsächlich in den ersten beiden Vierteljahren zugenommen, erst der Monatsdurchschnitt der letzten beiden Vierteljahre liegt unter dem des Vorjahres. Die Auflösungen von Genossenschaften schwanken ohne deutliche Tendenz, im Durchschnitt des ganzen Jahres sind sie zurückgegangen.

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften haben im Jahresdurchschnitt abgenommen, die Ziffern liegen in fast allen Monaten unter dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres, in den Vierteljahresdurchschnitten zeigt sich die Abnahme stärker gegen Jahresende. Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften m. b. H. haben im Jahresdurchschnitt zugenommen, in den Monaten und Vierteljahresdurchschnitten ist eine besondere Tendenz nicht ersichtlich.

Die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzelfirmen haben im Jahresdurchschnitt ebenfalls abgenommen. Im

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913	236	20	258	7		
1928	185	8	338	3	1	
1929	161	9	311	5	1	1
im 1. Vj. 1929 ..	181	7	377	6	1	2
„ 2. „ ..	184	11	331	6	1	1
„ 3. „ ..	154	9	280	3	1	1
„ 4. „ ..	127	8	258	5	2	1
Okt. 1929	151	13	287	6	2	1
Nov. „	99	5	255	5	2	
Dez. „	131	7	231	5	1	1

Der deutsche Geldmarkt im Dezember 1929 und Anfang Januar 1930.

Die saisonübliche Anspannung, die bereits im November am offenen Geldmarkt bestanden hatte, nahm im Laufe des Dezember noch zu; in ihrem Ausmaß blieb sie jedoch hinter der durchschnittlichen Bewegung der früheren Jahre zurück. Auch die starken Kreditaufnahmen des Reichs und anderer öffentlicher Stellen haben zu einer zusätzlichen Anspannung des Marktes nicht geführt. Der Ultimo selbst zeigte keine ungewöhnlichen Span-

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1928		1929		
	31. Dez.	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.	31. Dez.
	Mill. RM				
A. Notenbankkredite	3 042,3	3 005,6	2 828,3	2 755,8	3 273,6
I. Reichsbank	2 854,5	2 827,5	2 648,8	2 574,5	3 099,0
Wechsel*)	2 678,4	2 641,2	2 542,2	2 409,8	2 848,4
Lombard	176,1	186,3	106,6	164,7	250,6
II. Privatnotenbanken	187,8	178,0	179,5	181,3	174,6
Wechsel	182,6	170,8	171,6	171,5	164,3
Lombard	5,1	7,2	7,9	9,8	10,2
B. Depositen	964,3	611,9	567,2	555,0	865,7
Davon Reichsbank	816,1	501,4	454,0	445,4	755,2
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 111,3	1 163,0	1 167,7	1 170,7	1 142,5
Schuld an die Reichsbank	199,4	190,3	190,3	190,3	190,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	607,5	509,0	491,5	480,5	480,5
Summe	1 918,2	1 862,4	1 849,6	1 841,6	1 813,4
D. Gold u. Devisenbestand	2 985,8	2 640,8	2 682,8	2 731,5	2 783,7
I. Reichsbank	2 884,6	2 547,2	2 588,1	2 637,6	2 686,7
Gold	2 729,3	2 212,0	2 229,1	2 240,4	2 283,1
Devisen	155,3	335,1	359,0	397,2	403,6
II. Privatnotenbanken	101,2	93,7	94,8	94,0	97,0
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	35,3	27,8	28,9	28,1	31,1
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	58,51	51,83	53,55	53,65	53,27
Ges. Geldumlauf	44,88	40,16	41,45	41,67	41,82
E. Zahlungsverkehr	Mill. RM				
I. Geldumlauf zusammen	6 652,6	6 575,7	6 472,5	6 555,4	6 657,1
Reichsbanknoten	4 914,2	4 907,0	4 817,5	4 907,2	5 027,3
Privatbanknoten	179,2	177,1	178,5	178,4	179,9
Rentenbankscheine	529,9	432,7	407,0	394,1	396,7
Münzen	1 029,4	1 059,0	1 069,5	1 075,6	1 053,2
II. (Girumsätze*)	60 830	58 247	66 220	58 704	60 033
III. Abrechnungsverkehr*) ..	10 550,5	9 686,3	11 149,0	9 645,9	9 562,4
IV. Postscheckverkehr*) ..	12 627,6	11 849,4	13 677,8	12 739,5	12 823,6
F. Geldsätze*)	%				
I. Reichsbankdiskont.	7,00	7,50	7,50	7,02	7,00
Tägliches Geld	7,46	8,17	8,38	7,98	8,27
Monatsgeld	8,89	9,74	9,71	8,82	9,35
Privatdiskont, lange Sicht ..	6,31	7,18	7,28	6,89	6,98
Privatdiskont, kurze Sicht ..	6,31	7,18	7,28	6,89	6,98
Warenwechsel	6,92	7,70	7,75	7,39	7,38
III. Rendite der Goldpfandbriefe*)	7,90	8,19	8,22	8,24	8,25

*) Einschl. Reichswechsel. — *) Im Monat. — *) Einschl. Billavisverkehr. — *) Monatsdurchschnitt. — *) Hypotheken-Aktienbanken und öffentl.-rechtl. Kreditanstalten.

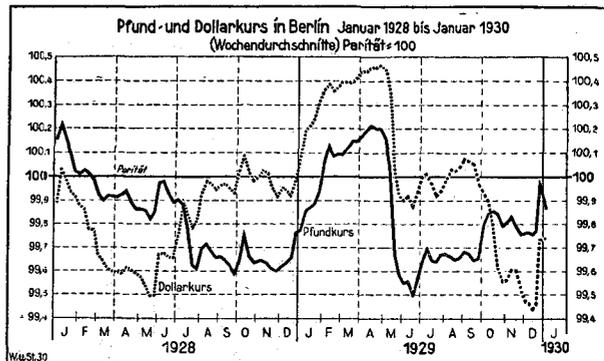
nungerscheinungen. Da weiterhin Anfang Januar eine merliche Erleichterung auf sämtlichen Teilgebieten des Geldmarkts eintrat, hat die Reichsbank ihren Diskontsatz — mit Wirkung vom 14. Januar — von 7% auf 6 1/2% herabgesetzt¹⁾.

Die Sätze am offenen Geldmarkt lagen während des ganzen Monats Dezember hoch. So bewegte sich der Durchschnittssatz für tägliches Geld um 0,3% über dem Durchschnitt des Vormonats und um 0,8% über dem Durchschnitt des Dezember 1928; am Ultimo selbst zog er bis auf 10% an. Auch am Termingeldmarkt herrschten angespannte Verhältnisse. Der Satz für Monatsgeld stellte sich im Durchschnitt des Dezember auf 9,4% gegenüber 8,9% im Dezember des Vorjahres. Der Privatliskontsatz hielt sich dauernd auf der Höhe der offiziellen Diskontrate, d. h. die angebotenen Privatliskonten waren außerhalb der Reichsbank kaum unterzubringen. Nach Überwindung des Jahresultimo setzte sich am freien Geldmarkt eine beachtliche Entspannung durch. Indessen erreichte die — saisonübliche — Verflüssigung im ersten Januardrittel nicht das Ausmaß des Vorjahres, was sich daraus erklärt, daß in den ersten Januar Tagen außergewöhnlich hohe Lombardverbindlichkeiten bei der Reichsbank abzudecken waren. Der Tagesgeldsatz stellte sich am 9. 1. auf 5,9%, seit dem 10. 1., dem Fälligkeitszeitpunkt für Einkommen- und Körperschaftsteuer, zog der Tagesgeldsatz wieder etwas an. Der Privatliskontsatz ermäßigte sich gegenüber Ende Dezember zunächst um 3/8%; nach der Herabsetzung der offiziellen Diskontrate senkte er sich weiter um 3/8% auf 6 1/4%. Der Satz für monatliches Geld lag am 15. 1. etwa 1 3/4% unter dem Stand des Jahresultimo.

Die Beanspruchung des Notenbankkredits hielt sich trotz des Rückgriffs der Kreditgeber des Reichs auf die Reichsbank in saisonüblichen Grenzen. Die Kapitalanlage der Reichsbank²⁾ blieb in der letzten Dezemberwoche sogar um 73 Mill. *R.M.* hinter der des Vorjahres zurück. Dagegen ergab sich Ende 1929 eine absolute Mehrbeanspruchung des Reichsbankkredits gegenüber dem Vorjahresultimo von rd. 245 Mill. *R.M.* Die einzelnen Kreditzweige der Reichsbank wurden in verschiedenem Umfang in Anspruch genommen; so ermäßigten sich — gemessen am Stand vom 31. 12. 28 — die Anlagen in Inlandswechseln um rd. 60 Mill. *R.M.* Darin kommt die Abschwächung des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades zum Ausdruck. Demgegenüber war der Bestand der Reichsbank an Reichswechseln am 31. 12. 1929 um rd. 190 Mill. *R.M.* höher als Ende 1928; die von der Reichsbank gewährten Lombardkredite überstiegen die Lombardbeanspruchung des Vorjahresultimo um 75 Mill. *R.M.* Die Mehrbeanspruchung des Lombardkredits der Reichsbank betrug in der letzten Dezemberwoche 153 Mill. *R.M.* Das Ansteigen des Reichswechselbestandes und der Lombardforderungen der Reichsbank ist vorwiegend eine Rückwirkung der Kreditgewährung an das Reich. Am 7. Januar

1930 erfolgte eine beachtliche Entlastung des Reichsbankstatus; 81 vH der Mehrbeanspruchung zum Jahresultimo wurden abgedeckt. Die Bestände der Reichsbank an Reichswechseln gingen um 217 Mill. *R.M.*, die Lombardkredite um nahezu 200 Mill. *R.M.* zurück. In der ungewöhnlich schnellen und bedeutenden Gesamtentlastung der Reichsbank kommt deutlich die Zeitgebundenheit der Reibungserscheinungen am Geldmarkt, insbesondere die übermäßige Ultimovorsorge der Geldanstalten zum Ausdruck.

Der gesamte Stückgeldumlauf erhöhte sich gegenüber Ende November um rd. 100 Mill. *R.M.* und lag mit 6 657 Mill. *R.M.* nur geringfügig (4,5 Mill. *R.M.*) über dem Stand von Ende 1928. Ein erheblicher Teil der Notenbankbeanspruchung wurde auf Girokonto der Reichsbank belassen. Diese Erhöhung der Notenbankdepositen geht auf das Bestreben der Banken zurück, am Jahresultimo eine möglichst liquide Bilanz aufzuweisen.



Die Lage auf dem Devisenmarkt war zunächst weiterhin günstig. Die Berliner Notierung für den amerikanischen Dollar zeigte am 21. Dezember mit 4,173 *R.M.* einen bisher noch nicht beobachteten Tiefstand. Am 28. 12. trat ein gewisser Umschwung ein; bis zum 3. 1. 1930 hatte sich der Dollarkurs auf 4,191 *R.M.*, die Notierung für das englische Pfund über den Paristand auf 20,435 *R.M.* gehoben. Die Bestände der Notenbank an Gold, Deckungsdevisen und Auslandswechseln erhöhten sich um mehr als 150 Mill. *R.M.* Der Goldbestand der Reichsbank allein nahm im Dezember um 43 Mill. *R.M.* zu; ein erheblicher Teil dieser Goldeinfuhr bestand wieder aus deutschen Goldmünzen, die aus Argentinien rückverschifft wurden. Ende 1929 war der Goldbesitz der Reichsbank um 446 Mill. *R.M.* geringer als Ultimo 1928. Dagegen ist der Bestand der Reichsbank an Deckungsdevisen und Auslandswechseln im gleichen Zeitraum erheblich gewachsen; die Deckungsdevisen allein nahmen um 248 Mill. *R.M.* zu. Der Anteil der Devisen (einschließlich der Auslandswechsel) an den Deckungsmitteln der Notenbanken stieg von 16,4 vH (am 31. 12. 1928) auf 26,1 vH (am 31. 12. 1929).

¹⁾ Gleichzeitig setzte die Golddiskontbank ihren Zinssatz von 6%, der seit dem 11. 6. 27 in Kraft war, auf 5 1/4% herab. — ²⁾ Anlage der Reichsbank in Reichswechseln, sonstigen Wechseln und Schecks; Lombardforderungen, Effektenbestand.

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *R.M.*)

Monatsdurchschnitt	Gold- und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Devisen	Notenbankkredite ²⁾ insgesamt	davon Reichsbank
1928 Dezember.....	2 965,7	6 295,8	705,8	2 420,0	2 232,9
1929 Mai.....	1 997,8	5 936,9	760,3	3 177,8	2 990,4
Juni.....	2 224,3	6 001,7	746,1	3 042,3	2 874,4
Juli.....	2 508,7	6 046,1	705,0	2 781,9	2 612,7
August.....	2 571,9	6 045,4	586,0	2 595,1	2 419,3
September.....	2 613,3	6 140,9	603,8	2 647,5	2 468,7
Oktober.....	2 665,9	6 094,8	592,3	2 551,0	2 373,0
November.....	2 709,7	6 091,2	618,4	2 466,8	2 287,2
Dezember.....	2 754,5	6 333,0	625,8	2 664,9	2 485,9

¹⁾ Einschl. Münzumlaufl. — ²⁾ Ab 30. 4. 1928 einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Juli 1929.....	106,00	99,00	90,50	102,90	99,88	101,90
Aug. „.....	105,50	98,88	90,25	103,60	99,88	102,20
Sept. „.....	105,25	98,31	90,88	105,05	99,50	102,50
Okt. „.....	104,25	99,38	92,00	105,00	98,63	102,26
Nov. „.....	106,50	100,66	91,50	105,60	99,75	102,25
Dez. „.....	106,50	101,19	91,50	107,70	99,75	102,10

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

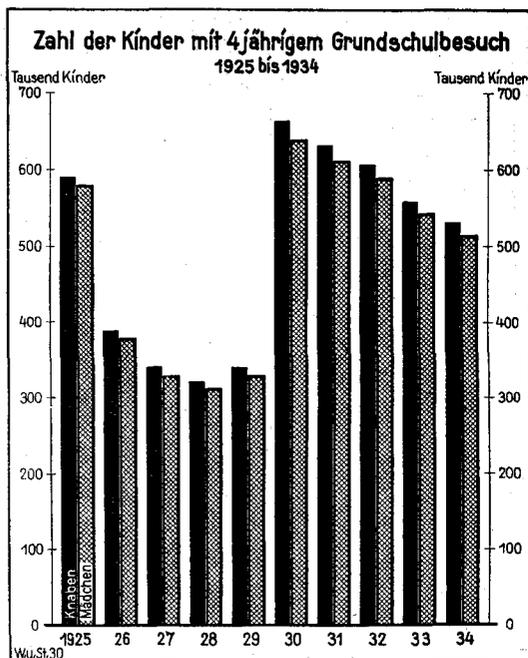
Zunahme der Schülerzahl in den unteren Klassen der höheren Lehranstalten.

Die Zahl der im Deutschen Reich in die Eingangsstufen der höheren Lehranstalten (Voll- und Nichtvollanstalten) eingeschulten Kinder war zu Beginn der letzten vier Schuljahre 1926/27 bis 1929/30, wo die äußerst schwach

besetzten Kriegsgeburtsjahrgänge 1915 bis 1919 nacheinander das 4. Volksschuljahr beendet hatten, verhältnismäßig sehr gering. In diesen Jahren traten dem Alter nach durchschnittlich nur etwa 43 000 Knaben und 22 000 Mäd-

chen in die höheren Schulen ein gegenüber rd. 79 000 Knaben und 41 000 Mädchen zu Ostern 1921 (nach der Reichsschulstatistik 1921/22).

Ostern des Jahres	Zahl der Kinder mit 4jährigem Grundschulbesuch (in 1000)			Davon kommen schätzungsweise zur Einschulung in höhere Lehranstalten (in 1000)	
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen
1925....	591	581	1 172	74	38
1926....	388	379	767	48	25
1927....	341	330	671	43	21
1928....	321	313	634	40	20
1929....	341	330	671	43	21
1930....	665	640	1 305	83	42
1931....	632	612	1 244	79	40
1932....	607	591	1 198	76	38
1933....	559	543	1 102	70	35
1934....	532	515	1 047	66	33



In den nächsten Schuljahren ist dagegen wieder ein weit größerer Zugang zu den höheren Lehranstalten zu erwarten, da nunmehr die in den ersten Nachkriegsjahren geborenen Kinder der Grundschule entwachsen. Die Gesamtzahl der Kinder mit vierjährigem Volksschulbesuch erreicht schon zu Ostern 1930 mit dem stärkstbesetzten Geburtsjahrgang 1919/20 ihren Höhepunkt. Ostern 1930 werden etwa 1,3 Mill. Kinder das vierte Volksschuljahr beenden, gegenüber 6 bis 700 000 in den Vorjahren. Schätzungsweise werden Ostern 1930 im ganzen Reich etwa 83 000 Knaben und 42 000 Mädchen in die Eingangsklassen der höheren Lehranstalten eintreten, das sind rd. 40 000 Knaben und 20 000 Mädchen mehr als in den Jahren 1927 bis 1929. Nach 1930 wird dann der Zugang zu den höheren Lehranstalten in Auswirkung

der Geburtenabnahme nach dem Kriege von Jahr zu Jahr sich wieder langsam vermindern; er wird jedoch voraussichtlich dauernd erheblich größer bleiben als in den letzten Jahren, in denen er wegen des ungewöhnlichen Kriegsgeburtensausfalls besonders gering war. Im Schuljahr 1933/34, wenn die ersten vier nach dem Kriege geborenen Schuljahrgänge 1919/20 bis 1922/23 im 5. bis 8. Jahre die Schule besuchen, werden die vier untersten Klassen der höheren Knabenschulen mit schätzungsweise insgesamt 290 000 Schülern (unter Berücksichtigung des Abgangs) und die vier untersten Klassen der höheren Mädchenschulen mit insgesamt 140 000 Schülerinnen besetzt sein gegenüber schätzungsweise 165 000 Schülern und 80 000 Schülerinnen im Schuljahr 1929/30.

Überseische Auswanderung im November 1929.

Im November 1929 sind 2877¹⁾ Deutsche über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Reiseziel ausgewandert gegen 3536¹⁾ im Oktober 1929 und 5310 im November 1928. Es zeigt sich demnach, daß das Inkrafttreten der Quotenklausel in den Vereinigten Staaten von Amerika vor allem die deutsche Auswanderung nach dort weiterhin stark, und zwar fast auf die Hälfte der Vorjahrsauswanderung sinken ließ. Einer Gesamtauswanderung von rd. 23 200 Deutschen in den Monaten Juli bis November 1928 steht eine solche in derselben Zeit des Jahres 1929 von nur rd. 16 000 (einschließlich aller fremden Häfen) gegenüber.

Von den Auswanderern im November 1929 gingen 1525 über Bremen und Bremerhaven, 1331 über Hamburg, 21 über Danzig und Rotterdam (von Antwerpen und Amsterdam liegen noch keine Angaben vor).

Unter den Auswanderern im November 1929 waren 1487 männlichen, 1390 weiblichen Geschlechts; 30 Auswanderer waren bisher im Auslande ansässige Reichsangehörige.

¹⁾ Ohne die Häfen Amsterdam und Antwerpen, von denen keine Angaben vorliegen.

Überseische Auswanderung Deutscher im November 1929.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Nov. 1929	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Nov. 1929
Preußen	1 227	Ohne nähere Angabe	20
Bayern	528	Deutsches Reich	2 847
Sachsen	138	Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	30
Württemberg	316	Insgesamt ¹⁾	2 877
Baden	220	Davon:	
Thüringen	55	waren weibliche Personen	1 390
Hessen	47	sind ausgewandert:	
Hamburg	157	über Bremen bzw. Bremerhaven	1 525
Mecklenburg-Schwerin	10	• Hamburg	1 331
Oldenburg	41	• sonstige Häfen ¹⁾ ..	21
Braunschweig	13	Dagegen:	
Anhalt	9	im Oktober 1929 ¹⁾	3 536
Bremen	54	• November 1928	5 310
Übrige Länder	12		

¹⁾ Ohne die Häfen Amsterdam und Antwerpen (November 1928: 28 bzw. 70 Personen), für die noch keine Angaben vorliegen.

VERSCHIEDENES

Die Unfallversicherung im Jahre 1928.

Die Zahl der Träger der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung¹⁾ hat sich auch im Jahre 1928²⁾ nur unerheblich geändert; es waren wie im Vorjahre 66 gewerbliche Berufsgenossenschaften und 14 Zweiganstalten, 40 land-

¹⁾ Das Dritte Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung (u. a. wurde die Unfallversicherung auf weitere Betriebe ausgedehnt und der gesetzliche Unfallbegriff erweitert) vom 20. Dezember 1928 (RGBl. I S. 405) ist, obgleich es allgemein mit dem 1. Juli 1928 in Kraft trat, für das Jahr 1928 noch ohne praktische Bedeutung geblieben. Die Zweite Verordnung über Ausdehnung der Unfallversicherung auf Berufskrankheiten vom 11. Februar 1929 (RGBl. I S. 27) hat sich — und zwar infolge der durch die §§ 12 und 13 vorge-

wirtschaftliche Berufsgenossenschaften und 500 (im Vorjahre 499) Ausführungsbehörden tätig. Einschließlich der Sektionen (2 weniger als im Vorjahre) belief sich die Gesamtzahl der Versicherungsträger auf 1 422 gegenüber 1 423 im Jahre 1927.

sehenen Rückwirkungen — im Jahre 1928 vorerst nur bei wenigen angezeigten Fällen von Berufskrankheiten auswirken können. — ²⁾ Amtliche Nachrichten für Reichsversicherung, Sonderausgabe des Reichsarbeitsblattes, Jg. 1929 Beilage zu Nr. 12, zusammengestellt im Reichsversicherungsamt, S. 5. — Vgl. auch •W. u. St. z. 9. Jg. 1929, Nr. 1, S. 31.

Die Zahl der versicherten Betriebe, der Vollarbeiter und der Versicherten bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften hat sich trotz der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage erneut nicht unerheblich erhöht. Die Zahl der Betriebe ist um 39 059 (um 4,3 vH) auf 956 880, die der Vollarbeiter um 448 744 (4,4 vH) auf 10,6 Mill. gestiegen. Bei den wichtigsten Gruppen betrug die Zahl der Betriebe und Vollarbeiter:

Gruppe	Betriebe			Vollarbeiter		
	Gesamtzahl 1928	Zu- bzw. Abnahme gegen das Vorjahr		Gesamtzahl 1928	Zu- bzw. Abnahme gegen das Vorjahr	
		absolut	vH		absolut	vH
Knappschafts-Berufsgen. ...	1 251	- 36	- 2,8	745 425	- 25 165	- 3,3
Eisen- u. Stahl-Berufsgen. ...	126 651	1 832	1,5	1 889 936	71 134	3,9
Textil-Berufsgenossenschaft.	38 700	3 078	8,6	1 378 131	- 4 272	- 0,3
Holz-Berufsgenossenschaften	92 697	4 807	5,6	581 084	25 805	4,6
Baugewerks-Berufsgen.	179 843	4 823	2,8	1 156 182	49 183	4,4

Nach der Zahl der Vollarbeiter war die Zunahme überall erheblich geringer als von 1926 auf 1927; damals war z. B. die Zahl der Vollarbeiter bei den Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaften um rund 305 000, bei den Textil-Berufsgenossenschaften um rund 293 000, bei den Bau- und Bergbau-Berufsgenossenschaften um rund 226 000 gestiegen. Bei den Zweiganstalten wurden 62 546 Vollarbeiter gegen 66 755 im Vorjahr (6,3 vH weniger) festgestellt, bei den Ausführungsbehörden 730 162 gegen 732 781 (0,4 vH weniger). Bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften läßt sich die Zahl der Vollarbeiter mangels ausreichender Unterlagen nicht ermitteln.

Der Umfang der Unfallversicherung nach der Zahl der Versicherten¹⁾ ist um 0,5 Mill. Personen auf 26,8 Mill. gestiegen; von diesen waren etwa 3,5 Mill. sowohl im Gewerbe als auch in der Landwirtschaft beschäftigt. Nach Abzug der doppelt Versicherten stellte sich also die Versichertenzahl in der Unfallversicherung auf 23,3 Mill. gegen 22,8 Mill. im Jahre 1927.

Im Berichtsjahr wurden — ohne Berufskrankheiten — 159 886 Unfälle erstmalig entschädigt, 17,6 vH mehr als im Vorjahre (135 950). Verhältnismäßig am größten war die Zunahme bei den gewerblichen (20,1 vH) und bei den landwirtschaftlichen (16,6 vH) Berufsgenossenschaften, am geringsten bei den Ausführungsbehörden (5,6 vH) und bei den Zweiganstalten (4,8 vH). Auf 1000 Versicherte entfielen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 6,14 erstmalig entschädigte Unfälle gegen 5,33 im Vorjahr, bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 5,63 (4,83) und bei den Ausführungsbehörden 7,64 (7,21). Die Unfälle verliefen günstiger als im Vorjahre; 5,8 gegen 6,3 vH aller erstmalig entschädigten Unfälle hatten einen tödlichen Ausgang, 1,0 gegen 1,4 vH hatten völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

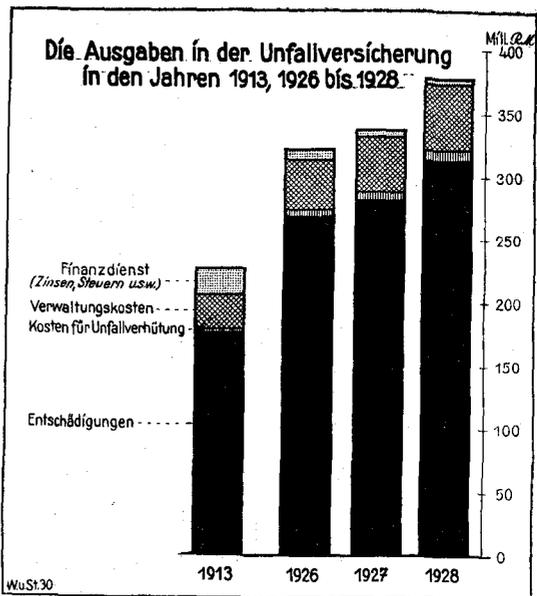
An Berufskrankheiten wurden im Jahre 1928 417 gegen 323 im Vorjahre erstmalig entschädigt, also 29,1 vH

¹⁾ D. i. die Zahl der Personen, die die Betriebe bei voller oder laufender Tätigkeit im Geschäftsjahr in der Regel beschäftigt haben.

Einnahmen und Ausgaben in der Unfallversicherung im Jahre 1928 (1000 R.M.).

Versicherungsträger	Einnahmen		Ausgaben					
	insgesamt ¹⁾	darunter Beiträge ²⁾	insgesamt	darunter				
				Entschädigungen	Unfallverhütung	Verfahrenskosten	Verwaltungskosten	Finanzdienst ²⁾
Gewerbliche Berufsgenossenschaften (einschl. Zweiganstalten)	289 989	273 731	272 858	224 928	7 312	7 543	30 971	2 104
Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften ..	78 064	75 838	76 779	61 982	834	3 693	7 920	2 350
Ausführungsbehörden	27 818	27 818	27 818	26 679	17	723	399	—
Unfallversicherung insgesamt	395 871	377 387	377 455	313 589	8 163	11 959	39 290	4 454
Dagegen 1927	372 637	355 665	337 182	281 900	6 339	10 054	33 716	5 173

¹⁾ Einschl. 1928: 6 602 000 R.M., 1927: 7 417 000 R.M. Zuwachs der Rücklage. — ²⁾ Vorschüsse und Sicherheitsleistungen auf Beiträge, Umlagebeiträge, Prämien, jedoch ohne Zuschläge zur Rücklage. — *) Umfassend Zinsen, Steuern usw.



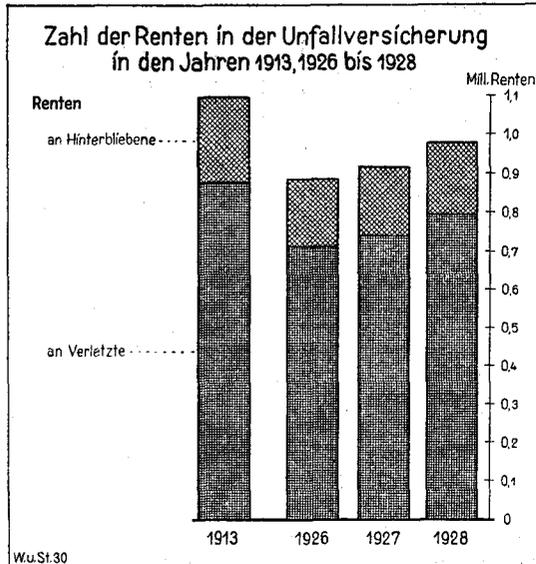
mehr. Wiederum waren die Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen weitaus am zahlreichsten. Sie führten in 329 (im Vorjahre 256) Fällen zur Gewährung einer Rente; ihr Anteil an sämtlichen erstmalig entschädigten Berufskrankheiten ging weiter von 79,3 vH auf 78,9 vH zurück. Auf grauen Star entfielen 11,0 vH gegen 13,0 vH. Von den 1928 erstmalig entschädigten Berufskrankheiten hatten 13 Fälle den Tod, 19 völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Die Zahl der rentenberechtigten Verletzten ist von 1927 auf 1928 um 54 013 (7,3 vH) auf 791 968, die der Hinterbliebenen um 7 556 (4,2 vH) auf 185 728 gestiegen. Insgesamt liefen also im Jahre 1928 977 696 Unfallrenten gegen 916 127 im Vorjahre.

Im Gegensatz zu den übrigen Zweigen der Sozialversicherung hielt sich in den früheren Jahren die jährliche Steigerung der Ausgaben und der ihnen angepaßten Einnahmen bei der Unfallversicherung in verhältnismäßig engem Rahmen. Von 1927 auf 1928 ist jedoch eine stärkere Erhöhung eingetreten, was u. a. auf die erhebliche Zunahme der Zahl der Rentenempfänger, bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften auch der Durchschnittsrenten, und den Ausbau der Krankenbehandlung Verletzter zurückzuführen ist. Die Ausgaben der Unfallversicherung betrugen im Berichtsjahre 377,5 Mill. R.M., d. s. 40,3 Mill. oder 11,9 vH mehr als im Jahre 1927. Den Hauptteil der Ausgaben machten mit 313,6 Mill. R.M. (11,2 vH mehr als 1927) die Entschädigungsleistungen und unter diesen wiederum die Rentenzahlungen aus. Letztere beliefen sich auf 247,1 Mill. R.M., was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre um 16,5 Mill. R.M. oder 7,2 vH bedeutet. Die Rentenleistungen sind demnach verhältnismäßig stärker als die Zahl der Rentenempfänger gestiegen. Die Durchschnittshöhe der einzelnen Verletztenrenten ist nahezu unverändert geblieben; bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften ist sie von 316,80 R.M. auf 321,43 R.M. angewachsen, bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften dagegen von 119,18 R.M. auf 116,35 R.M. zurückgegangen. Die durchschnittliche Hinterbliebenenrente hat bei beiden Gruppen,

stärker als die Zahl der Rentenempfänger gestiegen. Die Durchschnittshöhe der einzelnen Verletztenrenten ist nahezu unverändert geblieben; bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften ist sie von 316,80 R.M. auf 321,43 R.M. angewachsen, bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften dagegen von 119,18 R.M. auf 116,35 R.M. zurückgegangen. Die durchschnittliche Hinterbliebenenrente hat bei beiden Gruppen,

bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften jedoch nur unerheblich, zugenommen. Abgefunden wurden 15 473 Verletztenrenten mit 11,4 Mill. *R.M.* gegen 14 517 Verletztenrenten mit 7,9 Mill. *R.M.* im Vorjahre. Die Zunahme ist zum größten Teil auf die Auswirkungen der Zweiten Verordnung über die Abfindungen für Unfallrenten vom 10. Februar 1928 zurückzuführen, nach der Verletzte zum Erwerb von Grundbesitz durch Zahlung eines Kapitals abgefunden werden können. Die Abfindung von 1 097 Hinterbliebenen beanspruchte 1,2 Mill. *R.M.* gegen 1,0 Mill. im Vorjahre.



Verhältnismäßig weit stärker als die Rentenzahlungen hat sich der Aufwand für die Verhütung von Unfällen und für Krankenbehandlung erhöht, d. h. für vorbeugende Maßnahmen und für Maßnahmen zur möglichst schnellen Wiederherstellung der Verletzten. Die Kosten der Krankenbehandlung stellten sich auf 47,6 Mill. *R.M.* gegen 38,0 Mill. *R.M.* im Jahre 1927; sie waren also um 25,0 vH höher als damals. Zur Durchführung der Unfallverhütung wurden 8,16 Mill. *R.M.* ausgegeben, 28,8 vH mehr als 1927.

Die eigentlichen Verwaltungskosten betragen 39,3 Mill. *R.M.*, d. s. 10,4 vH der Gesamtausgaben, gegen 33,7 Mill. *R.M.* (10,0 vH) im Vorjahre. Außerdem mußten an Verfahrenskosten 12,0 Mill. *R.M.* oder 3,2 vH der Gesamtausgaben gegen 10,1 Mill. (3,0 vH) im Jahre 1927 angewendet werden.

Die Einnahmen der Unfallversicherung stellten sich — einschließlich derjenigen Beträge, die den Ausführungsbehörden zur Bestreitung ihrer Ausgaben aus den Haushaltsmitteln überwiesen worden sind — auf 395,9 Mill. *R.M.* gegen 372,6 Mill. *R.M.* im Vorjahre, d. h. 6,3 vH mehr. Die Einnahmen sind also verhältnismäßig in weit geringerem Maße als die Ausgaben (11,9 vH mehr als 1927) gestiegen. An Sicherheitsleistungen auf Beiträge, an Umlagebeiträgen und Prämien wurden 377,4 Mill. *R.M.* gegen 355,7 Mill. *R.M.* im Jahre 1927 (6,1 vH mehr) vereinnahmt.

Das Vermögen der Unfallversicherung stellte sich Ende 1928 auf 296,8 Mill. *R.M.*; es war um 18,4 Mill. *R.M.* oder um 6,6 vH höher als zu Anfang des Jahres.

Im Jahre 1929 dürften nach überschlägiger Berechnung des Reichsversicherungsamts die Gesamtausgaben der Unfallversicherung etwa 400 Mill. *R.M.* betragen haben.

Die Witterung im Dezember 1929.

Der Dezember 1929 war wie der Vormonat milde. Die Durchschnittstemperaturen waren überall zum Teil erheblich überrnormal, in der Pfalz bis zu etwa 5° C. Die höchsten Temperaturen lagen nur in Ostpreußen unter 10° C, überschritten dagegen in Südwestdeutschland 15° C; in Stuttgart wurden am 5. Dezember + 16,4° C — absolut höchste Temperatur — gemessen. Die niedrigsten Temperaturen betragen meist 5 bis 10° C, im Osten etwas mehr als 10° C Kälte. Freudenstadt verzeichnete am 21. des Monats die absolut tiefste Temperatur von — 16,2° C.

Die Zahl der Frosttage betrug nur im Gebiet östlich der Elbe mehr als 10 (Tilsit 18 Frosttage). Eistage wurden im Südwesten 1 bis 2, in Masuren bis 10 beobachtet.

Die Niederschlagsmengen überschritten fast überall erheblich die Normalwerte. Verhältnismäßig zu niederschlagsarm war nur die Niederlausitz (Grünberg 61 vH), das Gebiet an der oberen Oder mit Ausnahme von Oberschlesien, das Mündungsgebiet der Oder mit Rügen, der nördliche Teil von Ostpreußen und der Bodensee. Das Doppelte der normalen Niederschlagsmenge wurde an der Nordseeküste, im mittleren und südlichen Gebiet der Provinz Sachsen (Magdeburg 208 vH) sowie in Anhalt gemessen.

*) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — *) Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 23, S. 975. — *) Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — *) Frosttage = Tage,

Die Witterung im Dezember 1929*).

Meteorologische Stationen *)	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Frosttage *)	Eistage *)	
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vH des normalen			
Westerland a. Sylt	4,7	+ 2,4	- 5,1	25.	114	156	23	7	3
Lüneburg	4,1	+ 2,7	- 7,0	24. 25.	71	145	21	8	5
Emden	4,6	+ 2,6	- 5,6	24. 25.	128	200	24	8	4
Kassel	4,6	+ 3,9	- 7,9	20.	64	133	22	7	3
Münster i. Westf.	5,1	+ 3,2	- 7,3	20.	101	151	24	7	2
Aachen	5,7	+ 3,5	- 5,4	20.	90	110	24	5	1
Frankfurt a. M.	5,4	+ 3,6	- 6,8	21.	83	157	25	7	2
Karlsruhe	5,9	+ 4,1	- 9,4	22.	88	151	26	8	3
Stuttgart	5,5	+ 4,5	- 8,6	21.	66	141	21	7	4
München	2,0	+ 3,9	- 15,5	22.	77	138	19	19	6
Erfurt	4,2	+ 4,2	- 10,0	20.	41	132	15	8	4
Dresden	4,8	+ 3,5	- 6,4	20.	46	100	16	8	2
Magdeburg	4,4	+ 3,4	- 6,1	21.	77	208	23	8	4
Berlin	3,3	+ 2,8	- 8,2	24.	50	102	21	11	5
Stettin	2,9	+ 3,4	- 9,4	24.	38	90	16	12	6
Breslau	2,7	+ 3,4	- 9,0	23.	28	76	15	11	5
Ratibor	2,8	+ 3,7	- 11,2	22.	33	94	12	9	7
Lauenburg i. P.	2,7	+ 3,0	- 10,6	25.	51	106	19	10	2
Osterode i. O.	1,9	+ 3,8	- 11,1	24.	41	111	16	12	6
Tilsit	1,7	+ 4,3	- 11,2	24.	44	90	19	18	3

an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — *) Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt.

Bücheranzeigen.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1926. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Band 359 der Statistik des Deutschen Reichs. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61, 1929. Preis 28,— *N.M.* 299 Großfolioseiten.

Der Textteil gibt zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und die gesetzlichen Grundlagen des Steuerabzuges vom Arbeitslohn. Eingehende Ausführungen methodischer Art über das Urmaterial und seine Auswertung schließen sich an. Es folgt, gestützt auf zahlreiche Texttabellen und Schaubilder, eine ausführliche Besprechung der Ergebnisse für Reich, Länder, Länderteile, Großstädte, Mittelstädte und Landesfinanzämter. Die Darstellung zeigt, wie sich in den einzelnen Bezirken die Lohnsteuerpflichtigen auf die drei unterschiedenen Gruppen der Steuerbelasteten, Steuerbefreiten und Unbesteuerten verteilen, und in welchem Umfang die Bevölkerung mit Lohnsteuerpflichtigen jeder dieser drei Arten durchsetzt ist. Außerdem ist eine Trennung der Pflichtigen nach dem Geschlecht durch-

geführt. Bei der Untersuchung des Einkommens der Steuerbelasteten und Steuerbefreiten ist neben den errechneten Durchschnittsbeträgen die Schichtung des Einkommens in der Verteilung von Pflichtigen und Einkommen auf Einkommensgruppen dargestellt worden.

Was die Würdigung des Steuerartits und seiner Auswirkungen anlangt, so kommt außer der Höhe der Durchschnittssteuerbeträge und der Schichtung der Steuer noch der Grad der steuerlichen Belastung in den einzelnen Bezirken zum Ausdruck. Die Ermäßigungsberechtigten und die auf die einzelnen Einkommensgruppen entfallenden Ermäßigungsberechtigten nach ihrer Kinderzahl sind in einem besonderen Abschnitt behandelt.

Der zweite Hauptabschnitt stellt den eigentlichen Tabellenteil dar, in dem die Ergebnisse bis auf Finanzämter und Stadt- und Landkreise und teilweise bis auf die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern herabgehend veröffentlicht werden.

Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.